

Nr.

Zeugenheft

Frieda Winter

jetzt: Carolina Washington

angefangen: 19
beendet: 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4108



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung
ist dies die Titelseite

1 Jo 1. 64 [RSHA]

~~Beistück~~ XVI

1 p 1. 64 (RSHA)

V.

Gift sehr

1

4. Habe je 1 Abbildung aus dem Album des Hf. Aert.

a) 29 VI 382.55

H. 2, 4,

b) 29 VI 1030.55

H. 3 Vor- + Rückseite

H. 4, 4R, 5, 5R, 15, 18R.

2. Vorname:

a) Frau Louise Rauh, geb. Winter,
geb. 3. 11. 07 Leipzig

verstorben am 10. 3. 19 64 nach

Mein Rädchen am Wald, Krotzbergstr. 17/
Osternreich

b) Frieda Winter, geb. 4. 6. 1904 in Leipzig,
weitere Vornamen: Martha Agnes Karoline

3) Wk 10/11

1. OKT. 1968

bitte senden!

20. 9. 68

V.

1. Nach Erledigung zu 1) muss hi:

Nachlasszinsen 29 VI 382,55 +

29 VI 1080,55

an d. Charlottenburg zurücksenden.

2. Z.R.

Ha 1/10 je 1 BdA

3.10.68 


20.9.68

1 Js 1.64 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

Auf Grund eines Hinweises der Zeugin Halfpapp wurde beim EMA Berlin festgestellt, daß die gesuchte Schreibrkraft aus IV A 1 c

Frieda Winter, geb. 4.6.1904 in Leipzig, früher (1935 - 1943) in Berlin SW 68, Zimmerstr. 50, wohnhaft war. Später war sie besuchsweise bei den Eltern in Berlin-Charlottenburg, Friedbergstr. 36, aufhältlich. Am 25.7.1951 wanderte sie nach Baguley/England, Brooklands-road Nr. 306 aus.

Im März 1955 wohnte sie, wie sich aus den Nachlassakten 29 VI 382.55 AG.Charl. ergibt, in

Wythenshawe, 306. Brooklands Rd., England.

Die Nachlassakten 29 VI 1030.55 AG. Charl. enthalten folgende Personalangaben:

Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
geboren am 4. Juni 1904 in Leipzig,
(Eltern: Gärtner Ernst Gottlieb Winter,
Amalie Helene Melitta Meta Winter, geb. Schmidt,) wohnhaft im März 1956 in
Culver-City, California,
3304 Helms Ave.

2. Herrn EStA Klingberg

mit der Bitte, durch Vermittlung des Generalkonsulats der BRD in New-Yorck den derzeitigen Aufenthalt der Frieda Winter unter Bezugnahme auf den Vermk zu 1) festzustellen zu lassen. 2 Unterschriftsproben anbei.

Berlin 21, den 3. Oktober 1968

V e r h a n d e l t

W e i m a r , den 29. März 1955

Vor dem unterzeichneten Notar

Rudolf Seyfarth

**mit dem Amtssitz in Weimar
erschien heute**

**Frau Elsa S c h m i d t, geb. Winter,
geboren am 24. Januar 1903,
wohnhaft in Ottmannshausen Nr. 16
- Kreis Weimar -**

**handelnd nicht nur für sich persönlich,
sondern in Vollmacht - die jeweils diesem
Protokoll in beglaubigter Abschrift beige-
fügt ist - für**

- a) Frau Maria-Monika H a u s, verw.
Naumann, geb. Winter, wohnhaft in
Louisville, Kentucky, U.S.A.,**
- b) Fräulein Frieda W i n t e r, wohnhaft
in Wythenshawe, 306. Brooklands Rd.,
England,**
- c) Frau Louise R a u s c h, geb. Winter,
wohnhaft in Berlin NW 21, Emdener-
Strasse 29.**

**Die Erschienenen hat sich zu meiner Gewiss-
heit durch Vorlage ihres Personalausweises
für Deutsche Staatsangehörige ausgewiesen.**

**Sie schliesst mit den heute hier Vertrete-
nen folgenden**

Erbschaftsschenkungsvertrag

§ 1

**Der bisherige im Grundbuch von Stahnsdorf, Band 38, Blatt 950/5,
eingetragene Eigentümer des Grundstücks, Stahnsdorf, Reiheweg 11,
Flurstück 2277/17, Acker an der Chaussee von Zehlendorf nach Schen-
kendorf, Lerchenfeld 143 in Grösse von 10 a 87 qm, ist der Garten-
gestalter Ernst Winter. Ernst Winter ist verstorben. Er hat zusam-
men mit seiner ebenfalls inzwischen verstorbenen Ehefrau, Melitta
Winter, geb. Schmidt, unter dem 11. Juli 1944 ein ~~essentlich~~ ge-
meinschaftliches Testament errichtet - Amtsgericht Charlotten-
burg 29/19 IV 648/44 -. Danach sind die am heutigen Vertrag Be-
teiligten Erben geworden.**

§ 2

**Die heute durch Frau Elsa Schmidt, Ottmannshausen - Kreis Weimar -
Vertretenen schliessen hierdurch mit dieser einen**

Erbschaftsschenkungsvertrag

und übereignen ihr mit voller Wirkung alle ihre Rechte und Ansprüche aus dem Nachlass der Eltern, Ernst und Melitta Winter, früher wohnhaft gewesen in Berlin - Charlottenburg, Friedbergstrasse 36.

Sie übertragen ihr mit dinglicher Wirkung ihre bisher zustehenden Befugnisse und Ansprüche, insbesondere an dem im § 1 erwähnten Grundstück.

§ 3

Die Erschienenen versicherte, nach Belehrung über die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung, dass

- a) der Vertrag richtig und vollständig beurkundet worden ist, der Vertragsinhalt mit dem Willen der Vollmachtgeber übereinstimmt,
- b) keine der am Verträge beteiligten Personen in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt ist, soweit nicht das Gesetz zum Schutze des ausländischen Eigentums, bzw. des innerdeutschen Zahlungsverkehrs Platz greift.

Das Protokoll wurde der Erschienenen vorgelesen, von ihr genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben:

(Siegel)

gez. Elsa Schmidt -geb. Winter.

gez. Rudolf Seyfarth,
Notar.

Kostenberechnung:

Geschäftswert: 2.720.-- DM

32.-- DM Gebühr §§ 26, 29, 144 RKO,
1:50 DM Gebühr §§ 138, 139, 144 RKO,
0:91 DM Umsatzsteuer,
34.41 DM Summe

Der Notar:

gez. Seyfarth

Das vorstehende Protokoll wird hiermit zum vierten Mal ausgefertigt. Diese Ausfertigung wird der Frau Elsa Schmidt, geb. Winter, Ottmannshausen - Kreis Weimar - zum Zwecke der Vorlage beim Amtsgericht Charlottenburg erteilt.

Weimar, den 2. April 1955

Der Notar:



Rudolf Seyfarth

Vollmacht.

Ich bevollmichtige hiermit den Inhaber dieser Urkunde, alle Rechts-
handlungen zur unentgeltlichen Abtretung meiner in der Deutschen
Demokratischen Republik gelegenen Erbschaft in Form meines Anteils
an Grundstück Stehendorf Kreis Potsdam-Land, Reiheweg 11, Grundbuch
Band 38, Blatt Nr. 950,
an meine Schwester

Frau Elsa Schmidt, geb. Winter,
wohnhaft Ottmannshausen Nr. 16, Kreis Weimar-Land,
Thüringen/DDR,

in meinem Namen und Auftrag mittels Erbschafts-Schenkungsvertrag
oder auf anderen geeigneten Wege durchzuführen, also insbesondere
Auflassung auf ihren Namen zu erklären.

Von den Beschränkungen des Paragraphen 181 BGB soll meine Schwester
Elsa Schmidt, geb. Winter, Ottmannshausen Nr. 16, befreit sein.

ges. Frieda Winter.

^S
Wythenshane,
5 - 1 - 1955.
(England)

(Siegel)

Verstehende eigenhändige Unterschrift der
Haushälterin Frieda Winter
306, Brooklands Rd., Wythenshane/Chesh.
beglaubige ich hiermit auf Grund Ihrer
vor mir
erfolgten Anerkennung
Liverpool, den 25. Jan. 1955

ges. Unterschrift
(Unterschrift)
Konsler
(Antsbezeichnung)

beim Konsulat

der Bundesrepublik Deutschland
gemäß § 37a Konsulargesetz
ernannt.

Bauk.-Reg.
Nr. 11/55
Gebühr Tarif
50-10.-DM-
ch.17/6

Beglaubigt:

Der Notar:



Rudolf Seydewitz

Rudolf Seyfarth
Rechtsanwalt und Notar

Rolf Seyfarth II
Rechtsanwalt

WEIMAR

Postcheckkonto Erfurt Nr. 15420
Stadt- und Kreissparkasse Weimar 1405
Sprechstunden in Buttstädt
nach Übereinkunft

Weimar, den 22.11. 1955
Lenin-(Bahnhof-)Straße 3
Fernruf 2068

An das
A m t s g e r i c h t
- Abt. Nachlass -

Einschreiben

B e r l i n - Charlottenburg

Betr.: Privathandschriftliches Testament Ernst und Melitta Winter
-Akt.-Z. 29/19 IV 648/44-
hier: Erbscheine.

Wir überreichen hierdurch

- 1) Erbscheinsantrag der Frau Elsa Schmidt, geb. Winter, vom 21.11.55
-Nr. 381 der Urkundenrolle für 1955- nach Melitta Winter, (1.Ausf.)
- 2) Erbscheinsantrag der Frau Elsa Schmidt, geb. Winter, vom 21.11.55
-Nr. 380 der Urkundenrolle für 1955- nach Ernst Winter, (1.Ausf.)
- 3) Sterbeurkunde Annelie Helene Melitta Meta Winter, geb. Schmidt,
(Standesamt Charlottenburg von Berlin Nr. 1653/53)
- 4) Sterbeurkunde Ernst Gottlob Winter,
(Standesamt Wilmersdorf von Berlin Nr. 1323/1954)
- 5) Geburtsurkunde Louise Minna Melitta Johanna Winter,
(Standesamt Leipzig 1 Nr. 4613/1901)
- 6) Heiratsurkunde Friedrich Albert Karl Rausch,
(Standesamt Berlin-Wilmersdorf, jetzt Wilmersdorf von Berlin
Nr. 470/1926)
- 7) Geburtsurkunde Elsa Margarete Agnes Clara Winter,
(Standesamt Leipzig 1 Nr. 388/1903)
- 8) Bescheinigung der Eheschließung Karl Otto Schmidt,
(Standesamt Berlin-Wilmersdorf, Registernummer 637 vom 6.Juni 1923)
- 9) Geburtsurkunde Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
(Standesamt Leipzig 1 Nr. 2122/1904)
- 10) Geburtsurkunde Marie Elsa Emma Gretchen Winter,
(Standesamt Gräben Nr. 5/1906)
- 11) Heiratsurkunde (Be it Remembered) Willy F. Haus-Age,
(State of Kentucky) Set. No. 21231 Louisville, Ky.
Jefferson County) vom 8. Oct. 1955)



Rechtsanwälte Seyfarth
durch:

F. Kuno Müller
Notar

als amtlich bestellter Ver-
treter des Notars Rudolf Seyfarth

Gg.
11 Anlagen

7) + 2. / Ernst Winter, E. Melitta geb. Schmidt:
29.11.55 382.55 Erbteilübertrag
29.11.55 7030.55 Erbteil.
29.11.55 648.44 gem. 30. NOV. 1955

29.11.55 1030.55

Samstag und Sonnabend Nachmittag bleibt das Büro geschlossen

Geburtsurkunde Standesamt Leipzig I 4613/1901

Louise Minna Melitta Johanna W i n t e r geboren 3. November 1901 in Leipzig

Eltern: Gärtner Ernst Gottlob W i n t e r und Amalie Helene Melitta Meta geborene Schmidt

=====

Heiratsurkunde Standesamt Wilmersdorf 470/1926

Kaufmann Friedrich Albert Karl R a u s c h, Berlin-Tempelhof, geboren 8. Januar 1887 in Tula/Rußland

zahnärztliche Assistentin Luise Minna Melitta Johanna W i n t e r Berlin-Wilmersdorf, geboren 3. November 1901 in Leipzig

Eheschliessung 31. Mai 1926 in Berlin - Wilmersdorf

=====

Geburtsurkunde Standesamt Leipzig I 388/1903

Elsa Margarete Agnes Clara W i n t e r geboren 24. Januar 1903 in Leipzig

Eltern: Gärtner Ernst Gottlob W i n t e r und Amalie Helene Melitta Meta geborene Schmidt

=====

Heiratsurkunde Standesamt Berlin-Wilmersdorf 637/1923

Optiker Karl Otto S c h m i d t, Berlin-Wilmersdorf

Elsa Margarete Agnes Klara E i n t e r, Berlin-Wilmersdorf

Eheschliessung: 6. Juni 1923 in Berlin-Wilmersdorf

=====

Geburtsurkunde Standesamt Leipzig I 2122/1904

Frieda Martha Agnes Caroline W i n t e r geboren 4. Juni 1904 in Leipzig

Eltern: Gärtner Ernst Gottlieb W i n t e r und Amalie Helene Melitta Meta geborene Schmidt

=====

Geburtsurkunde Standesamt Gräben 5/1906

Marie Elsa Emma Gretchen W i n t e r geboren 28. Februar 1906 in Dahlen

Eltern: Gärtner Ernst Gottlob W i n t e r und Amalie Helene Melitta Meta geborene Schmidt

=====

Heiratsurkunde Standesamt Kentucky, Jefferson Provinz 21231

Willy F. H a u s, 52 Jahre alt, verwitwet, geboren in Berlin

Maria M. N e w m a n n, 47 Jahre alt, verwitwet, geboren zu Dahlen

Eheschliessung: 17. Oktober 1953 in Louisville

Beglaubigt:

Berlin-Charlottenburg, 5. den 21. März 1956



✓ Oppen
Justizsekretärin
als Grundbeamtin
der Geschäftsstelle
des Amtsgerichtes

Das nachstehende Protokoll wird hiermit zum ersten Mal ausgefertigt.
Diese Ausfertigung wird Frau Elsa Schmidt, geb. Winter, Stadtroda
(Thür.) Kreuzstrasse 6, zum Zwecke der Vorlage beim Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg, erteilt.

Weimar, den 21. November 1955

Der Notar



als amtl. bestellter Vertreter
des Notars Rudolf Seyfarth



Verhandelt

Weimar, den 21. November 1955

Erfurt

Vor mir, dem unterzeichneten im Bezirk des ~~Oberlandesgerichts Erfurt~~ wohnhaften Notar,

Dr. Hugo Müller in Weimar
als amtlich bestellter Vertreter des Notars

Rudolf Seyfarth

mit dem Amtssitz in Weimar erschien heute:

Frau Elsa Schmidt, geborene Winter, geboren am 24. Januar
1903, wohnhaft in Stadtroda, Kreuzstrasse 6.

Die Erschienenene hat sich zu meiner Gewissheit durch Vorlage ihres
Personalausweises für Deutsche Staatsangehörige -Nr. IX 0530406 -
ausgewiesen.

9

Frau Schmidt erklärte, nach Belehrung insbesondere über die strafrechtlichen Folgen einer falschen eidesstattlichen Versicherung folgendes zu Protokoll:

"Am 4. Juni 1953 ist in Berlin-Charlottenburg, ihrem letzten Wohnsitz, meine Mutter,

Amalie Helene Melitta Meta Winter, geb. Schmidt,

verstorben. Sie hat zusammen mit meinem Vater, dem Gartenarchitekten Ernst Gottlob Winter unter dem 11. Juli 1944 ein gemeinschaftliches, privathandschriftliches Testament errichtet. Dieses Testament ist auch vom Amtsgericht-Berlin-Charlottenburg unter dem 2. August 1954 - 29/19 IV 648/44 - eröffnet worden. Danach ist zunächst mein Vater,

der Gartenarchitekt Ernst Gottlob Winter

Alleinerbe geworden.

Ich versichere an Eides Statt, dass mir nichts bekannt ist, was der Richtigkeit meiner Angaben entgegensteht und beantrage die Erteilung eines Erbscheins nach meiner Mutter, Melitta Winter, und bitte um Aushändigung desselben an den Notar Rudolf Seyfarth in Weimar, Leninstrasse 3.

Zugleich bitte ich gegenüber dem Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mir für das Erbscheinsverfahren hinsichtlich der Gerichtskosten das Armenrecht zu bewilligen. Ich bin mit Rücksicht auf die bekannten Umstände und die Tatsache, dass der gesamte Nachlass hier im Gebiet der DDR liegt, nicht imstande, in der verlangten Weise Westmark zu bezahlen.

Der Wert des Nachlasses beträgt unverbindlich 2.720,- DM.

Das Protokoll wurde der Erschienenen vorgelesen, von ihr genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben:

gez. Elsa Schmidt, geb. Winter

(Siegel) gez. Dr. Hugo Müller

Notar

als amtlich bestellter Vertreter
des Notars Rudolf Seyfarth

Kostenberechnung

Geschäftswert: ~~XXIX~~ 2.720,- DM

8.-- DM Gebühr §§ 26, 43 Ziffer 2, 144 RKO,

-.24 DM Umsatzsteuer,

8.24 DM Summe

Der Notar:

gez. Dr. Müller

als amtl. bestellter Vertreter
des Notars Rudolf Seyfarth

Das ~~XXXXXX~~ nachstehende Protokoll wird hiermit zum ersten Mal ausgefertigt. Diese Ausfertigung wird Frau Elsa Schmidt, geb. Winter, Stadtroda (Thür.), Kreuzstrasse 6, zum Zwecke der Vorlage beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, erteilt.

Weimar, den 21. November 1955



Der Notar:

als amtl. bestellter Vertreter
des Notars Rudolf Seyfarth



Verhandelt

Weimar, den 21. November 1955

Erfurt

Vor mir, dem unterzeichneten im Bezirk des Oberlandesgerichts Gera wohnhaften Notar,

Dr. Hugo Müller in Weimar
als amtlich bestellter Vertreter des Notars

Rudolf Seyfarth

mit dem Amtssitz in Weimar erschien heute:

Frau Elsa Schmidt, geborene Winter, geboren am 24. Januar 1903, wohnhaft in Stadtroda, Kreuzstrasse 6.

Die Erschienenene hat sich zu meiner Gewissheit durch Vorlage ihres Personalausweises für Deutsche Staatsangehörige - Nr. IX 0530406 - ausgewiesen.

11
Das XXXXX nachstehende Protokoll wird hiermit zum ersten Mal
Frau Schmidt erklärte, nach Belehrung insbesondere über
die strafrechtlichen Folgen einer falschen eidesstattlichen
Versicherung folgendes zu Protokoll:

"Am 20. Juni 1954 ist in Berlin-Charlottenburg, seinem
letzten Wohnsitz, mein Vater,

der Gartenarchitekt Ernst Gottlob Winter

verstorben. Er hat zusammen mit meiner inzwischen ebenfalls
verstorbenen Mutter, Frau Amalie Helene Melitta Meta Winter,
geb. Schmidt, ein gemeinschaftliches, privathandschrift-
liches Testament unter dem 11. Juli 1944 errichtet. Dieses
Testament ist auch vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
unter dem 2. August 1954 - 29/19 - IV 648/44 - eröffnet
worden. Nach sind nunmehr Erben geworden die Töchter,
der Eheleute Melitta und Ernst Winter, nämlich:

- 1) Frau Louise Rausch, geb. Winter, Berlin NW 21, Emdener Strasse 28,
- 2) Frau Elsa Schmidt, geb. Winter, Stadtroda, Kreuzstr. 6,
- 3) Fräulein Frieda Winter, Culver-City, California,
3304 Helms Ave.,
- 4) Frau Maria-Monika Haus, geb. Winter, Louisville,
Kentucky, U.S.A.,

zu gleichen Anteilen, also je 1/4 des Nachlasses.

Ich versichere an Eides Statt, dass mir nichts bekannt ist,
was der Richtigkeit meiner Angaben entgegensteht und bean-
trage die Erteilung eines Gemeinschaftlichen Erbscheins
nach meinem Vater, Ernst Gottlob Winter und bitte um Aus-
händigung desselben an den Notar Rudolf Seyfarth in Weimar,
Leninstrasse 3.

Zugleich bitte ich gegenüber dem Amtsgericht Berlin-Char-
lottenburg mir für das Erbscheinsverfahren hinsichtlich der
Gerichtskosten das Armenrecht zu bewilligen. Ich bin mit
Rücksicht auf die bekannten Umstände und die Tatsache, dass
der gesamte Nachlass hier im Gebiet der DDR liegt, nicht
imstande in der verlangten Weise Westmark zu bezahlen.

Das Protokoll wurde der Erschienenen vorgelesen, von ihr
genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben:

gez. Elsa Schmidt, geb. Winter

gez. Dr. Hugo Müller

(Siegel)

Notar
als amtlich bestellter Vertreter
des Notars Rudolf Seyfarth

Kostenberechnung

Geschäftswert: 2.720.-- DM

8.-- DM Gebühr §§ 26, 43 Ziffer 2, 144 RKO,

-.24 DM Umsatzsteuer,

8.24 DM Summe

Der Notar:

Gez. Dr. Müller

als amtl. bestellter Vertreter
des Notars Rudolf Seyfarth

Else Schmidt, geb. Winter
Stadtroda/Thür.
Kreuzstr. 6

Stadtroda, den 7. Febr. 1956

Geschäftsnummer: 29 VI 382/1955

Herrn

Amtsgerichtsrat G o e s c h

beim Amtsgericht Charlottenburg
-Nachlassabteilung-

B e r l i n - Charlottenburg

=====
Amtsgerichtsplatz

Sehr geehrter Herr Amtsgerichtsrat G o e s c h !

Von den Rechtsanwälten Seyfarth, Weimar, erhielt ich die Mitteilung über den Inhalt Ihres letzten Schreibens, die Gebührenforderung von 30.- DM betreffend.

Ich bitte Sie hiermit, diese Entscheidung zu überprüfen, da der lt. Kostenordnung der Gebührenberechnung zugrunde liegende Wert von 8000 - 9000 DM gar nicht vorhanden ist.

Der Hinterlegungswert des Testaments von 80 000.- Reichsmark kann nicht wie bei der Währungsreform 1:10 umgewertet werden, denn das Vermögen bestand größtenteils aus Wertpapieren, die -soweit sie nach 1945 noch einen geringen Wert besaßen- zusammen mit den Umwertungsbeträgen der Sparkonten von den Erblassern gemeinsam noch zu Lebzeiten aufgebraucht wurden. Übrig blieben nur "Reichsschatzerweisungen", die nach unseren Informationen keinen realen Wert darstellen.

Außer dem Grundstück Stehnsdorf, das von Ihnen nicht angerechnet wird, ist nach Abzug der Nachlassverbindlichkeiten und Kosten kein Nachlaß vorhanden; der Erblasser Ernst Winter wohnte im Altersheim.

Die von Ihnen genannte Erbberechtigte in Westberlin, meine Schwester Frau Rausch, lebt von der Sozialrente ihres Ehemannes, den sie pflegen muß. Dieselbe könnte -sofern von ihr Gebühren zu erheben wären- auch nur das Armenrecht beantragen.

Da uns bezüglich des Grundstücks genug Schwierigkeiten im Zuständigkeitsbereich der DDR-Behörden begegneten, bitte ich Sie, durch nunmehr recht baldige Erteilung der Erbscheine uns zu helfen und meinen bisherigen Unkosten in dieser Angelegenheit eingedenk zu sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Else Schmidt, geb. Winter

V

1) Erwiderung, dass nicht nur einen Wert von 8000,- DM anzusetzen ist, sondern einen Wert des Nachlasses von 1500,- - 2000,- DM. Es beträgt daher die Erbschaftsteuer für jede Erbschaft 15,- DM, wobei insgesamt 30,- DM erforderlich werden wird. Der Wert der Nachlassverteilung ist höher. Die Einkommensteuer wird bereits mit bis zu 5% gekürzt. Für den Nachlass von über 42000,- RM Einkommensteuer, wie es sich in der Aufteilung des Nachlasses durch Frau Reusch ergibt. Eine einseitige Kostendeckung kann für die Erbschaftsteuer kaum mitbewilligt werden, wenn von Ihnen eine Anwaltsgebührenbescheinigung (Anwaltspreis) vorliegt wird. Können die Erbschaftsteuer in Ihnen in Rest bezahlt werden? Inwiefern könnte man Ihnen abgeben?

2) Zu Frst

17/256

f.

empf. 20. FEB. 1956 Holzappel

Du 1/1 Geles

18a 14

29 VI 1030/1955

Gemeinschaftlicher Erbschein!

Erben des am 20. Juni 1954 verstorbenen,
zu Berlin-Grünwald, Beymestrasse 7, wohnhaft gewesenen
früheren Gartenarchitekten Ernst Gottlob Winter
sind zu je einem Viertel des Nachlasses: seine Töchter,

- 1.) Frau Louise R a u s c h geborene Winter
in Berlin NW 21, Emdener Strasse 28,
- 2.) Frau Elsa S c h m i d t geborene Winter
in Stadtroda, Kreuzstrasse 6,
- 3.) Fräulein Frieda W i n t e r
in Culver - City, California, 3304 Helms Avenue,
- 4.) Frau Maria - Monika H a u s geborene Winter
in Louisville, Kentucky, USA.

Berlin-Charlottenburg, den 20. März 1956
Amtsgericht Charlottenburg, Abteilung 29,

gez. G o e s c h ,
Amtsgerichtsrat

Beglaubigt:

Berlin-Charlottenburg 5, den 21. März 1956



v. Oppen
Justizsekretärin
als Urkundsbeamtin
der Geschäftsstelle
des Amtsgerichtes

Zu den Akten!

Frau Louise Ransch geb. Winter,
3. M. 01 Leipzig geb.

~~07268 521~~

10.3.64 bezogen nach

Neukirchen am Walde

Knobelbergstr. 17

Oberreich

Wurde
gebracht von:
Elfriede Winter,
lebt Culver-City(?)
● California USA

~~Franz~~

Franz Poppenberger
Vier hundertsechzigste Flomenburg

10; Mondygerre 1/2/2/10



FRIEDA KAROLINE
Umber verch.

WASHINGTON
3304 HALMS AVE.
CULVER-CITY
California 90230
USA

1. Kennz.

Abt. 18 der Generaldirektion f. d. öff. Sicherheit des
BM f. S. in Wien, Krim. Rev. Insp. Bendl, liess nach
dem Verbleib der Frieda Winter bei deren Schwester,

Frau Louise Ransch, geb. Winter,
geb. 3. 11. 01 in Leipzig,
wohnhaft seit 10. 3. 1964 in
Neikirchen am Wald,
Knothbergstr. 17 / Österreich

durch den ätl. Fundamentiposten nach fragen.

Frau Ransch geb. als Schwester ihrer Mutter an:

Frieda Karoline Winter, verheiratete
geb. 4. 6. 1904 in Leipzig, [Washington,
3304 Halms Avenue, Culver-City,
Californien / U.S.A. - Schreibst IV A 1 c -

Ihre Schwester soll am Krebs erkrankt sein und sich
im Krankenhaus in Culver-City befinden. Ob
sie während des Krieges im RSHA beschäftigt

war, lies sich bei der Befragung des Frau Rautsch
nicht feststellen.

✓ 2, Frl. Rte. in J. L. Stein 7. f. K. bei 7.11.68

✓ 3, zur Kartei

4, zum J. L. Stein XVI.

zu 3) od 7. 11. 68
P₂


6. 11. 68

DEUTSCHES ROTES KREUZ

LANDESV ERBAND BERLIN

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Berlin 21
Turmstr. 91

Betr.: Elfriede Fillinger geb. Kührtreiber verw. Winter,
geb. 6.9.1911

Bezug: Dort. Schreiben vom 21.8.1968 l Js 1/64 (RSA)

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt,

nach gründlicher Bearbeitung Ihrer Anfrage müssen wir leider mitteilen,
daß Unterlagen, die oben näher bezeichnete Angelegenheit betreffend,
nicht gefunden werden konnten.

Es muß angenommen werden, daß die Personalunterlagen der Antragstellerin
durch Kriegs- oder Nachkriegsienwirkung verloren gingen.

Auch möglich gewesene Rückfragen bei anderen Dienststellen hatten nur
ein negatives Ergebnis.

Wir bedauern, daß wir in diesem Falle nicht behilflich sein konnten.

*Herrn E. STA. Herr Walde
u. R. M. 5. XII. 68*

Im Auftrage

Wittig
(Wittig)



Durchwahl 85 08 255
Krankentransport 85 0 85

1. BERLIN 41 · FRIEDENAU
BUNDESALLEE 73
TELEFON 83 03 31
VORWahlNUMMER 0311
TELEX 0183785, IN BERLIN 785

4.12.1968
33-20 Wg/Bli.



16

1701/65 (RSHA)

17

V.

from EISA Hauswold u. R.

21/m Ho

HERRN STAATSANWALT HÖLZNER

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

ÜBERREICHT VOM

DEUTSCHEN GENERALKONSULAT

460 PARK AVENUE
NEW YORK, N. Y. 10022

Herrn Staatsanwalt Hölzner zur Kenntnis von Herrn
Ersten Staatsanwalt Hauswald

18

TELEGRAMMADRESSE
CONSUGERMA

DEUTSCHES GENERALKONSULAT
GERMAN CONSULATE GENERAL
460 PARK AVENUE
NEW YORK, N.Y. 10022

TELEPHONE
MURRAY HILL 8-3523

BEI ANTWORT OBIGES AKTENZEICHEN ANGEBEN;
PLEASE QUOTE THE ABOVE FILE NUMBER IN YOUR REPLY.

12. November 1968

An das
Generalkonsulat der
Bundesrepublik Deutschland
3450 Wilshire Blvd.
Los Angeles, Californien 90005

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des
Reichssicherheitshauptamts, anhängig bei der
Staatsanwaltschaft Berlin - 1 Js 1.64 (RSHA) -
hier: Anschriftenermittlung einer Zeugin

Anlg.: 1 Heft Akten

Lieber Herr Fechner !

Ich darf Ihnen ein Ersuchen weiterleiten, das mir von Herrn
Staatsanwalt Hölzner, Berlin, der hier in anderer Sache tätig
war, von Herrn Ersten Staatsanwalt Hauswald mitgebracht wor-
den ist. Vielleicht könnten Sie überprüfen, ob die in dem von
Herrn Hauswald unterzeichneten Vermerk vom 3.10.1968 angege-
bene Anschrift von Frau Frieda Winter noch zutrifft und even-
tuell die derzeitige Anschrift zu ermitteln. Ich darf Sie
bitten, das Ergebnis unmittelbar der Staatsanwaltschaft
Berlin mitzuteilen. Abgabennachricht ist erteilt worden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Hoffmann
Konsul

Dr.WH:em

SE 3969

19

1 Ja 1.64 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

Auf Grund eines Hinweises der Zeugin Halpapp wurde beim EMA Berlin festgestellt, daß die gesuchte Schreibkraft aus IV A 1 c

Frieda Winter, geb. 4.6.1904 in Leipzig, früher (1935 - 1943) in Berlin SW 68, Zimmerstr. 50, wohnhaft war. Später war sie besuchsweise bei den Eltern in Berlin-Charlottenburg, Friedbergstr. 36, aufhältlich. Am 25.7.1951 wanderte sie nach Baguley/England, Brooklands-road Nr. 306 aus.

Im März 1955 wohnte sie, wie sich aus den Nachlassakten 29 VI 382.55 AG.Charl. ergibt, in Wythenshawe, 306. Brooklands Rd., England.

Die Nachlassakten 29 VI 1030.55 AG. Charl. enthalten folgende Personalangaben:

Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
geboren am 4. Juni 1904 in Leipzig,
(Eltern: Gärtner Ernst Gottlieb Winter,
Amalie Helene Melitta Meta Winter, geb. Schmidt,)
wohnhaft im März 1956 in
Culver-City, California,
3304 Helms Ave.

2. Herrn EStA Klingberg

mit der Bitte, durch Vermittlung des Generalkonsulats der BRD in New-Yorek den derzeitigen Aufenthalt der Frieda Winter unter Bezugnahme auf den Vermerk zu 1) festzustellen zu lassen. 2 Unterschriftsproben anbei.

Berlin 21, den 3. Oktober 1968

Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland

Az.: SE 3969 / 91. 36-23
(Bitte bei Antwort angeben)

Herrn
Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1000 Berlin NW 40
Turmstr. 91



Los Angeles, 27.11.1968
California 90005
3450 Wilshire Boulevard
Fernsprecher: Du 4-2141
Telegrammanschrift: Consugerma Los Angeles

20

12. Dez. 1968

Betr.: Adressenfeststellung der früheren Frieda Martha Agnes
Karoline Winter im Verfahren 1 Js 1.64 (RSA)

Bezug: Dortiges Feststellungersuchen vom 3. Oktober 1968

Auf das in Ablichtung vorsorglich beigelegte Feststellungersuchen der Staatsanwaltschaft (Erster Staatsanwalt Hauswald), das vom Generalkonsulat New York zuständigkeitshalber hierher weitergeleitet wurde, hat das Generalkonsulat Los Angeles Frau Winter zum Zwecke der Adressenermittlung angeschrieben. Frau Winter, jetzt Carolina Washington, hat daraufhin das in Ablichtung beigelegte Antwortschreiben vom 23. November 1968 übersandt. Aus ihm ergibt sich, daß sie bis zum Juni 1969 unter ihrer Adresse 3304 Helms Ave., Culver City, Calif. 90230 und ab Juni in 711 College Ave., Canon City, Colorado 81212 erreichbar sein dürfte. Für Canon City, Colorado ist das Deutsche Konsulat in Kansas City, Missouri 64106 zuständig.

Im Auftrag

Fechner
Konsul

Anl.: 2

Carolina Washington
3304 Helms Ave.
Culver City, Calif. 90230

Culver City, 11-23-68.

21

FE 3969

Deutsches Generalkonsulat
3450 Wilshire Blvd.
Los Angeles, Calif. 90005

Deutsches Generalkonsulat	
Los Angeles	
Ding. 25. NOV. 1968	
Tgb. Nr. _____	
Anl. _____	Dopp. _____

Betrifft: Ihr Schreiben v. Nov. 21-68.
Ihr Zeichen FE 3969
C.R.R. / S. A. W. D.

Ich bin vor 8 Jahren amerikanischer Staatsbürger geworden ^{und} lebe noch immer unter obiger Adresse.

Am 4. Juni 1969 gehe ich in Pension und übersiedele in mein Haus in Canon City, Colorado 81212, 711 College Ave. Dies ist, wie gesagt, am 4. Juni 1969.

Ich habe meinen Namen von Frieda Winter auf Carolina Washington geändert. Mein ganzes Leben lang bin ich in Deutschland „Jhr. Frühling, Jhr. Sommer und Jhr. Herbst“ genannt worden. Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben.

Hochachtung!

Carolina Washington.

1 Js 1.64 (RSA)

Vfg.

1. Vermerk:

Die Aufenthaltsermittlungen nach der Kanzleikraft

Friedel W i n t e r

(Telefonverzeichnis 1942: IV A 1 c,
Ostliste: IV D 1)

haben folgendes ergeben:

a) Die Personalien lauten:

Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
geboren am 4. Juni 1904 in Leipzig,
früher wohnhaft gewesen (1935-1943) in
Berlin SW 68, Zimmerstr. 50.

b) Winter ist am 25.7.1951 nach Baguley-England
ausgewandert und von dort in die USA übergesiedelt.
Dort hat sie vor 8 Jahren (1960) die amerikanische
Staatsangehörigkeit erworben.

c) In einem Schreiben vom 23.11.1968 an das Deutsche General-
konsulat in Los Angeles teilt sie ihre Namensänderung und
folgende Anschrift mit:

Carolina W a s h i n g t o n ,
bis zu ihrer Pensionierung am 4. Juni 1969 wohnhaft in:
3304 Helms Ave., Culver City, Calif. 90 230,
ab 4. Juni 1969 wohnhaft in:
Canon City, Colorado 81 212, 711 College Ave.

d) Ein Schriftvergleich mit ihrer Namensangabe "Frieda Winter"
im Schreiben vom 23.11.1968 und dem Beglaubigungsvermerk
"Winter" in den Dokumenten

C I 56	vom	18.2.1942
C II 13	"	10.3.1942
C I 156	"	7.4.42
C I 214	"	12.1.1942
C I 213	"	29.12.1941

lässt mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Identität
als feststehend erscheinen.

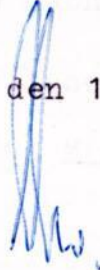
2. Abschrift des Vermerkes zu 1)

a) zum Umlauf.

b) zur Karteiberichtigung
und Ablage im Zeugenordner

3. Zum Zeugenheft Winter zu 1 Js 1.64 (RSA)

Berlin 21, den 13. Dezember 1968



Int AR 1662.69

15. Januar 1970

22. 1. 1970

Herrn
Dezernenten für 1 Js 1.64 (RSA)

Betrifft: Ermittlungsverfahren wegen Mordes gegen ehemalige
Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes;
hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

Ich nehme Bezug auf das in Ablichtung beigelegte Schreiben des deutschen Konsulats in St. Louis vom 19.12.1969 und bitte zunächst um Mitteilung, ob es sachdienlich erscheint, einen amerikanischen Anwalt, der zugleich notary public, aber häufig kein Jurist ist, mit der Vernehmung der Zeugin zu beauftragen. Die "commission", die den dafür vorgesehenen förmlichen Voraussetzungen zu genügen hat, muß von einem zuständigen Richter "Im Namen des Deutschen Volkes!" gestellt werden und die Mitteilung enthalten, daß Gericht (Richter), Staatsanwaltschaft (Staatsanwalt) sowie sämtliche Beschuldigte (einschließlich Verteidiger) bei der Vernehmung der Zeugin zugegen oder vertreten sein werden oder ausdrücklich darauf verzichtet haben. Die Kosten für die Bestellung eines "xxxxxxx commissioner" sind nicht unerheblich.

I. A.

S e e b e r

Beglaubigt

Frahnert

Justizangestellte

1424

RK V 4 - 81.02 SE/Washington

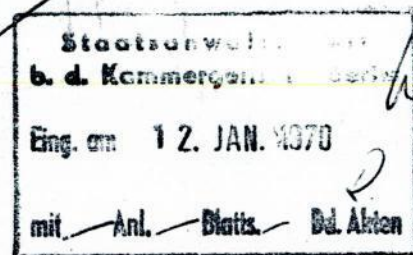
St. Louis, den 19. Dezember 1969

Der Generalstaatsanwalt

beim Kammergericht

1000 Berlin-Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1



Betr.: Ermittlungsverfahren wegen Mordes gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes

hier: Vernehmung einer Zeugin

Bezug: Dortiges Schreiben vom 6.11.1969 - Int. AR 1662.69

Canon City, Colorado, wo die zu vernehmende Zeugin Frieda Washington wohnt, liegt ca. 1.500 km von St. Louis entfernt. Ich kann schwerlich zur Vernehmung dorthinfahren. Selbst bis Denver, wo sich ein deutscher Wahlkonsul befindet, ist die Entfernung noch 150 km. Es ist fraglich, ob Frau Washington freiwillig dorthinkommen wird. Selbst dann hätte ihre Vernehmung nur bedingten Wert, weil der Wahlkonsul zu Zeugenvernehmungen nicht berechtigt ist. Eine vollwertige Vernehmung könnte dagegen durch einen "commissioner" erfolgen, d.h. einen Rechtsanwalt in Canon City, der dafür bestellt werden sollte.

Ich wäre für eine gefällige Mitteilung dankbar, welche Art von Vernehmung Ihnen genügt, bzw. welche Sie für erforderlich halten. Ggf. bitte ich, das Rechtshilfeersuchen in Form einer "Commission" zu wiederholen.

Friedrich Strusch
Friedrich Strusch
Konsul I. Klasse

Beglaubigt
Friedrich Strusch
Justizangestellte

App. 119

Herrn

Dezernenten für 1 Js 1.64 (RSHA)



23. MRZ. 1970

N

Betrifft: Ermittlungsverfahren wegen Mordes gegen
ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes;

hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 15. Januar 1970 und
bitte um Mitteilung, ob sich die Vernehmung der Zeugin
Carolina Washington zwischenzeitlich erledigt hat.

I. A.

G r o h m a n n

Beglaubigt

Leich

Justizangestellte

V.

1. Kennel: Tel. erledigt. Herr JGS Frohman hat der fersal-
Monatlet in St. Louis mitgeteilt, dass die Verneh-
mung zunächst zurückgestellt wird und bei Gelegen-
heit einer zu erwartenden Dienstreise eines
anderen St. der Abt. 5 mit erledigt werden soll.

2. Mem AL 5 z. f. K.

Kg *APR. 1970*

3. 2. Pers. H. Winkler.

Mh. *7.4.70*

deutscher Konsul in meiner Gegenwart
^{die ich hier} ~~gegründet~~ ^{zu hören} ~~zu hören~~. Als Verhandlungs-
^{im ersten Sinne} ort käme Denver, der Sitz des nächstge-
 legenen deutschen Wahlkonsuls, in Betracht.

~~##~~ # Ich bitten Sie, mir unter Verwendung
 des beiliegenden Freimahlags-möglichst
 umgehend-mitzuteilen, ob Sie bereit sind,
 sich an den genannten Tagen ^{nicht} in Denver
 erscheinen zu lassen. Bejehendenfalls
 wird Ihnen der zuständige deutsche Konsul
 rechtzeitig in der Ladung den genauen
 Verhandlungsort (Hofe und Hausnummer)
 und die Uhrzeit mitteilen.

Mit vorzüglichen

Hochachtungsvoll

2.) Herr H 5 m. d. B. um Kenntnisnahme.

Herr E H A Heber erklärte auf telef. Anfrage,
 daß derartige Schreiben defekt von ihm
 gesandt werden können.

3.) Herr E H A Hauswald m. d. B. um
 Kenntnisnahme

M. 7.7.70

4.) 1 Abschrift zum EH Frieda Winter.

5.) 1. VIII. 70

gef. 7. VII. 70 Ad.

zu 1) Schb. (3x) ab

8. JULI 1970

N.

7. VII. 70

Mh.

1 Js 1/64 (RSA)

Frau
Caroline W a s h i n g t o n
711 College Ave
Canon City, Colorado 81 212
USA

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Beteiligung an der Tötung sowjetrussischer und polnischer Kriegsgefangener

Bezug: Ihr Schreiben vom 23. November 1968 an das Deutsche Generalkonsulat in Los Angeles

Sehr geehrte Frau Washington!

In dem oben bezeichneten Ermittlungsverfahren ist Ihre Vernehmung als Zeugin zur Klärung des Sachverhalts erforderlich. Diese Anhörung beabsichtige ich am 14. und 15. September 1970 durch den für Ihren Wohnsitz zuständigen deutschen Konsul in meiner Gegenwart durchführen zu lassen. Als Vernehmungsort käme in erster Linie Denver, der Sitz des nächstgelegenen deutschen Wahlkonsuls, in Betracht.

Ich darf Sie bitten, mir unter Verwendung des beiliegenden Freiumschlags - möglichst umgehend - mitzuteilen, ob Sie bereit sind, sich an den genannten Tagen möglichst in Denver vernehmen zu lassen. Bejahendenfalls wird Ihnen der zuständige deutsche Konsul rechtzeitig in der Ladung den genauen Vernehmungsort (Straße und Hausnummer) und die Uhrzeit mitteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Schmidt

Staatsanwalt

An die Postversandtstelle:

Bitte Internationale Rückantwortscheine kaufen,
damit das Rückporte für beiliegenden Freiumschlag "Eilbrief - Luftpost
nach Canon City, Colorado 81 212 / USA gedeckt ist.

Die A_ntwort-Rückscheine bitte zusammen mit beiliegendem Umschlag in
den Brief an Frau Carolina Washington (s.obige Anschrift) einlegen.

1 Js 1/64 (RSHA)

Frau
Caroline W a s h i n g t o n
711 College Ave
Canon City, Colorado 81 212
USA

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Beteiligung an der Tötung sowjetrussischer und polnischer Kriegsgefangener

Bezug: Ihr Schreiben vom 23. November 1968 an das Deutsche Generalkonsulat in Los Angeles

Sehr geehrte Frau Washington!

In dem oben bezeichneten Ermittlungsverfahren ist Ihre Vernehmung als Zeugin zur Klärung des Sachverhalts erforderlich. Diese Anhörung beabsichtige ich am 14. und 15. September 1970 durch den für Ihren Wohnsitz zuständigen deutschen Konsul in meiner Gegenwart durchführen zu lassen. Als Vernehmungsort käme in erster Linie Denver, der Sitz des nächstgelegenen deutschen Wahlkonsuls, in Betracht.

Ich darf Sie bitten, mir unter Verwendung des beiliegenden Freiumschlags - möglichst umgehend - mitzuteilen, ob Sie bereit sind, sich an den genannten Tagen möglichst in Denver vernehmen zu lassen. Bejahendenfalls wird Ihnen der zuständige deutsche Konsul rechtzeitig in der Ladung den genauen Vernehmungsort (Straße und Hausnummer) und die Uhrzeit mitteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Schmidt

Staatsanwalt

Schreiben der Caroline Washington

Vom 15. 7. 70

(mit 4 zurückgesandten Antwortcoupons)

An den
Herrn Generals
bei dem Kammer
- z. Hd. Erste

1 B e r l i n 2
Turmstraße 91

**Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
6 Frankfurt**

Geschäfts-Nr.:

Carolina Washington
3. St. Penrose Hospital

Colorado Springs,
15-7-70.

Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
1 Berlin 21

eing.
20. JULI 1970
Aut. 4 Coupons

Ihr Schreiben würde mir zum Hospital
nachgesandt.

Obwohl ich amerikanischer Staatsbürger
bin, will ich mich gern vom Deutschen
Konsul in Denver vernehmen lassen.
Es wäre mir aber angenehmer, wenn
die Vernehmung in meinem Haus in
Canon City stattfinden würde, da ich
an schmerzhaften Unterleib-Krebs leide
und die Reise nach Denver für mich
eine Tortur bedeuten würde.

Ich habe immer offen meine Aufent-
haltsorte bekanntgegeben, denn mein
Gewissen als Schreibkraft vor 30 Jahren
ist rein.

So viel wie mir bekannt ist, sind nach
dem neuen Gesetz Dienstmädchen und

Schreibkräfte von Vernehmungen aus-
geschlossen.

Ich habe, als Schreibkraft vor 30 Jahren,
niemals Befehle gegeben, russische
Kriegsgefangene erschossen zu lassen.

In 2 Wochen endet meine Krebskur
hier und ich bin wieder in Canon City
zu erreichen.

Bitte senden Sie alle Post nach Canon
City.

Hochachtend!

Carolina Washington.

V

- 1) JH. & nach Rudolfs. an's Herrs St 5
- 2) Herrn StA Karl Schmidt nach
Rückkehr

Proz.

Carolina Washington
St. Penrose Hospital

Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
1 Berlin 21

Colorado Springs,
15-7-70.

eing.
20. JULI 1970
Aut. 4 Caripens

Ihr Schreiben würde mir zum Hospital
nachgesandt.

Obwohl ich amerikanischer Staatsbürger
bin, will ich mich gern vom Deutschen
Botschaft in Denver vernehmen lassen.

Es wäre mir aber angenehmer, wenn
die Vernehmung in meinem Haus in
Canon City stattfinden würde, da ich
an schmerzhaftem Unterleib-Krebs leide
und die Reise nach Denver für mich
eine Tortur bedeuten würde.

Ich habe immer offen meine Stufen-
altersorte bekanntgegeben, denn mein
Gewissen als Schreiberkraft vor 30 Jahren
ist rein.

Wie mir bekannt ist, sind nach
dem neuen Gesetz Dienstmädchen und

Schreibkräfte von Vernehmungen aus-
geschlossen.

Ich habe, als Schreiberkraft vor 30 Jahren,
niemals Befehle gegeben, russische
Kriegsgefangene erschossen zu lassen.

In 2 Wochen endet meine Krebskur
hier und ich bin wieder in Canon City
zu erreichen.

Bitte senden Sie alle Post nach Canon
City.

Hochachtend!

Carolina Washington.

✓

- 1) H. & Mark Rudiger, um's Herrn H. 5
- 2) Herrn STA Karl Schmidt nach
Rückkehr

P 2077.

AFTER 5 DAYS RETURN TO

Carolina Washington
P.O. Penrose Hospital
Colorado Springs, Colorado



ZIP CODE

H. S. H.

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -



VIA AIR MAIL

Germany

1 Berlin 21

Turmstrasse 91

★ UNION POSTALE UNIVERSELLE ★

UNION POSTALE UNIVERSELLE

**RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE
D'ALLEMAGNE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

60 PFENNIG

Coupon-réponse international

Ce coupon est échangeable dans tous les Pays de l'Union postale universelle contre un timbre-poste ou des timbres-poste représentant le montant de l'affranchissement d'une lettre ordinaire de port simple à destination de l'étranger.

Internationaler Antwortschein

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

★ COUPON-RÉPONSE INTERNATIONAL ★

Empreinte de contrôle du
Pays d'origine (date facultative)



Timbre du bureau qui
effectue l'échange

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for a postage stamp or postage stamps representing the amount of postage for an ordinary single-rate letter destined for a foreign country.

يمكن استبدال هذه القسيمة في جميع بلدان الاتحاد البريدي العالمي بطابع
أو طوابع بريدية بقيمة التخليص على رسالة عادية من الوزن الأولي برسوم الخارج

於等換兌國各盟郵國萬在得券本
票郵之費郵重起信平外國寄國該

Este cupón podrá ser canjeado en todos los Países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el importe del franqueo de una carta ordinaria de porte sencillo destinada al extranjero.

Этот купон обменивается во всех странах Всемирного почтового союза на одну или несколько почтовых марок, представляющих стоимость оплаты простого письма в одну единицу веса по назначению за границу.

★ UNION POSTALE UNIVERSELLE ★

**RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE
D'ALLEMAGNE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

60 PFENNIG

Coupon-réponse international

Ce coupon est échangeable dans tous les Pays de l'Union postale universelle contre un timbre-poste ou des timbres-poste représentant le montant de l'affranchissement d'une lettre ordinaire de port simple à destination de l'étranger.

Internationaler Antwortschein

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

★ COUPON-RÉPONSE INTERNATIONAL ★

Empreinte de contrôle du
Pays d'origine (date facultative)



Timbre du bureau qui
effectue l'échange

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for a postage stamp or postage stamps representing the amount of postage for an ordinary single-rate letter destined for a foreign country.

يمكن استبدال هذه القسيمة في جميع بلدان الاتحاد البريدي العالمي بطابع
أو طوابع بريدية بقيمة التخليص على رسالة عادية من الوزن الأولي برسم الخارج

於等換兌國各盟郵國萬在得券本
票郵之費郵重起信平外國寄國該

Este cupón podrá ser canjeado en todos los Países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el importe del franqueo de una carta ordinaria de porte sencillo destinada al extranjero.

Этот купон обменивается во всех странах Всемирного почтового союза на одну или несколько почтовых марок, представляющих стоимость оплаты простого письма в одну единицу веса по назначению за границу.

★ UNION POSTALE UNIVERSELLE ★

**RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE
D'ALLEMAGNE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

60 PFENNIG

Coupon-réponse international

Ce coupon est échangeable dans tous les Pays de l'Union postale universelle contre un timbre-poste ou des timbres-poste représentant le montant de l'affranchissement d'une lettre ordinaire de port simple à destination de l'étranger.

Internationaler Antwortschein

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

★ COUPON-RÉPONSE INTERNATIONAL ★

Empreinte de contrôle du
Pays d'origine (date facultative)



Timbre du bureau qui
effectue l'échange

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for a postage stamp or postage stamps representing the amount of postage for an ordinary single-rate letter destined for a foreign country.

يمكن استبدال هذه القسيمة في جميع بلدان الاتحاد البريدي العالمي ببطايع
أو طوايع بريدية بقيمة التخليص على رسالة عادية من الوزن الأول برسم الخارج

於等換兌國各盟郵國萬在得券本
票郵之費郵重起信平外國寄國該

Este cupón podrá ser canjeado en todos los Países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el importe del franqueo de una carta ordinaria de porte sencillo destinada al extranjero.

Этот купон обменивается во всех странах Всемирного почтового союза на одну или несколько почтовых марок, представляющих стоимость оплаты простого письма в одну единицу веса по назначению за границу.

★ UNION POSTALE UNIVERSELLE ★

UNION POSTALE UNIVERSELLE

**RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE
D'ALLEMAGNE
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

60 PFENNIG

Coupon-réponse international

Ce coupon est échangeable dans tous les Pays de l'Union postale universelle contre un timbre-poste ou des timbres-poste représentant le montant de l'affranchissement d'une lettre ordinaire de port simple à destination de l'étranger.

Internationaler Antwortschein

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

★ COUPON-RÉPONSE INTERNATIONAL ★

Empreinte de contrôle du
Pays d'origine (date facultative)



Timbre du bureau qui
effectue l'échange

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for a postage stamp or postage stamps representing the amount of postage for an ordinary single-rate letter destined for a foreign country.

يمكن استبدال هذه القسيمة في جميع بلدان الاتحاد البريدي العالمي ببطايع
أو طوايع بريدية بقيمة التخليص على رسالة عادية من الوزن الأول برسم الخارج

於等換兌國各盟郵國萬在得券本
票郵之費郵重起信平外國寄國該

Este cupón podrá ser canjeado en todos los Países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el importe del franqueo de una carta ordinaria de porte sencillo destinada al extranjero.

Этот купон обменивается во всех странах Всемирного почтового союза на одну или несколько почтовых марок, представляющих стоимость оплаты простого письма в одну единицу веса по назначению за границу.

✓ Schreiben:

✓

Nur Luftpost

Frau

Carolina Washington

711 College Ave

Canon City, Colorado 81 212

USA

Schiff: Ein Umrufverfahren gegen ehemalige Angehörige der RSHA wegen ihrer Beteiligung an der Tötung von jüdischen und polnischen Kriegsgefangenen.

Referenz: Mein Schreiben vom 7. Juli 1970;
Ihr Schreiben vom 15. Juli 1970.

Sehr geehrte Frau Washington,

Ihr Schreiben vom 15. Juli 1970 habe ich dankend erhalten und zur Kenntnis genommen, dass Sie in Ihrer Wohnung in Canon City ab Beginn November zu werden wünschen. ~~Wider diesen~~ Der beabsichtigte Termin am 14. und 15. September 1970 ^{am Zeitplan} kann jedoch nicht eingehalten werden. Ich bin bemüht, mit dem zuständigen Konsul einen späteren Termin für eine Verhandlung in Ihrer Wohnung in Canon City zu vereinbaren, die möglicherweise ~~noch~~ erheblich später - unter Umständen erst im Oktober oder November 1970 -

Hoffenden
liegen wird. Sie erhalten in jedem Fall rechtzeitig
Merkmal vor dem Termin genaue Nachricht.

~~Wird Ihnen auch versichert, dass bei der Verhandlung
auf Ihren fernschriftlichen Zustand~~

Mit vorzüglicher Hochachtung

H.

12.8.70

3. B. H. Winkler

73.8/Schl

1. Schöb. (Luttr.) al

14. AUG. 1970

N.

1 Js 1/64 (RSHA)

Frau
Carolina Washington

711 College Ave.

Canon City, Colorado 81 212

U S A

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des RSHA wegen ihrer Beteiligung an der Tötung
sowjetrussischer und polnischer Kriegsgefangener

Bezug: Mein Schreiben vom 7. Juli 1970;
Ihr Schreiben vom 15. Juli 1970

Sehr geehrte Frau Washington,

Ihr Schreiben vom 15. Juli 1970 habe ich dankend erhalten und zur Kenntnis genommen, daß Sie in Ihrer Wohnung in Canon City als Zeugin vernommen zu werden wünschen. Der beabsichtigte Termin am 14. und 15. September 1970 kann jedoch aus Zeitgründen nicht eingehalten werden. Ich bin bemüht, mit dem zuständigen Konsul einen späteren Termin für eine Vernehmung in Ihrer Wohnung in Canon City zu vereinbaren, die möglicherweise erheblich später - unter Umständen erst im Oktober oder November 1970 - stattfinden wird. Sie erhalten in jedem Fall rechtzeitig vor dem Termin genaue Nachricht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Hauswald

(Hauswald)
Erster Staatsanwalt

25.8.

28.9, Auburns.

✓ o k (dms) to the press,
I am - R. J. - my o AA in copy,
the rest in ✓ the whole of the
dms.

I am again, copy of the whole of 28.9.
~ by the same day the!

it is the same as the press, for the
whole of the, the East ~ the whole of the!

S. Dr Karl Zimmermann, ~ Hannover 2 S Ct.
für ~ 100 Stk der Serie III, 6 = mal von
Re. A., nur. H J. & D / Geringe Ab.
~ 10 Stk vgl S-2 d. C. G. für jetz.

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht**

Gesch.-Nr.: Int AR 1662.69

Bitte bei allen Schreiben angeben!

34
1 Berlin 19 (Charlottenburg), den 25. August 1970
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf: 306 00 11 (App.: 166)
(Im Innenbetrieb: 968)
Telex 182 749
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 – 13.00

Herrn
Dezernenten
für 1 Js 1.64 (RSA)

Eing
26. AUG. 1970

N.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Be-
teiligung an der Tötung sowjetischer und pol-
nischer Kriegsgefangener;

hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

Ich habe das deutsche Konsulat in St. Louis gebeten,
die Vernehmung der Zeugin Carolina W a s h i n g t o n
in der von Ihnen vorgeschlagenen Weise durchzuführen.

Sie erhalten zu gegebener Zeit weiteren Bescheid.

I. A.

G r o h m a n n

Beglaubigt
Fruhner
Justizangestellte

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Int AR 1662/69

1 Berlin 19 (Charlottenburg)
Amtsgericht Charlottenburg 1
Formular: 306 00 11

den 2. September 1970

35

Herrn
Dezernenten

4 SEP. 1970

E i l t s e h r !

für 1 Js 1.64 (RSHA)

Bitte sofort vorlegen!

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer
Beteiligung an der Tötung sowjetischer und
polnischer Kriegsgefangener;
hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

1 Anlage

Ich nehme Bezug auf das in Ablichtung beigelegte Schreiben
des deutschen Konsulats in St.Louis vom 28. August 1970 und
bitte um Äußerung.

I. A.

S e e b e r

1) Mem AR 5 z.g.K. K₂
2) Kp. bes.
3) H. H. Hlinka
4.9.70

4 SEP 1970

Beglaubigt
Frahmert
Justizangestellte

F/✓

Deutsches Konsulat

German Consulate

RK V 4 - 82.01

112 North 4th Street
St. Louis, Missouri 63102
Tel.: 621-5650

26

Per Luftpost

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

D 1000 Berlin 19 (Charlottenburg)

Amtsgerichtsplatz 1

Germany

Staatsanwaltschaft
b. d. Kammergericht - Berlin
Empf. am - 1. SEP. 1970
mit Anl. Blatts Bd. Akten



Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Beteiligung an der Tötung sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener - Js 1.64 (RSHA) -;
hier: Vernehmung einer Zeugin

Bezug: Dortiges Schreiben vom .. August 1970, hier eingegangen am 28.8.1970 Gesch.-Nr. Int AR 1662.69

Der Leiter des Konsulats befindet sich seit Anfang ds.Mts. auf Deutschlandurlaub und ist im Anschluß an den Urlaub ins Auswärtige Amt in Bonn versetzt, so daß gegenwärtig kein zu eidlichen Vernehmungen befugter Beamter beim Konsulat verfügbar ist. Es ist wenig wahrscheinlich, daß bis zum vorgeschlagenen Vernehmungstermin am 28. September 1970 eine Änderung in dieser Personalsituation eintreten wird.

Ich darf daher nochmals auf den Vorschlag des Konsulats zurückkommen, die Zeugin durch einen "Commissioner" vernehmen zu lassen. Falls wider Erwarten eine uneidliche Vernehmung erwogen wird, würde ich Herrn Karl Bruesselbach, den deutschen Wahlkonsul in dem vom Wohnort der Zeugin nur 150 km entfernten Denver bitten, sie in Gegenwart von Herrn Staatsanwalt Schmidt zu vernehmen. Herr Bruesselbach wurde noch nicht von dieser Angelegenheit unterrichtet.

Ich bitte, mir Ihre Entscheidung auf dem Luftpostwege zukommen zu lassen.

Krumm

Beglaubigt

Frahnert
Justizangestellte

Vfg.

1. Vermerk:

Nach Rücksprache mit Herrn AL 5 sollen zwei Schreiben nachstehenden Inhalts auf das Schreiben des Konsulats der BRD in St. Louis vom 28.8.1970 über Int AR abgesandt werden.

a.) An das

L u f t p o s t

Deutsche Konsulat

der Bundesrepublik in St. Louis

111 North 4th Street

St. L o u i s / Missouri 6 3102 / USA

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Beteiligung an der Tötung sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener;

hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

Bezug: Ihr Schreiben vom 28. August 1970
- RK V 4 - 82.01 -

Dankend bestätige ich den Eingang des Schreibens vom 28. August 1970, nach dem sich der für den 28. September 1970 vorgeschlagene Termin zur Vernehmung der Zeugin Washington nicht verwirklichen lässt. Da ich weiterhin an der eidlichen ~~Vernehmung~~ konsularischen Vernehmung der Zeugin interessiert bin, bitte ich mich zu benachrichtigen, wann beim Konsulat wieder ein entsprechender Beamter verfügbar ist.

Der Zeugin habe ich mitgeteilt, dass die Vernehmung möglicherweise erst im Oktober oder November 1970 stattfinden wird.

b.) Schreiben: - beifügen: 1 Ablichtung des Schreibens des dtsh.Konsulats St. Louis vom 28.8.70 -

An das

Auswärtige Amt

-Konsularabteilung-

B o n n

Betrifft: wie oben zu a)

Bezug: Schreiben des deutschen Konsulats in St. Louis
vom 28. August 1970 - RK V 4 - 82.01 -

Anlage: 1 Ablichtung

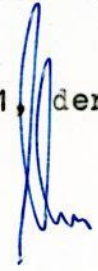
In der Anlage überreiche ich eine Ablichtung eines Schreibens des deutschen Konsulats in St. Louis vom 28. August 1970 mit der Bitte um Kenntnisnahme. Da ich weiterhin an der konsularischen Vernehmung der Zeugin interessiert bin, bitte ich mir mitzuteilen, wann beim Konsulat in St. Louis wieder ein zu eidlichen Vernehmungen befugter Beamter verfügbar ~~ist~~ sein wird.

2. Herrn AL 5 z.g.K.

3. Herrn EStA. S e e b e r

Übersandt mit der Bitte, bezüglich der zu 1.a) und b) vorgeschlagenen Schreiben das Weitere zu veranlassen.

4. Z.Zg.Heft Winter 1 Abschrift von 1.

Berlin 21.  den 7. September 1970

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht**

Gesch.-Nr.: Int AR 1662.69

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 19 (Charlottenburg), den 14. Sept. 1970
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf: 306 0011 (App.: 166)
(Im Innenbetrieb: 968)
Telex 1 82 749
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 – 13.00



Herrn
Dezernenten
für 1 Js 1.64 (RSAH)

V.
1. Herrn AS 30.9.70
3. B. Per. H. Klinker
Hw.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Beteiligung an der Tötung sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener; 17.9.

hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

3 Anlagen

Als Anlage übersende ich eine Abschrift meines heutigen Schreibens an das deutsche Konsulat in St. Louis mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Das zu Ziff. 1b) der dortigen Verfügung vom 7. September 1970 entworfene Schreiben an das Auswärtige Amt in Bonn betrifft den (innerdeutschen) Schriftverkehr in Rechts-sachen mit einer Bundesbehörde, für den eine Zuständig-keit des Dezernats Int AR nicht gegeben ist (vgl. Buchst. A Abschn. I Nr. 2. der AV des Senators für Justiz vom 7. Dezember 1966 - 1412 -I/A. 1 -).

I. A.

S e e b e r

Beglaubigt

Justizangestellte

Bä/A

1 Js 1.64 (RSA)

Vfg.

1. Vermerk:

Nach Rücksprache mit Herrn AL 5 sollen zwei Schreiben nachstehenden Inhalts auf das Schreiben des Konsulats der BRD in St. Louis vom 28.8.1970 über Int AR abgesandt werden.

a.) An das

L u f t p o s t

Deutsche Konsulat

der Bundesrepublik in St. Louis

111 North 4th Street

St. L o u i s / Missouri 6 3102 / USA

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Beteiligung an der Tötung sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener;

hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

Bezug: Ihr Schreiben vom 28. August 1970
- RK V 4 - 82.01 -

Dankend bestätige ich den Eingang des Schreibens vom 28. August 1970, nach dem sich der für den 28. September 1970 vorgeschlagene Termin zur Vernehmung der Zeugin Washington nicht verwirklichen lässt. Da ich weiterhin an der eidlichen ~~Vernehmung~~ konsularischen Vernehmung der Zeugin interessiert bin, bitte ich mich zu benachrichtigen, wann beim Konsulat wieder ein entsprechender Beamter verfügbar ist.

Der Zeugin habe ich mitgeteilt, dass die Vernehmung möglicherweise erst im Oktober oder November 1970 stattfinden wird.

b.) Schreiben: - beifügen: 1 Ablichtung des Schreibens des dtsh.Konsulats St. Louis vom 28.8.70 -

An das

Auswärtige Amt

-Konsularabteilung-

B o n n

Betrifft: wie oben zu a)

Bezug: Schreiben des deutschen Konsulats in St. Louis
vom 28. August 1970 - RK V 4 - 82.01 -

Anlage: 1 Ablichtung

In der Anlage überreiche ich eine Ablichtung eines Schreibens des deutschen Konsulats in St. Louis vom 28. August 1970 mit der Bitte um Kenntnismahme. Da ich weiterhin an der konsularischen Vernehmung der Zeugin interessiert bin, bitte ich mir mitzuteilen, wann beim Konsulat in St. Louis wieder ein zu eidlichen Vernehmungen befugter Beamter verfügbar ~~ist~~ sein wird.

2. Herrn AL 5 z.g.K.

3. Herrn EStA. Seeber

übersandt mit der Bitte, bezüglich der zu 1.a) und b) vorgeschlagenen Schreiben das Weitere zu veranlassen.

4. Z.Zg.Heft Winter 1 Abschrift von 1.

Berlin 21, den 7. September 1970

Int AR 1662.69

Deutsches Konsulat

German Consulate

RK V 4 - 82.01

112 North 4th Street
St. Louis, Missouri 63102
Tel.: 621-5650

Per Luftpost

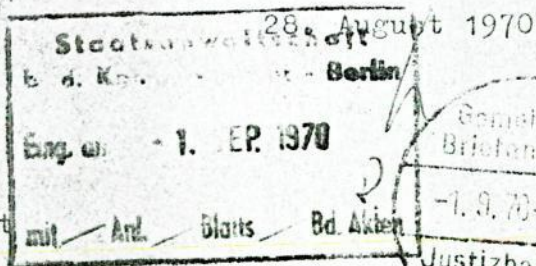
An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

D 1000 Berlin 19 (Charlottenburg)

Amtsgerichtsplatz 1

Germany



Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Beteiligung an der Tötung sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener - Js 1.64 (RSHA) -;
hier: Vernehmung einer Zeugin

Bezug: Dortiges Schreiben vom .. August 1970, hier eingegangen am 28.8.1970. Gesch.-Nr. Int AR 1662.69

Der Leiter des Konsulats befindet sich seit Anfang ds. Mts. auf Deutschlandurlaub und ist im Anschluß an den Urlaub ins Auswärtige Amt in Bonn versetzt, so daß gegenwärtig kein zu eidlichen Vernehmungen befugter Beamter beim Konsulat verfügbar ist. Es ist wenig wahrscheinlich, daß bis zum vorgeschlagenen Vernehmungstermin am 28. September 1970 eine Änderung in dieser Personalsituation eintreten wird.

Ich darf daher nochmals auf den Vorschlag des Konsulats zurückkommen, die Zeugin durch einen "Commissioner" vernehmen zu lassen. Falls wider Erwarten eine uneidliche Vernehmung erwogen wird, würde ich Herrn Karl Bruesselbach, den deutschen Wahlkonsul in dem vom Wohnort der Zeugin nur 150 km entfernten Denver bitten, sie in Gegenwart von Herrn Staatsanwalt Schmidt zu vernehmen. Herr Bruesselbach wurde noch nicht von dieser Angelegenheit unterrichtet.

Ich bitte, mir Ihre Entscheidung auf dem Luftpostwege zukommen zu lassen.

Beglaubigt

Fruhner
Justizangestellte

Int AR 1662.69

An das
Konsulat der
Bundesrepublik Deutschland
112 North 4th Street
St. Louis / Missouri 63102 / USA

Zu: RK V 4 - 82.01

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer
Beteiligung an der Tötung sowjetischer und
polnischer Kriegsgefangener - 1 Js 1.64 (RSHA) -;
hier: Vernehmung einer Zeugin

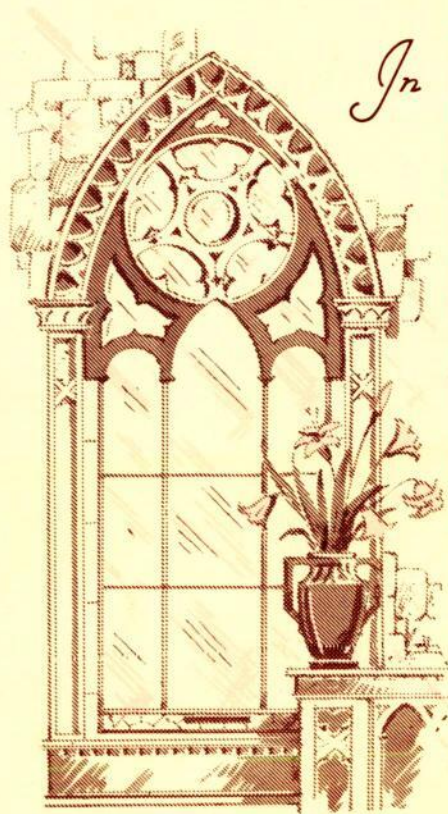
Bezug: Ihr Schreiben vom 28. August 1970

Auf Ihr vorbezeichnetes Schreiben teile ich mit, daß aus
den bereits mit meinem Schreiben vom 25. August 1970 darge-
legten Gründen lediglich eine eidliche konsularische Ver-
nehmung der Zeugin Carolina Washington in Betracht kommt.

Ich darf daher um Mitteilung bitten, ab wann dem dortigen
Konsulat voraussichtlich wieder ein nach Maßgabe von
§ 20 des Konsulargesetzes ermächtigter Konsul zur Verfügung
stehen wird.

Im Auftrag

Seeber



In REMEMBRANCE



*God hath not promised
Skies always blue ,
Flower-strewn pathways
All our lives through ;
God hath not promised
Sun without rain ,
Joy without sorrow ,
Peace without pain .*

*But God hath promised
Strength for the day ,
Rest for the labor ,
Light for the way .
Grace for the trials ,
Help from above ,
Unfailing sympathy
Undying love . . .*



ANDREWS FUNERAL HOME
CANON CITY, COLORADO

IN MEMORY OF
CAROLINA WASHINGTON

BORN

June 4, 1904, Leipzig, Germany

PASSED AWAY

September 11, 1970, Canon City, Colorado

SERVICES

Andrews Funeral Chapel
2:00 P.M. Tuesday, September 15, 1970

OFFICIATING

The Reverend Warren H. Schave

VOCALIST

Milton Oberhelman

ORGANIST

Mrs. Aletha Starck

FINAL RESTING PLACE

Mountainvale Memorial Park
Canon City, Colorado

MRS. MONIKA HAUS

20. Sept. 1970.

Z. Zt. 711 COLLEGE AVE.
CANON CITY - COLORADO

81212

An den

Generalstaatsanwalt
by Kammergericht

(Arbeitsgruppe)

i - Berlin - 21

Türnstr 91.

Ich bin die Schwester von Carolina Washington.
Im Nachlass meiner Schwester fand ich 2 Briefe
von Ihnen, Ich will Ihnen darauf antworten.
Sie können sich die Mühe ersparen, Zweck einer
„Vernehmung“ hierher zu kommen. Meine Schwester
hatte seit 1967 Krebs und verstarb am 11. Septem-
ber nach einer nochmaligen Operation.

Ich möchte behaupten, dass Ihre Briefe ihren
Tod beschleunigt haben, denn es regte sie furchtbar
auf. Meine Schwester war ihr Leben lang ein ge-
wissenhafter, ausländiger Mensch und wie Sie si-
cherlich wissen, war sie lediglich eine Büro-
kraft, ohne jegliche Befähigung! Sie hatte oft
genug versucht, durch ärztliche Bescheinigungen

von diesem "Verein" wegzukommen, es gelang
ihr aber nicht.

Der Krieg ist über 15 Jhr. vorbei. Lassen
Sie doch bloss endlich diese Menschenjagd ab-
blasen! Grosse Kreise hier in Amerika stehen
dieser Menschenverfolgung nach so vielen Jahren
fassunglos gegenüber. Alles muss mal ein Ende
haben und ausserdem ist ja wohl anzunehmen,
dass die "Grossen" alle gefasst wurden.

Hat Deutschland es nötig durch Verurtei-
lungen der Welt zu beweisen, -dass das "3.
Reich" wirklich und wahrhaftig der Vergangen-
heit angehört.²

Es tut mir leid, aber ich kann
Ihnen keine Stellung entgegenbringen!

Mrs. Louisa Kauts.

Meine Privatadresse ist:

1402 ST. JAMES COURT
LOUISVILLE, KENTUCKY
40208

AFTER 5 DAYS RETURN TO

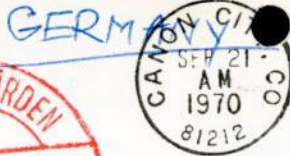
MRS. MONIKA HAUS

711 COLLEGE AVE.

CANON CITY-COLORADO, USA.

ZIP CODE

81212



To:

●●● VIA AIR MAIL

GENERALSTAATSANWALT & KAMMERGERICHT
- ARBEITSGRUPPE -

i- BERLIN-21

TURMSTR. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
Int AR 1662.69

1 Berlin 19 (Charlottenburg)
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf: 306 00 11

, den 2. Oktober 1970

Herrn
Dezernenten

für 1 Js 1.64 (RSHA)

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer
Beteiligung an der Tötung sowjetischer und pol-
nischer Kriegsgefangener;
hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

1 Anlage

Ich habe nach Maßgabe der wieder angeschlossenen Verfügung vom
25. September 1970 das Erforderliche veranlaßt.

L.
Herrn E. StA Staatsanwalt n.R. z. V.

Seeber

Beglaubigt
Frahm
Justizangestellte

h 2/10

1 Ms 1.64 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

Die Zeugin Carolina Washington ist nach Mitteilung ihrer Schwester vom 20. September 1970 am 11. September 1970 in Canon City/Colorado verstorben.

2. Herrn EStA. Seeber

zu Int AR 1662.69

29. SEP. 1970

mit der Bitte, das deutsche Konsulat in St. Louis / USA zu verständigen, daß sich das Rechtshilfeersuchen vom 6. November 1969 im Hinblick auf den Tod der Zeugin Washington erledigt hat.

3. Herrn OStA Selle z.g.K. von 1 und 2.

4. Zurück nach Erledigung zu 2.

an Abt. 5 (Karteiberichtigung).

Berlin 21, den 25. September 1970

V.

1) Frau Nölke m. d. J. um Karteiberichtigung

2) beim Munkauf bei

fol. EStA. in J. EStA. bis 12.10.

Mum EStA. Schmidt 13/10.

u. EStA. Schmidt 14.10. 70

8. J. K.

3) 2. Zeigen heft Munkauf

zu 1) erl.
12. OKT. 1970 N.

12. 10. 70

Ruhthilfesuchen
v. 6. 11. 1969

Int AR 1662.69

6. November 1969

Herrn
Dezernenten für
1 Js 1.64 (RSHA)

13. 11. 69 *xl*

Betrifft: Ermittlungsverfahren wegen Mordes gegen ehemalige
Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes;
hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

Bezug: Ihre Verfügung vom 10. Oktober 1969

2 geheftete Anlagen

Ich nehme Bezug auf das in Abschrift (zweifach) beigelegte
Ersuchen vom heutigen Tage und bitte um gefällige Kenntnis-
nahme. Sie erhalten zu gegebener Zeit weiteren Bescheid.

I. A.

S e e b e r

Beglaubigt

Frahnert

Justizangestellte

Vfg.

Eilt sehr
Haftnahme

1. V e r m e r k : (Nach entsprechender telef. Rücksprache mit
Herrn Staatsanwalt S e e b e r)

Die Zeugin Carolina W a s h i n g t o n ,
früher Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
geboren am 4. Juni 1904 in Leipzig,
jetzt wohnhaft seit dem 4. Juni 1969 in Canon City Colorado 81 212,
711 College Ave.,
vor dem 4. Juni 1969 wohnhaft gewesen in 3304 Helms Ave., Culver City,
California 90 230,
während der Kriegszeit bis 1943 wohnhaft gewesen Berlin SW 68,
Zimmerstraße 50,

soll anhand der in den Anlagen aufgeführten Fragen und Dokumente zu
ihrer früheren Tätigkeit als Schreibkraft im RSHA - IV A 1 c -
(Sachgebiet: Kriegsgefangenenwesen) als Zeugin durch das für ihren
Wohnsitz zuständige Generalkonsulat der BRD in Californien vernommen
werden. Die Vernehmung muß durch eine eingehende Befragung der Zeugin
anhand der in den Anlagen beigefügten Fragen und Dokumente so gestal-
tet werden, daß die Zeugin nach Möglichkeit voll aus ihrer Erinnerung
und erst bei Nichterinnern aufgrund entsprechender Vorhalte, wie sie
in Zusätzen in Klammern angeführt sind, ihre Aussagen vorbringt. Es
erscheint unter keinen Umständen zweckmäßig, der Zeugin die Fragen
auszuhändigen, um es dann ihr zu überlassen, in welcher Reihenfolge
sie die Fragen beantwortet.

Sollte sich die Vernehmung der Zeugin nicht in dieser Weise durchführen
lassen, so wird gebeten, die dafür maßgebenden Gründe aktenkundig zu
machen und vorerst von einer Vernehmung der Zeugin abzusehen. Die Zeu-
gin ist gemäß § 55 StPO über ein eventuelles Auskunftsverweigerungs-
recht zu belehren. Umstände für ein Zeugnisverweigerungsrecht
gemäß § 52 StPO liegen nicht vor.

Dem Ermittlungsverfahren liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichs-
sicherheitshauptamtes wegen Mordes (Massentötungen sowjeti-
scher Kriegsgefangener)

Im vorbezeichneten Ermittlungsverfahren sind die Massentötungen sow-
jetischer Kriegsgefangener zu untersuchen, die nach den Einsatz-

befehlen Nr. 8 - vom 17. Juli 1941 -, Nr. 9 - vom 21. Juli 1941 - und Nr. 14 - vom 29. Oktober 1941 - des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, Heydrich (Chef des Reichssicherheitshauptamtes) bzw. Müller (Chef des Amtes IV - Geheime Staatspolizei - des Reichssicherheitshauptamtes) von Einsatzkommandos der örtlichen Staatspolizei in den Kriegsgefangenenlagern (Stalags, Oflag, Dulags) der Wehrmacht ausgesondert worden waren. Es handelte sich bei den sowjetischen Kriegsgefangenen im wesentlichen um Kommissare und Politruks der Roten Armee, Funktionäre jeder Art, sogenannte bolschewistische "Triebkräfte" und ähnliche Kategorien, Angehörige der Intelligenzberufe, Offiziere schlechthin und Kriegsgefangene jüdischer Abstammung. Sie wurden dem Reichssicherheitshauptamt listenmäßig gemeldet; daraufhin veranlaßten die Beschuldigten durch entsprechende schriftliche Befehle (Schnellbriefe, Fernschreiben) die Einweisung in bestimmte Konzentrationslager zwecks Exekution.

Die Zeugin Winter hat ausweislich der in den Anlagen beigefügten Dokumente als Schreibkraft Erlasse und Einzelverfügungen gefertigt, die diesen Tatkomplex betreffen.

2. Herrn AL 5
zur gefl. Kenntnisnahme.

Kf 24
OKT. 1969

eing. auf d. G. St.
28. OKT. 1969
Hie.

3. Herrn Staatsanwalt Seebert
unter Bezugnahme auf den Vermerk zu 1) und beiliegende Anlagen übersandt, mit der Bitte, an das zuständige Konsulat der BRD in Californien ein entsprechendes Rechtshilfeersuchen zu richten und mir hiervon 2 Abschriften zu den Akten zurückzuleiten.

4. Z. d. HA.

Berlin 21, den 10. Oktober 1969



Erster Staatsanwalt

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Gesch.-Nr.: Int AR 1662.69

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 19 (Charlottenburg), den 6. November 1969

Amtsgerichtsplatz 1

Fernruf 306 00 11 (App. 166)

(Im Innenbetrieb: 968)

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 — 13.00 Uhr

An das
Konsulat der Bundesrepublik Deutschland

112 North 4th Street

St. Louis

Missouri 63102 / USA

Betrifft: Ermittlungsverfahren wegen Mordes gegen ehemalige
Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes
- 1 Js 1.64 (RSHA) -;
hier: Vernehmung einer Zeugin

Anlagen: 1 Schriftstück (Fragebogen)
1 Blattsammlung

Gegen mehrere ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes führe ich unter dem oben genannten Aktenzeichen ein Ermittlungsverfahren wegen Mordes.

Gegenstand dieses Verfahrens sind Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener, die nach den Einsatzbefehlen Nr. 8 (vom 17. Juli 1941), Nr. 9 (vom 21. Juli 1941) und Nr. 14 (vom 29. Oktober 1941) des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, Heydrich (Chef des Reichssicherheitshauptamtes) bzw. Müller (Chef des Amtes IV - Geheime Staatspolizei - des Reichssicherheitshauptamtes), von Einsatzkommandos der örtlichen Staatspolizeistellen in den Kriegsgefangenenlagern (Stalags, Oflags, Dulags) der Wehrmacht ausgesondert worden waren. Es handelte sich bei den sowjetischen Kriegsgefangenen im wesentlichen um Kommissare und Politruks der Roten Armee, Funktionäre

jeder Art, sogenannte bolschewistische "Triebkräfte" und ähnliche Kategorien, Angehörige der Intelligenzberufe, Offiziere schlechthin und Kriegsgefangene jüdischer Abstammung. Sie wurden dem Reichssicherheitshauptamt listenmäßig gemeldet; daraufhin veranlaßten die Beschuldigten durch entsprechende schriftliche Befehle (Schnellbriefe, Fernschreiben) die Einweisung in bestimmte Konzentrationslager zwecks Exekution.

Zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts ist die konsularische Vernehmung - nach Möglichkeit unter Eid - der Zeugin

Carolina Washington,
früher: Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
geboren am 4. Juni 1904 in Leipzig,
wohnhaft in Canon City, Colorado 81 212/USA,
711 College Ave.,

erforderlich.

Die Zeugin Winter (Washington) hat in ihrer früheren Tätigkeit als Schreibkraft im RSHA - IV A 1 c - (Sachgebiet: Kriegsgefangenenwesen) ausweislich der beigelegten Dokumente (Schnellhefter) Erlasse und Einzelverfügungen gefertigt, die den hier zu untersuchenden Tatkomplex betreffen.

Die Vernehmung soll durch eine eingehende Befragung der Zeugin anhand des angeschlossenen Fragebogens sowie der entsprechenden Dokumente so gestaltet werden, daß die Zeugin nach Möglichkeit voll aus ihrer Erinnerung und erst bei Nichterinnern aufgrund entsprechender Vorhalte, die zusätzlich in Klammern angeführt sind, ihre Aussagen vorträgt. Es erscheint nicht sachdienlich, der Zeugin den Fragebogen auszuhandigen, um es dann ihr zu überlassen, in welcher Reihenfolge sie die einzelnen Fragen beantwortet.

Sollte sich die Vernehmung nicht in der vorbezeichneten Weise durchführen lassen, bitte ich, die dafür maßgebenden Gründe aktenkundig zu machen und vorerst von einer Vernehmung abzu-
sehen.

Der Zeugin steht nach den hier getroffenen Feststellungen ein Zeugnisverweigerungsrecht nach § 52 StPO nicht zu. Sie dürfte jedoch vorsorglich über ein evtl. Auskunftsverweigerungsrecht nach § 55 StPO zu belehren sein.

Ich bitte, mir das Vernehmungsprotokoll in zweifacher Fertigung zu meinem oben genannten Geschäftszeichen Int AR 1662.69 zukommen zu lassen.

Im Auftrage

S e e b e r

Bitte nicht an die Zeugin aushändigen!

Anlage zum Rechtshilfeersuchen
bezüglich Elfriede W i n t e r

Der Zeugin Elfriede W i n t e r , jetzt
Carolina W a s h i n g t o n , bitte ich die nachstehenden
Fragen unter Einhaltung der Reihenfolge vorzuhalten, wobei etwaige
Überschneidungen der Fragen den beabsichtigten Vernehmungszweck
haben, die Zeugin gedächtnismäßig und aus sachlichen Gründen
schrittweise an das Vernehmungsthema heranzuführen.

Der Zeugin sind folgende Fragen zu stellen, die sie hinsichtlich
Namen, Zeiten, konkreter Einzelheiten zu den gefragten Tätig-
keiten möglichst genau und ausführlich einzeln beantworten soll.

1. Wann begann und endete Ihre Tätigkeit im RSHA?
2. Wie hießen Ihre Mitarbeiterinnen und die Vorgesetzten der
Beamten, denen Sie zugeteilt waren?
3. In welchen Referaten und Sachgebieten des RSHA waren Sie
tätig gewesen?
4. Geben Sie die Zeiträume an, in denen Sie in den zu 3.
genannten Referaten und Sachgebieten tätig waren.
5. Von wann bis wann waren Sie insbesondere im Sachgebiet
IV A 1 c tätig?
6. Welche Zuständigkeit hatte das Sachgebiet IV A 1 c?
7. Geben Sie die Namen sämtlicher Angehöriger und Schreib-
kräfte des Sachgebietes IV A 1 c an.

8. Machen Sie konkrete Angaben über die Tätigkeitsgebiete der zu 7. genannten Personen?
9. Wer waren die Vorgesetzten des Sachgebietsleiters IV A 1 c?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Kriminaldirektor V o g t ,
Regierungsdirektor L i n d o w , Regierungsdirektor
P a n z i n g e r , Amtschef IV Heinrich M ü l l e r
- Dienststellung der Genannten? -)
10. Wie hießen die Sachgebietsleiter IV A 1 c?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Franz T h i e d e k e
Amtsrat und SS-Sturmabführer,
Franz K ö n i g s h a u s Regierungsoberinspektor,
später Regierungsamtmann und SS-Hauptsturmführer).
11. Wann endete die Tätigkeit des Thiedeke als Leiter des Sachgebietes IV A 1 c durch Versetzung und wann trat Königshaus in derselben Eigenschaft dessen Nachfolge an?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Frühjahr 1942, spätestens 18. April 1942. Das genaue Datum des Wechsels Thiedeke / Königshaus ist von besonderer Bedeutung. Hat Königshaus schon vor dem 18. April 1942 die Leitung des Sachgebietes IV A 1 c übernommen, gegebenenfalls wann?)
12. Bearbeiteten Thiedeke und Königshaus als Sachgebietsleiter IV A 1 c die Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge gegen sowjetische und polnische Kriegsgefangene ausschließlich allein als zuständige Sachbearbeiter?
13. In welchem Umfang waren die zu 12. Genannten an der Bearbeitung der Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge beteiligt?
14. Was wissen Sie im einzelnen über den Inhalt der zu 12. und 13. genannten Vorgänge? (Grund der Exekutionen, Text der Exekutionsbefehle, Kontrolle der Exekutionsausführungen)
15. Entwarf der jeweilige Sachgebietsleiter IV A 1 c, Thiedeke oder Königshaus die Exekutionsbefehle und
 - a) zeichnete er sie mit seiner Paraphe ab,
 - b) wer zeichnete sie gegen,
 - c) wer endesunterzeichnete sie?
16. Welchen Schreibkräften diktierten Königshaus oder Thiedeke die Exekutions- und Sonderbehandlungsbefehle?

17. Gegen welchen Personenkreis unter den sowjetischen und polnischen Kriegsgefangenen waren die Exekutionserlasse und -befehle bzw. Sonderbehandlungserlasse und -befehle gerichtet?
18. Betrafen die zu 17. genannten Erlasse und Befehle u.a. Gruppen von in Kriegsgefangenenlagern der Wehrmacht ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen?
(Politkommissare, Politruks, Funktionäre jeder Art, Intelligenzler, Kriegsgefangene jüdischer Abstammung, bolschewistische Triebkräfte usw.)
19. Durch wen (Dienststelle) und auf welche Weise wurden die Namen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen dem RSHA mitgeteilt?
20. Enthielten die aufgrund der Mitteilungen zu 19. erlassenen Exekutionsbefehle gegen ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene unmittelbar die Anweisung zur Exekution oder nur den Hinweis, sie gemäß Einsatzbefehl Nr. 8 zu behandeln?
21. Wer bestimmte die Konzentrationslager (Namen derselben), in denen die Exekutionen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen durchgeführt wurden?
22. Wurden außerdem Überstellungsbefehle gegen Gruppen von sowjetischen Kriegsgefangenen mit Angabe bestimmter Konzentrationslager (Namen derselben) unter Bezugnahme auf eine Behandlung nach Einsatzbefehl Nr. 8 erlassen?
23. Wer entwarf die Überstellungsbefehle und
 - a) wer zeichnete sie als Sachbearbeiter mit seiner Paraphe,
 - b) wer zeichnete sie gegen?
 - c) wer endesunterzeichnete sie?
24. Was bedeutete die Bezugnahme auf den Einsatzbefehl Nr. 8 in den Exekutions- bzw. Überstellungsbefehlen?
25. War der Referatsleiter IV A 1 bei der Gegenzeichnung der Exekutions-, Überstellungs- und Sonderbehandlungsbefehle beteiligt, oder war er, gegebenenfalls von einem bestimmten Zeitpunkt an, von der Gegenzeichnung ausgeschlossen?
Name des jeweiligen Referatsleiters.

26. Wieviele Exekutions-, Überstellungs- oder Sonderbehandlungsbefehle hatten Sie für Thiedeke bzw. Königshaus in IV A 1 c gegen
- a) sowjetische Kriegsgefangene in Gruppen,
 - b) sowjetische Kriegsgefangene in Einzelfällen,
 - c) polnische Kriegsgefangene in Einzelfällen
- auf Diktat des Thiedeke bzw. Königshaus (für beide getrennt angeben) zu fertigen?
27. Gegen wieviele sowjetische und polnische Kriegsgefangene (zahlenmäßig aufgegliedert nach Nationalität) wurden Exekutionsbefehle bzw. Überstellungsbefehle und Sonderbehandlungsbefehle in IV A 1 c von Thiedeke oder Königshaus erlassen?
28. In welchem Umfang hatten
- a) die Zeugin selbst,
 - b) die übrigen Schreibkräfte in IV A 1 c
- (Namen derselben angeben) Befehle zu 26. und 27. zu fertigen?
29. Was war allgemein in IV A 1 c oder Ihnen persönlich über die Ausführungsarten der Exekutionen bekannt?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Genickschußanlagen - in welchen Konzentrationslagern? - Vergasungen, Tötungen durch Giftspritzen, Erschießungen auf Schießplätzen - jeweils Konzentrationslager angeben -)
30. Wer entwarf und zeichnete im Entwurf die allgemeinen Erlasse in IV A 1 c, die sowjetische und polnische Kriegsgefangene betrafen, insbesondere deren Exekution bzw. Sonderbehandlung oder Überstellung in Konzentrationslager?
31. Sind die unter 33. im einzelnen aufgeführten Erlasse, die Sie entweder beglaubigt oder mit Ihrem Schreibzeichen "Wi" versehen haben, im Entwurf von Thiedeke oder Königshaus diktiert worden, nachdem die Genannten sie ausgearbeitet hatten?
32. Wer führte die den allgemeinen Erlassen zu 30., 31. und 33. in der Regel vorangehenden Besprechungen mit Vorgesetzten des RSHA und Vertretern des OKW?
33. Der Zeugin sind an dieser Stelle der Vernehmung die im Anhang aufgeführten Dokumente zur Einsichtnahme vorzulegen.

34. Die Zeugin ist zu bitten, zum Inhalt der Dokumente zu 33., insbesondere soweit sie sich auf Exekutionen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener beziehen, Stellung zu nehmen.
35. Von wem (Thiedeke oder Königshaus) wurden ihr die unter 33. vorgelegten Erlasse und Verfügungen im Entwurf diktiert (Antwort zu jedem Erlaß einzeln erbeten)?
36. Auf wessen Veranlassung fertigte die Zeugin die Reinschriften der Erlasentwürfe zu 33.?
37. Wer zeichnete die Entwürfe zu 33. als Vorgesetzter gegen und wer endesunterzeichnete sie?
38. War die Schreibkraft, die die Reinschriften beglaubigte, stets dieselbe, die die Entwürfe diktiert erhielt und fertigte?
39. Wurden die Reinschriften von Thiedeke bzw. Königshaus vor ihrer Absendung auf ihre Richtigkeit überprüft? Auf welche Weise geschah das?
40. Welche konkreten Umstände sind Ihnen bekanntgeworden, die bezüglich
- a) Thiedeke
 - b) Königshaus
 - c) der Vorgesetzten zu a) und b)
- V o g t , L a n d o w , P a n z i n g e r u n d
Heinrich M ü l l e r
- deren innere Einstellung hinsichtlich der Massen- und Einzeltötungen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener erkennen lassen oder Rückschlüsse darauf zulassen?

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Gesch.-Nr.: Int AR 1662.69

Bitte bei allen Schreiben angeben!

I Berlin 19 (Charlottenburg), den 6. November 1969

Amtsgerichtsplatz 1

Fernruf 306 00 11 (App. 166)

(Im Innenbetrieb: 968)

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 — 13.00 Uhr

An das
Konsulat der Bundesrepublik Deutschland

112 North 4th Street

St. Louis

Missouri 63102 / USA

Betrifft: Ermittlungsverfahren wegen Mordes gegen ehemalige
Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes
- 1 Js 1.64 (RSHA) -;

hier: Vernehmung einer Zeugin

Anlagen: 1 Schriftstück (Fragebogen)
1 Blattsammlung

Gegen mehrere ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes führe ich unter dem oben genannten Aktenzeichen ein Ermittlungsverfahren wegen Mordes.

Gegenstand dieses Verfahrens sind Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener, die nach den Einsatzbefehlen Nr. 8 (vom 17. Juli 1941), Nr. 9 (vom 21. Juli 1941) und Nr. 14 (vom 29. Oktober 1941) des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, Heydrich (Chef des Reichssicherheitshauptamtes) bzw. Müller (Chef des Amtes IV - Geheime Staatspolizei - des Reichssicherheitshauptamtes), von Einsatzkommandos der örtlichen Staatspolizeistellen in den Kriegsgefangenenlagern (Stalags, Oflags, Dulags) der Wehrmacht ausgesondert worden waren. Es handelte sich bei den sowjetischen Kriegsgefangenen im wesentlichen um Kommissare und Politruks der Roten Armee, Funktionäre

jeder Art, sogenannte bolschewistische "Triebkräfte" und ähnliche Kategorien, Angehörige der Intelligenzberufe, Offiziere schlechthin und Kriegsgefangene jüdischer Abstammung. Sie wurden dem Reichssicherheitshauptamt listenmäßig gemeldet; daraufhin veranlaßten die Beschuldigten durch entsprechende schriftliche Befehle (Schnellbriefe, Fernschreiben) die Einweisung in bestimmte Konzentrationslager zwecks Exekution.

Zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts ist die konsularische Vernehmung - nach Möglichkeit unter Eid - der Zeugin

Carolina Washington,
früher: Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
geboren am 4. Juni 1904 in Leipzig,
wohnhaft in Canon City, Colorado 81 212/USA,
711 College Ave.,

erforderlich.

Die Zeugin Winter (Washington) hat in ihrer früheren Tätigkeit als Schreibkraft im RSHA - IV A 1 c - (Sachgebiet: Kriegsgefangenenwesen) ausweislich der beigelegten Dokumente (Schnellhefter) Erlasse und Einzelverfügungen gefertigt, die den hier zu untersuchenden Tatkomplex betreffen.

Die Vernehmung soll durch eine eingehende Befragung der Zeugin anhand des angeschlossenen Fragebogens sowie der entsprechenden Dokumente so gestaltet werden, daß die Zeugin nach Möglichkeit voll aus ihrer Erinnerung und erst bei Nichterinnern aufgrund entsprechender Vorhalte, die zusätzlich in Klammern angeführt sind, ihre Aussagen vorträgt. Es erscheint nicht sachdienlich, der Zeugin den Fragebogen auszuhändigen, um es dann ihr zu überlassen, in welcher Reihenfolge sie die einzelnen Fragen beantwortet.

Sollte sich die Vernehmung nicht in der vorbezeichneten Weise durchführen lassen, bitte ich, die dafür maßgebenden Gründe aktenkundig zu machen und vorerst von einer Vernehmung abzu-
sehen.

Der Zeugin steht nach den hier getroffenen Feststellungen ein Zeugnisverweigerungsrecht nach § 52 StPO nicht zu. Sie dürfte jedoch vorsorglich über ein evtl. Auskunftsverweigerungsrecht nach § 55 StPO zu belehren sein.

Ich bitte, mir das Vernehmungsprotokoll in zweifacher Fertigung zu meinem oben genannten Geschäftszeichen Int AR 1662.69 zukommen zu lassen.

Im Auftrage

S e e b e r

Bitte nicht an die Zeugin aushändigen!

Anlage zum Rechtshilfeersuchen
bezüglich Elfriede W i n t e r

Der Zeugin Elfriede W i n t e r , jetzt
Carolina W a s h i n g t o n , bitte ich die nachstehenden
Fragen unter Einhaltung der Reihenfolge vorzuhalten, wobei etwaige
Überschneidungen der Fragen den beabsichtigten Vernehmungszweck
haben, die Zeugin gedächtnismäßig und aus sachlichen Gründen
schrittweise an das Vernehmungsthema heranzuführen.

Der Zeugin sind folgende Fragen zu stellen, die sie hinsichtlich
Namen, Zeiten, konkreter Einzelheiten zu den gefragten Tätig-
keiten möglichst genau und ausführlich einzeln beantworten soll.

1. Wann begann und endete Ihre Tätigkeit im RSHA?
2. Wie hießen Ihre Mitarbeiterinnen und die Vorgesetzten der
Beamten, denen Sie zugeteilt waren?
3. In welchen Referaten und Sachgebieten des RSHA waren Sie
tätig gewesen?
4. Geben Sie die Zeiträume an, in denen Sie in den zu 3.
genannten Referaten und Sachgebieten tätig waren.
5. Von wann bis wann waren Sie insbesondere im Sachgebiet
IV A 1 c tätig?
6. Welche Zuständigkeit hatte das Sachgebiet IV A 1 c?
7. Geben Sie die Namen sämtlicher Angehöriger und Schreib-
kräfte des Sachgebietes IV A 1 c an.

8. Machen Sie konkrete Angaben über die Tätigkeitsgebiete der zu 7. genannten Personen?
9. Wer waren die Vorgesetzten des Sachgebietsleiters IV A 1 c?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Kriminaldirektor V o g t ,
Regierungsdirektor L i n d o w , Regierungsdirektor
P a n z i n g e r , Amtschef IV Heinrich M ü l l e r
- Dienststellung der Genannten? -)
10. Wie hießen die Sachgebietsleiter IV A 1 c?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Franz T h i e d e k e
Amtrat und SS-Sturmabführer,
Franz K ö n i g s h a u s Regierungsoberinspektor,
später Regierungsamtmann und SS-Hauptsturmführer).
11. Wann endete die Tätigkeit des Thiedeke als Leiter des Sachgebietes IV A 1 c durch Versetzung und wann trat Königshaus in derselben Eigenschaft dessen Nachfolge an?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Frühjahr 1942, spätestens 18. April 1942. Das genaue Datum des Wechsels Thiedeke / Königshaus ist von besonderer Bedeutung. Hat Königshaus schon vor dem 18. April 1942 die Leitung des Sachgebietes IV A 1 c übernommen, gegebenenfalls wann?)
12. Bearbeiteten Thiedeke und Königshaus als Sachgebietsleiter IV A 1 c die Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge gegen sowjetische und polnische Kriegsgefangene ausschließlich allein als zuständige Sachbearbeiter?
13. In welchem Umfang waren die zu 12. Genannten an der Bearbeitung der Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge beteiligt?
14. Was wissen Sie im einzelnen über den Inhalt der zu 12. und 13. genannten Vorgänge? (Grund der Exekutionen, Text der Exekutionsbefehle, Kontrolle der Exekutionsausführungen)
15. Entwarf der jeweilige Sachgebietsleiter IV A 1 c, Thiedeke oder Königshaus die Exekutionsbefehle und
 - a) zeichnete er sie mit seiner Paraphe ab,
 - b) wer zeichnete sie gegen,
 - c) wer endesunterzeichnete sie?
16. Welchen Schreibkräften diktierten Königshaus oder Thiedeke die Exekutions- und Sonderbehandlungsbefehle?

17. Gegen welchen Personenkreis unter den sowjetischen und polnischen Kriegsgefangenen waren die Exekutionserlasse und -befehle bzw. Sonderbehandlungserlasse und -befehle gerichtet?
18. Betrafen die zu 17. genannten Erlasse und Befehle u.a. Gruppen von in Kriegsgefangenenlagern der Wehrmacht ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen?
(Politkommissare, Politruks, Funktionäre jeder Art, Intelligenzler, Kriegsgefangene jüdischer Abstammung, bolschewistische Triebkräfte usw.)
19. Durch wen (Dienststelle) und auf welche Weise wurden die Namen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen dem RSHA mitgeteilt?
20. Enthielten die aufgrund der Mitteilungen zu 19. erlassenen Exekutionsbefehle gegen ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene unmittelbar die Anweisung zur Exekution oder nur den Hinweis, sie gemäß Einsatzbefehl Nr. 8 zu behandeln?
21. Wer bestimmte die Konzentrationslager (Namen derselben), in denen die Exekutionen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen durchgeführt wurden?
22. Wurden außerdem Überstellungsbefehle gegen Gruppen von sowjetischen Kriegsgefangenen mit Angabe bestimmter Konzentrationslager (Namen derselben) unter Bezugnahme auf eine Behandlung nach Einsatzbefehl Nr. 8 erlassen?
23. Wer entwarf die Überstellungsbefehle und
 - a) wer zeichnete sie als Sachbearbeiter mit seiner Paraphe,
 - b) wer zeichnete sie gegen?
 - c) wer endesunterzeichnete sie?
24. Was bedeutete die Bezugnahme auf den Einsatzbefehl Nr. 8 in den Exekutions- bzw. Überstellungsbefehlen?
25. War der Referatsleiter IV A 1 bei der Gegenzeichnung der Exekutions-, Überstellungs- und Sonderbehandlungsbefehle beteiligt, oder war er, gegebenenfalls von einem bestimmten Zeitpunkt an, von der Gegenzeichnung ausgeschlossen?
Name des jeweiligen Referatsleiters.

26. Wieviele Exekutions-, Überstellungs- oder Sonderbehandlungsbefehle hatten Sie für Thiedeke bzw. Königshaus in IV A 1 c gegen
- a) sowjetische Kriegsgefangene in Gruppen,
 - b) sowjetische Kriegsgefangene in Einzelfällen,
 - c) polnische Kriegsgefangene in Einzelfällen
- auf Diktat des Thiedeke bzw. Königshaus (für beide getrennt angeben) zu fertigen?
27. Gegen wieviele sowjetische und polnische Kriegsgefangene (zahlenmäßig aufgegliedert nach Nationalität) wurden Exekutionsbefehle bzw. Überstellungsbefehle und Sonderbehandlungsbefehle in IV A 1 c von Thiedeke oder Königshaus erlassen?
28. In welchem Umfang hatten
- a) die Zeugin selbst,
 - b) die übrigen Schreibkräfte in IV A 1 c (Namen derselben angeben) Befehle zu 26. und 27. zu fertigen?
29. Was war allgemein in IV A 1 c oder Ihnen persönlich über die Ausführungsarten der Exekutionen bekannt?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Genickschußanlagen - in welchen Konzentrationslagern? - Vergasungen, Tötungen durch Giftspritzen, Erschießungen auf Schießplätzen - jeweils Konzentrationslager angeben -)
30. Wer entwarf und zeichnete im Entwurf die allgemeinen Erlasse in IV A 1 c, die sowjetische und polnische Kriegsgefangene betrafen, insbesondere deren Exekution bzw. Sonderbehandlung oder Überstellung in Konzentrationslager?
31. Sind die unter 33. im einzelnen aufgeführten Erlasse, die Sie entweder beglaubigt oder mit Ihrem Schreibzeichen "Wi" versehen haben, im Entwurf von Thiedeke oder Königshaus diktiert worden, nachdem die Genannten sie ausgearbeitet hatten?
32. Wer führte die den allgemeinen Erlassen zu 30., 31. und 33. in der Regel vorangehenden Besprechungen mit Vorgesetzten des RSHA und Vertretern des OKW?
33. Der Zeugin sind an dieser Stelle der Vernehmung die im Anhang aufgeführten Dokumente zur Einsichtnahme vorzulegen.

34. Die Zeugin ist zu bitten, zum Inhalt der Dokumente zu 33., insbesondere soweit sie sich auf Exekutionen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener beziehen, Stellung zu nehmen.
35. Von wem (Thiedeke oder Königshaus) wurden ihr die unter 33. vorgelegten Erlasse und Verfügungen im Entwurf diktiert (Antwort zu jedem Erlaß einzeln erbeten)?
36. Auf wessen Veranlassung fertigte die Zeugin die Reinschriften der Erlaßentwürfe zu 33.?
37. Wer zeichnete die Entwürfe zu 33. als Vorgesetzter gegen und wer endesunterzeichnete sie?
38. War die Schreibkraft, die die Reinschriften beglaubigte, stets dieselbe, die die Entwürfe diktiert erhielt und fertigte?
39. Wurden die Reinschriften von Thiedeke bzw. Königshaus vor ihrer Absendung auf ihre Richtigkeit überprüft? Auf welche Weise geschah dies?
40. Welche konkreten Umstände sind Ihnen bekanntgeworden, die bezüglich
- a) Thiedeke
 - b) Königshaus
 - c) der Vorgesetzten zu a) und b)
- V o g t , L i n d o w , P a n z i n g e r und
Heinrich M u l l e r
- deren innere Einstellung hinsichtlich der Massen- und Einzeltötungen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener erkennen lassen oder Rückschlüsse darauf zulassen?

Vfg.

1. V e r m e r k : (Nach entsprechender telef. Rücksprache mit
Herrn Staatsanwalt S e e b e r)

Die Zeugin Carolina W a s h i n g t o n ,
früher Frieda Martha Agnes Karoline Winter,
geboren am 4. Juni 1904 in Leipzig,
jetzt wohnhaft seit dem 4. Juni 1969 in Canon City Colorado 81 212,
711 College Ave.,
vor dem 4. Juni 1969 wohnhaft gewesen in 3304 Helms Ave., Culver City,
California 90 230,
während der Kriegszeit bis 1943 wohnhaft gewesen Berlin SW 68,
Zimmerstraße 50,

soll anhand der in den Anlagen aufgeführten Fragen und Dokumente zu
ihrer früheren Tätigkeit als Schreibkraft im RSHA - IV A 1 c -
(Sachgebiet: Kriegsgefangenenwesen) als Zeugin durch das für ihren
Wohnsitz zuständige Generalkonsulat der BRD in Californien vernommen
werden. Die Vernehmung muß durch eine eingehende Befragung der Zeugin
anhand der in den Anlagen beigefügten Fragen und Dokumente so gestal-
tet werden, daß die Zeugin nach Möglichkeit voll aus ihrer Erinnerung
und erst bei Nichterinnern aufgrund entsprechender Vorhalte, wie sie
in Zusätzen in Klammern angeführt sind, ihre Aussagen vorbringt. Es
erscheint unter keinen Umständen zweckmäßig, der Zeugin die Fragen
auszuhändigen, um es dann ihr zu überlassen, in welcher Reihenfolge
sie die Fragen beantwortet.

Sollte sich die Vernehmung der Zeugin nicht in dieser Weise durchführen
lassen, so wird gebeten, die dafür maßgebenden Gründe aktenkundig zu
machen und vorerst von einer Vernehmung der Zeugin abzusehen. Die Zeu-
gin ist gemäß § 55 StPO über ein eventuelles Auskunftsverweigerungs-
recht zu belehren. Umstände für ein Zeugnisverweigerungsrecht
gemäß § 52 StPO liegen nicht vor.

Dem Ermittlungsverfahren liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichs-
sicherheitshauptamtes wegen Mordes (Massentötungen sowjetis-
cher Kriegsgefangener)

Im vorbezeichneten Ermittlungsverfahren sind die Massentötungen sow-
jetischer Kriegsgefangener zu untersuchen, die nach den Einsatz-

befehlen Nr. 8 - vom 17. Juli 1941 -, Nr. 9 - vom 21. Juli 1941 - und Nr. 14 - vom 29. Oktober 1941 - des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, Heydrich (Chef des Reichssicherheitshauptamtes) bzw. Müller (Chef des Amtes IV - Geheime Staatspolizei - des Reichssicherheitshauptamtes) von Einsatzkommandos der örtlichen Staatspolizeistellen in den Kriegsgefangenenlagern (Stalags, Oflags, Dulags) der Wehrmacht ausgesondert worden waren. Es handelte sich bei den sowjetischen Kriegsgefangenen im wesentlichen um Kommissare und Politruks der Roten Armee, Funktionäre jeder Art, sogenannte bolschewistische "Triebkräfte" und ähnliche Kategorien, Angehörige der Intelligenzberufe, Offiziere schlechthin und Kriegsgefangene jüdischer Abstammung. Sie wurden dem Reichssicherheitshauptamt listenmäßig gemeldet; daraufhin veranlaßten die Beschuldigten durch entsprechende schriftliche Befehle (Schnellbriefe, Fernschreiben) die Einweisung in bestimmte Konzentrationslager zwecks Exekution.

Die Zeugin Winter hat ausweislich der in den Anlagen beigefügten Dokumente als Schreibkraft Erlasse und Einzelverfügungen gefertigt, die diesen Tatkomplex betreffen.

2. Herrn AL 5

zur gefl. Kenntnisnahme.

3. Herrn Staatsanwalt S e e b e r

unter Bezugnahme auf den Vermerk zu 1) und beiliegende Anlagen übersandt, mit der Bitte, an das zuständige Konsulat der BRD in Californien ein entsprechendes Rechtshilfeersuchen zu richten und mir hiervon 2 Abschriften zu den Akten zurückzuleiten.

4. Z. d. HA.

Berlin 21, den 10. Oktober 1969

Hauswald

Erster Staatsanwalt

1 Js 1/64 (RSHA)

Anlage zum Rechtshilfeersuchen
bezüglich Elfriede W i n t e r

Der Zeugin Elfriede W i n t e r , jetzt
Carolina W a s h i n g t o n , bitte ich die
nachstehenden Fragen unter Einhaltung der Reihen-
folge vorzuhalten, wobei etwaige Überschneidungen
der Fragen den beabsichtigten Vernehmungszweck
haben, die Zeugin gedächtnismäßig und aus sach-
lichen Gründen schrittweise an das Vernehmungsthema
heranzuführen.

Der Zeugin sind folgende Fragen zu stellen, die sie
hinsichtlich Namen, Zeiten, konkreter Einzelheiten
zu den gefragten Tätigkeiten möglichst genau und
ausführlich einzeln beantworten soll.

1. Wann begann und endete Ihre Tätigkeit im RSHA?
2. Wie hießen Ihre Mitarbeiterinnen und die Vorgesetzten
der Beamten, denen Sie zugeteilt waren?
3. In welchen Referaten und Sachgebieten des RSHA waren
Sie tätig gewesen?
4. Geben Sie die Zeiträume an, in denen Sie in den zu 3.
genannten Referaten und Sachgebieten tätig waren.
5. Von wann bis wann waren Sie insbesondere im Sachgebiet
IV A 1 c tätig?
6. Welche Zuständigkeit hatte das Sachgebiet IV A 1 c?
7. Geben Sie die Namen sämtlicher Angehöriger und Schreib-
kräfte des Sachgebietes IV A 1 c an.

8. Machen Sie konkrete Angaben über die Tätigkeitsgebiete der zu 7. genannten Personen.
9. Wer waren die Vorgesetzten des Sachgebietsleiters IV A 1 c?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Kriminaldirektor V o g t , ~~Kriminal~~ Regierungsdirektor L i n d o w , Regierungsdirektor P a n z i n g e r , Amtschef IV Heinrich M ü l l e r - Dienststellung der Genannten? -)
10. Wie hießen die Sachgebietsleiter IV A 1 c ?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Franz T h i e d e k e Amtsrat und SS- Sturmbannführer, Franz K ö n i g s h a u s Regierungsoberinspektor, später Regierungsamtmann und SS-Hauptsturmführer).
11. Wann endete die Tätigkeit des Thiedeke als Leiter des Sachgebiets IV A 1 c durch Versetzung und wann trat Königshaus in derselben Eigenschaft dessen Nachfolge an?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Frühjahr 1942, spätestens 18. April 1942. Das genaue Datum des Wechsels Thiedeke / Königshaus ist von besonderer Bedeutung. Hat Königshaus schon vor dem 18. April 1942 die Leitung des Sachgebietes IV A 1 c übernommen, gegebenenfalls wann?)
12. Bearbeiteten Thiedeke und Königshaus als Sachgebietsleiter IV A 1 c die Exekutions - und Sonderbehandlungsvorgänge gegen sowjetische und polnische Kriegsgefangene ausschließlich allein als zuständige Sachbearbeiter?
13. In welchem Umfang waren die zu 12. Genannten an der Bearbeitung der Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge beteiligt?
14. Was wissen Sie im einzelnen über den Inhalt der zu 12. und 13. genannten Vorgänge? (Grund der Exekutionen, Text der Exekutionsbefehle, Kontrolle der Exekutionsausführungen)
15. Entwarf der jeweilige Sachgebietsleiter IV A 1 c, Thiedeke oder Königshaus die Exekutionsbefehle und
 - a) zeichnete er sie mit seiner Paraphe ab,
 - b) wer zeichnete sie gegen,
 - c) wer endesunterzeichnete sie?
16. Welchen Schreibkräften diktierten Königshaus oder Thiedeke die Exekutions- und Sonderbehandlungsbefehle?
17. Gegen welchen Personenkreis unter den sowjetischen und polnischen Kriegsgefangenen waren die Exekutionserlasse und -befehle bzw. Sonderbehandlungserlasse und -befehle gerichtet?

18. Betrafen die zu 17. genannten Erlasse und Befehle u. a. Gruppen von in Kriegsgefangenenlagern der Wehrmacht ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen
(Politkommissare, Politruks, Funktionäre jeder Art, Intelligenzler, Kriegsgefangene jüdischer Abstammung, bolschewistische Triebkräfte usw.)
19. Durch wen (Dienststelle) und auf welche Weise wurden die Namen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen dem RSHA mitgeteilt.
20. Enthielten die aufgrund der Mitteilungen zu 19. erlassenen Exekutionsbefehle gegen ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene unmittelbar die Anweisung zur Exekution oder nur den Hinweis, sie gemäß Einsatzbefehl Nr. 8 zu behandeln.
21. Wer bestimmte die Konzentrationslager (Namen derselben), in denen die Exekutionen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen durchgeführt wurden?
22. Wurden außerdem Über-Stellungsbefehle gegen Gruppen von sowjetischen Kriegsgefangenen mit Angabe bestimmter Konzentrationslager (Namen derselben) unter Bezugnahme auf eine Behandlung nach Einsatzbefehl Nr. 8 erlassen?
23. Wer entwarf die Überstellungsbefehle und
 - a) wer zeichnete sie als Sachbearbeiter mit seiner Paraphe,
 - b) wer zeichnete sie gegen?
 - c) wer endesunterzeichnete sie
24. Was bedeutete die Bezugnahme auf den Einsatzbefehl Nr. 8 in den Exekutions- bzw. Überstellungsbefehlen?
25. War der Referatsleiter IV A 1 bei der Gegenzeichnung der Exekutions- Überstellungs- und Sonderbehandlungsbefehle beteiligt, oder war er, gegebenenfalls von einem bestimmten Zeitpunkt an, von der Gegenzeichnung ausgeschlossen? Name des jeweiligen Referatsleiters.
26. Wieviele Exekutions- Überstellungs- oder Sonderbehandlungsbefehle hatten Sie für Thiedeke bzw. Königshaus in IV A 1 c gegen
 - a) sowjetische Kriegsgefangene in Gruppen
 - b) sowjetische Kriegsgefangene in Einzelfällen
 - c) polnische Kriegsgefangene in Einzelfällenauf Diktat des Thiedeke bzw. Königshaus (für beide getrennt angeben) zu fertigen.

27. Gegen wieviele sowjetische und polnische Kriegsgefangene (zahlenmäßig aufgegliedert nach Nationalität) wurden Exekutionsbefehle bzw. Überstellungsbefehle und Sonderbehandlungsbefehle in IV A 1 c von Thiedeke oder Königshaus erlassen?
28. In welchem Umfang hatten
 - a) die Zeugin selbst
 - b) die übrigen Schreibkräfte in IV A 1 c (Namen derselben angeben) Befehle zu 26. und 27. zu fertigen?
29. Was war allgemein in IV A 1 c oder Ihnen persönlich über die Ausführungsarten der Exekutionen bekannt? (nur bei Nichterinner vorhalten: Genickschußanlagen - in welchen Konzentrationslagern? -, Vergasungen, Tötungen durch Giftspritzen, Erschießungen auf Schießplätzen - jeweils Konzentrationslager angeben -)
30. Wer entwarf und zeichnete im Entwurf die allgemeinen Erlasse in IV A 1 c, die sowjetische und polnische Kriegsgefangene betrafen, insbesondere deren Exekution bzw. Sonderbehandlung oder Überstellung in Konzentrationslager?
31. Sind die unter 33. im einzelnen aufgeführten Erlasse, die Sie entweder beglaubigt oder mit Ihrem Schreibzeichen "Wi" versehen haben, im Entwurf von Thiedeke oder Königshaus diktiert worden, nachdem die genannten sie ausgearbeitet hatten.
32. Wer führte die den allgemeinen Erlassen zu 30., 31., und 33. in der Regel vorangehenden Besprechungen mit Vorgesetzten des RSHA und Vertretern des OKW?
33. Der Zeugen sind an dieser Stelle der Vernehmung die im Anhang aufgeführten Dokumente zur Einsichtnahme vorzulegen.
34. Die Zeugin ist zu bitten, zum Inhalt der Dokumente zu 33. insbesondere soweit sie sich auf Exekutionen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener Stellung zu nehmen.
35. Von wem (Thiedeke oder Königshaus) wurden ihr die unter 33. vorgelegten Erlasse und Verfügungen im Entwurf diktiert (Antwort ja zu jedem Erlass einzeln erbeten)?
36. Auf wessen Veranlassung fertigte die Zeugin die Reinschriften der Erlasentwürfe zu 33.?
37. Wer zeichnete die Entwürfe zu 33. als Vorgesetzter gegen und wer endesunterzeichnete sie?

38. War die Schreibkraft, die die Reinschriften beglaubigte, stets dieselbe, die die Entwürfe diktiert erhielt und fertigte?
39. Wurden die Reinschriften von Thiedeke bzw. Königshaus vor ihrer Absendung auf ihre Richtigkeit überprüft?
Auf welche Weise geschah dies?
40. Welche konkreten Umstände sind Ihnen bekanntgeworden, die bezüglich
- a) Thiedeke
 - b) Königshaus
- } im besonderen, ferner
- c) den Vorgesetzten zu a) und b)
V o g t , L i n d o w , P a n z i n g e r u n d
H e i n r i c h M ü l l e r
- deren innere Einstellung hinsichtlich der Massen- und Einzeltötungen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener erkennen lassen oder Rückschlüsse darauf zulassen?

Berlin 21, den 10. Oktober 1969

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Im Auftrage

Hauswald

Erster Staatsanwalt

Verzeichnis der zu Nr. 33
der Anlage zum Rechtshil-
feersuchen der Zeugin vor-
zulegenden Dokumente

- | | | | |
|-----|------|---|------------------|
| 1. | OKW | - <u>2 f 24.19 AWA/Kriegsgef. (I)</u>
Nr. 4411/41 geh. (X) | vom 29. 12. 1941 |
| 2. | OKW | <u>2 f 24.17 f AWA/Kriegsgef. Org</u>
<u>(III b)</u>
Nr. 187/42 | vom 12. 1. 1942 |
| 3. | RSHA | IV A 1 c BNr. 2279 B/42g | vom 18. 2. 1942 |
| 4. | RSHA | IV A 1 c BNr. 9748/41 | vom 26. 2. 1942 |
| 5. | RSHA | IV A 1 c BNr. 7633/42 | vom 6. 3. 1942 |
| 6. | RSHA | <u>IV A 1 c BNr. 4883/40g</u>
IV D 2 c BNr. 4883/40g - 196 | vom 10. 3. 1942 |
| 7. | RSHA | IV A - 68 B/42 gRs | vom 10. 3. 1942 |
| 8. | RSHA | IV A 1 c BNr. 7633/42 | vom 19. 3. 1942 |
| 9. | RSHA | IV A 1 c BNr. 2368/42g | vom 7. 4. 1942 |
| 10. | RSHA | IV D 2 c | vom 14. 9. 1942 |

Inst. f. Z'

CT 213

Oberkommando der Wehrmacht
Nr. 4411/41 gch. (Z)

Nov. 748

-17-

Bef.-Stabschef, d. 27.12.1941
Bef.-Stabschef 602. 51

Ziel: Vollstreckung von Todesurteilen an sowjetischen Kriegsgefangenen.

In einem Falle, in dem sowjetische Kriegsgefangene durch Urteil eines Wehrgerichts zum Tode verurteilt waren und das Urteil durch den Wehrmacht vollstreckt werden sollte, waren Zweifel aufgetaucht, wer als Richter für die Vollstreckung der Strafe herangezogen werden sollte.

Um diesen Zweifel für künftige Fälle auszuschließen, wird deshalb angeordnet:

Es ist ein Todesurteil gegen einen sowjetischen Kriegsgefangenen durch den Wehrmacht zu vollziehen, es soll der Kommandant des betr. Gefangenenlagers unter den sowjetischen Gefangenen Leute zu gewinnen suchen, die dafür in Betracht kommen (Gold, Lebensmittel usw.) zu entschuldigen sind.

Findet sich unter den Kriegsgefangenen keiner, dem der Kommandant des Gefangenenlagers die Vollstreckung des Urteils anheimgeben kann, so ist der Kommandant des Gefangenenlagers zur Vollstreckung des Urteils anzuhalten, da diese Angelegenheiten in der Regel ist, das Urteil durch in der betreffenden Grenzlinie anzuordnen.

Die Vollstreckung durch deutsche Wehrmachtangehörige kommt nicht in Frage.

Verteilung:

„Kdo. I - XIII, XVII, XVIII, XI, XII
mit je einem Abdruck für die Wehrmacht
J.-Befehlshaber Ost, Ost, Ost, Ost, Ost, Ost, Ost, Ost
mit je einem Abdruck für die Wehrmacht, Ost, Ost, Ost, Ost, Ost, Ost, Ost, Ost
Kriegsministerium

Kriegsministerium:

1. Oberstleutnant d. 27.12.1941
Nr. 14 3 20.12.1941 (11. 51) Nr. 1455 v. 26.11.41
R 0 0 0 v 0

F.d.1.1.1.

1.1.1.1.1.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
in Auftrag
Gen. Heintze



Inst. f. Z.

2
C 214

NOV. 748
-8- 90

Abstrakt

Oberkommando der Wehrmacht
Is. 2 f. 24.172 AWA/Kriegsgef. Org.
(Ausl.)
Kr. 127/42.

Berlin-Schönberg, d. 12.1.43
Badeschloßstrasse 51

Bemerkung Chef OKW/WFSt. (L) Nr. 003150/41 AWA/Kriegsgef.
Nr. 8770/41 vom 24.12.1941.

Befehl Bereitstellung von Kr. Gef. für die heimische
Rüstungswirtschaft.

Die Versorgung der heimischen Rüstungswirtschaft
mit sowjetischen Kr. Gef. ist vordringlichste Aufgabe. Was
mit der Bezugverfügung für sowjetische Kr. Gef. angeordnet
wurde, gilt sinngemäß auch für Kr. Gef. anderer Nationalität
(ausgenommen englische Kr. Gef.).
Folgende Sofortmaßnahmen werden daher angeordnet:

I. Arbeitsfähige sowjetische Kr. Gef. in Reichsgebiet

1.) Die als arbeitsfähig, aber noch nicht eingesetzt
gemeldeten sowjetischen Kr. Gef. sind unverzüg-
lich und ausnahmslos dem zuständigen Arbeits-
kern zum Arbeitseinsatz in der Rüstungswirt-
schaft zur Verfügung zu stellen, sofern das
abziehende Lager nicht wegen Seuchengefahr ge-
sperrt ist.

2.) Ist das Rassenlager oder gemischte Lager zur
Zeit wegen Seuchengefahr gesperrt, steht aber
die Aufhebung der Sperre kurzfristig bevor, so
sind die arbeitsfähigen sowjetischen Kr. Gef.
ebenfalls schon jetzt dem zuständigen Arbeits-
kern zu melden, damit die Planung des bevor-
stehenden Einsatzes vorbereitet werden kann. Der
voraussichtliche Zeitpunkt der Aufhebung der
Sperre ist anzugeben.

II. Nicht einsatzfähige sowjetische Kr. Gef. in Reichsgebiet

Für die Vorbereitung des Arbeitseinsatzes von
zur Zeit nicht einsatzfähigen sowjetischen Kr. Gef.
hat das

Reichsarbeitsministerium mit Runderlassen vom 9.12. 1941 und vom 19.12.1941 die L.A.K. und Arbeitsunter- angewiesen, dafür Sorge zu tragen, die noch aufpöpel- lungsfähigen Kr.Gef. mit grösster Beschleunigung solchen Betrieben auszuführen, die bereit sind, die Aufpöpelung selbst durchzuführen. Gleichzeitig hat der Reichsminister für Bewaffnung und Munition die RAB-Lager zur Verfügung gestellt

Hierzu wird angeordnet:

- 1.) Aufpöpelungsfähige Kr.Gef., die von den Landes- arbeitsunter-Kommissionen, in denen Beauftragte des R.A.F.Bew.u.Mun. vertreten sind, ausgesondert worden sind und auf die von R.A.F.Bew.u.Mun. be- stimmten Betriebe verteilt werden sollen, sind in die RAB-Lager zu verlegen.
- 2.) Der Abtransport von zur Zeit noch nicht einsetz- fähigen sowjetischen Kr.Gef. in die RAB-Lager aus nicht gesperrten Lagern ist ohne Schwierigkeiten möglich. Der Abtransport aus den Lagern, die zur Zeit wegen Seuchen gesperrt sind, kann wegen der unter besonderen Vorkehrungen stattfinden. Ob und wie derartige Abtransporte aus den gesperrten Lagern freigegeben werden können, entscheidet von Fall zu Fall das V.R.G. (der V.Kr.- Arzt) usw. Vor dem Abtransport hat in jedem Falle eine gründliche zweimalige Entlausung in geeigneten Abständen in abgetrennten Lager statt- zufinden. Zum Abtransport dürfen nur solche sowjetische Kr.Gef. freigegeben werden, die nicht saucherverdächtig sind.
- 3.) Die Kdr.d.Kpf. setzen sich mit den örtlich zu- ständigen Obersten Beauftragten der Reichsauto- bahnen in Verbindung und regeln die Zuständigkei- ten der für die einzelnen Kr.Gefungen-Lager in Betracht kommenden RAB-Lager. Die RAB-Lager sind

Notw-748

-10-

hierbei so auszuwählen, dass sie jeweils in Zuständigkeitsbereich des abgebenden Lagers liegen, so dass Verantwortung der zu verlegenden sowjetischen Kr.Gef. nicht notwendig wurde.

- 4.) Die mit sowjetischen Kr.Gef. zu belegenden RAB-Lager gelten als "erhöhter Arbeitseinsatz" und sind daher auch militärisch und hartemässig als solche zu behandeln. Die Berechnung wird durch die Wehrmacht gestellt, doch ist es erwünscht, dass die örtlichen Obersten Beileitungen der Reichsautobahnen zusätzlich Hilfspersonschaften stellen. Für die gesundheitliche Betreuung der RAB-Lager gelten die Bestimmungen über ärztliche Untersuchung der Kr.Gef., Arbeitskommandos (siehe Verfügung OKW/43 p 20. OKW/AMA/3 in W 1 C IV Nr. 216.0.40 vom 21.9.1940).

Bei der Abgabe derartiger "Arbeitskommandos" in die RAB-Lager ist jeweils der Beauftragte der Arbeitsverwaltungsverwaltung zu beteiligen.

- 5.) Unterkunft und Verpflegung für sowjetische Kr.Gef. wird für die Dauer des Aufenthaltes in den RAB-Lagern von diesen auf eigene Kosten gestellt. Eine Arbeitsvergütung ist während dieser Zeit von den RAB-Lagern an das abgebende H.Staatslager nicht zu entrichten.]
- 6.) Die Mindestdauer des Aufenthaltes der sowjetischen Kr.Gef. in den RAB-Lagern beträgt 3 Wochen (Quarantäne-Zeit). Sofern während dieser Zeit Fleckfieber aufgetreten ist, muss die Quarantäne von 21 Tagen seit Auftreten des letzten Fleckfieberfalles für das gesamte RAB-Lager, oder falls nach ärztlichem Ermessen einwandfreie Unterteilung des Lagers durchgeführt ist, für den betroffenen Lagerteil abgewartet werden. Die Entscheidung hierüber trifft der "Kr.-Arzt" bzw. bevor Kr.Gef. aus den RAB-Lagern in die Betriebe der Rüstungsindustrie abgegeben werden, sind sie vor dem Abtransport erneut zweimal in achtstägigen Abständen

-4-

NOKw 748

-11-

Abteilungen in den RLB-Lagern selbst zu entlassen.

7.) Unmittelbare Zuführung von sowjetischen Kr.Gef. aus den Ostgebieten in die RLB Lager des Reichsgebietes ist nicht zulässig.

III. Durchführung der in den L-Verf. des OUV-Bereiches beschriebenen Kr.Gef.

Die in den einzelnen Lagern mit Lagerarbeiten beschäftigten Kr.Gef. aller Nationen stehen vielfach zahlenmäßig in keinem Verhältnis zu der Zahl der Kr.Gef., die durch das Lager zu betreiben ist. Hier ist eine ruckstichtlose Verminderung der Lagerarbeiter auf eine angemessene Verhältniszahl notwendig. Von der Fortsetzung eines allgemein gültigen Presentzahl wird wegen der Verschiedenartigkeit der jeweiligen Verhältnisse abgesehen! Es wird jedoch den Lagerkommandanten zur besonderen Pflicht gemacht, immer wieder die Lagerinsassen auf solche Kräfte durchzusuchen, die für eine Verwendung in Aussenarbeit geeignet sind. Die Versorgung der Ernährungswirtschaft mit Kr.Gef. Arbeitskräften ist so dringlich, dass alle anderen Gesichtspunkte dieser Notwendigkeit untergeordnet sind. Die Kdr.d.K.f. müssen sich der fortgesetzten Überprüfung der "Lagerarbeiter" besonders annahmen. Grundsatz muss hierbei sein:

Nicht das Lager, sondern das Arbeitskommando ist für den Kr.Gef. als Daueraufenthalt bestimmt.

Das Lager ist normalerweise nur eine Durchgangsstation für den Kr.Gef.

Für sowjetische Kr.Gef., die aus Lagerarbeiten freigesetzt werden können, gilt das unter Ziffer I und II Gesagte.

- 3 -

NOVW-748 92
-12-

IV. Die W.Kr. werden jeweils bis zum 10. eines jeden Monats, spätestens bis zum 10. Februar 1942, für den vergangenen Monat:

- 1.) Wieviel sowjetische Kr.Gef. den Arbeitsintern für die Rüstungswirtschaft zur Verfügung gestellt werden konnten.
- 2.) Wieviel sowjetische Kr.Gef. in RAD-Lager überführt worden sind und aus welchen Lagern.
- 3.) Wieviel sowjetische Kr.Gef. und Kr.Gef. anderer Nationalität aus der Durchführung der in Lager Beschäftigten freigesetzt und den Arbeitsintern für die Rüstungswirtschaft bzw. den RAD-Lagern abgegeben worden sind.

V. Die Lehrwachtbefehlshaber Ostland und Ukraine und der Militärbevollmächtigte in Gen.Sowj. werden bis zum 10. Februar 1942 für den vergangenen Monat:

Wieviel sowjetische Kr.Gef. durch Herabsetzung der derzeitigen Anzahl der Lagerarbeiter zusätzlich nach dem Reichsgebiet abgegeben werden können.

Zu IV und V:

Die nach der Verfügung des GW /As.2 f 24.17a Kriegesgef. (1⁵) Nr.6759/41 vom 30.12.41 am 10. eines jeden Monats abzugebende Meldung ist mit vorstehend angeforderten Meldungen zu vereinigen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
Im Auftrage:

Ges. Reinecke.

Für die Richtigkeit:
gez. Unterschrift.
Oberstleutnant.

Verteiler:



F.d.R.d.L.

Winter
Meldungsstellen

748
16

Betrifft: Vollstreckung von Todesurteilen an sow-
jetischen Kriegsgefangenen.

Vorgang: ohne.

Anlage: 1 Anlage

In der Anlage übersende ich die Abschrift
des Befehls des OKW v. 29.12.41 - Is. 2 f 24.19a
14/Kriegs f. (I⁶) Nr. 441/41 G.D. (I) - betr.
Vollstreckung von Todesurteilen an sowjetischen Kriegs-
gefangenen zur gefl. Kenntnisnahme.

Um jeden Zweifel auszuschließen, ordne ich
an, daß

1. die Vollstreckung der durch Wehrmachtgerichte
gegen sowjetische Kriegsgefangene verhängten
Todesurteile in jedem Falle durch Angehörige
der Sicherheitspolizei und des SD erfolgen darf,
2. von der Wehrmacht übergebene sowjetische Kriegs-
gefangene in derartigen Fällen entweder in Ein-
verständnis mit dem Lagerkommandeur in ihren
Stammlager oder in nichtpolizearen Konzentrations-
lagern durch freiwillige Bürglinge zu han-
deln sind. Der Kommandant des Konzentrationslagers
ist gegebenenfalls vorher entsprechend zu ver-
ständigen. Abschließend ist mir kurz zu be-
richten.

Ich bitte, die Führer aller Einsatzabteilungen
entsprechend auszuweisen und ihnen die in der Anlage
beigefügten Übersetzungstexte zum Kenntnisnahme zuzu-
leiten.

In Vertretung
Gen. H. H. L. e. r.

Beifolgende

Hinter
Kampfstellenstelle

4090

3.50.	100.
4.50.	100.
5.50.	100.
6.50.	100.
7.50.	100.
8.50.	100.
9.50.	100.
10.50.	100.
11.50.	100.
12.50.	100.
13.50.	100.
14.50.	100.
15.50.	100.
16.50.	100.
17.50.	100.
18.50.	100.
19.50.	100.
20.50.	100.
21.50.	100.
22.50.	100.
23.50.	100.
24.50.	100.
25.50.	100.
26.50.	100.
27.50.	100.
28.50.	100.
29.50.	100.
30.50.	100.
31.50.	100.
32.50.	100.
33.50.	100.
34.50.	100.
35.50.	100.
36.50.	100.
37.50.	100.
38.50.	100.
39.50.	100.
40.50.	100.
41.50.	100.
42.50.	100.
43.50.	100.
44.50.	100.
45.50.	100.
46.50.	100.
47.50.	100.
48.50.	100.
49.50.	100.
50.50.	100.
51.50.	100.
52.50.	100.
53.50.	100.
54.50.	100.
55.50.	100.
56.50.	100.
57.50.	100.
58.50.	100.
59.50.	100.
60.50.	100.
61.50.	100.
62.50.	100.
63.50.	100.
64.50.	100.
65.50.	100.
66.50.	100.
67.50.	100.
68.50.	100.
69.50.	100.
70.50.	100.
71.50.	100.
72.50.	100.
73.50.	100.
74.50.	100.
75.50.	100.
76.50.	100.
77.50.	100.
78.50.	100.
79.50.	100.
80.50.	100.
81.50.	100.
82.50.	100.
83.50.	100.
84.50.	100.
85.50.	100.
86.50.	100.
87.50.	100.
88.50.	100.
89.50.	100.
90.50.	100.
91.50.	100.
92.50.	100.
93.50.	100.
94.50.	100.
95.50.	100.
96.50.	100.
97.50.	100.
98.50.	100.
99.50.	100.
100.50.	100.

An 11. Höheren	Teil	Pol.	er	Nord (191).
An 12. "	"	"	"	Mitte (192).
An 13. "	"	"	"	Süd (193).
An 14. "	"	"	"	S. O. T.

dem Reichsausschuss für die deutsche Polizei,
der Chef des Büro und des St.

dem Gruppenleiter IV 2 = 1-O'St.bf. Dr. Weismann,
allen Kriminalpolizei = 2 St = stellen.

den Kommandeur der Sipo und des SI 7.1.6.9.1

Oranienburg

Background

4083

Der Chef der Sicherheitspolizei

Berlin SW 11, den 26. Februar 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

IV A 1 c - B.Nr. 9748/41

Bjuz in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben.

Schnellbrief

Staatspolizei
Ch. 2. 1942
B. Nr. *II A*

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken
in Saarbrücken

Krit. Mit. erfolg.
an Inspekt.

Betr.: Ehemaligen polnischen Kriegsgefangenen
Jan Z w o l i n s k i, geboren am
9.9.1916.
Vorg.: Bericht vom 9.10.1941 - B.Nr. 9503/41 -
II A 1 N. -

Ich bestätige hiermit mein Fernschrei-
ben vom 26.2.1942 - IV A 1 c - B.Nr. 9748/41 -
und wiederhole nachstehend den Text:

" Der Reichsführer-~~SS~~ und Chef der Deutschen
Polizei hat entschieden, dass der ehemali-
ge polnische Kriegsgefangene Jan
Z w o l i n s k i, geboren am 9.9.1916
in Percyn, im Konzentrationslager Dachau
zu hängen ist. Ich bitte, den Polen
Z w o l i n s k i unverzüglich und zuver-
lässig dem Konzentrationslager Dachau mit
einer entsprechenden Weisung zu überstel-
len. Die Leiche ist einzusichern.


Zwecks Verständigung der Angehörigen
des Z. bitte ich mir die genaue Anschrift
derselben sowie die für den Heimatort des

Z. zuständige Stapo-leit-stelle mitzuteilen und zur gegebenen Zeit Vollzugsbericht zu erstatten.

Das Konzentrationslager ^{Sachsen}~~Sachsenwald~~ ist von hier verständigt worden. Eine Bekanntgabe der Exekution in der Presse darf in derartigen Fällen grundsätzlich nicht erfolgen.

Im übrigen verweise ich auf den Erlass des Reichsführers-~~4~~ und Chefs der Deutschen Polizei vom 3.9.1941 - B.Nr.S IV 826/40 gRs. - betreffend Durchführungsbestimmungen für Exekutionen. "

In Vertretung:



Wi.

Sicherheitshauptamt

1 c - B.Nr. 7633/42

in der hinter dem vorstehenden Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Berlin SW 11, den 6. März 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

Staat:	Stelle:
Eing.	9. MRZ. 1942
Nr.	0875
B.Nr.	

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken

in Saarbrücken

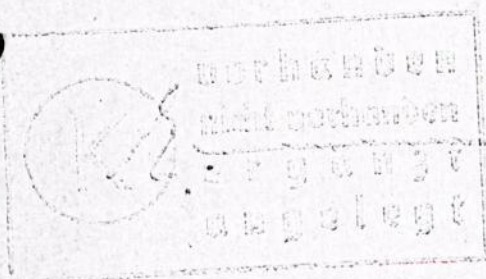
Betr.: Anna L a n g, geboren am 13.3.1906 in
Bad Dürkheim und
polnischen Kriegsgefangenen Marian
G a v a r t.

Vorg.: FS vom 26.1.1942 Nr.857.

Ich habe die Entlassung des Polen G a v a r t
aus der Kriegsgefangenschaft und seine Überstellung
zur dortigen Dienststelle beim Oberkommando der Wehr-
macht beantragt und bitte um gefl. Erledigung meines
Erlasses vom 11.2.1942.

Im Auftrage:

Müller



Der Reichsführer... und Chef
der Deutschen Polizei

IV A 1 c - B.Nr. 4883/40g

IV D 2 c - B.Nr. 4883/40g-196

Berlin, den 10. März 1942.

- 1430/42
- a) alle Stadtpolizei-leit-stellen
b) alle Kommandeure der Sicherheitspolizei u.d. SD

Nachrichtlich:

- 1.) dem Reichsführer... und Chef der Deutschen Polizei
2.) dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD
3.) dem Reichssicherheitshauptamt - Verteiler C -
4.) dem Amt I - I B 3 - (Abdrücke zur Sammlung Rund-
erlasse)
5.) dem Reichsführer... - Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums, Bln-Halensee
6.) dem Rasse- und Siedlungsamt B., Berlin
7.) den Hönoren... und Polizeiführern
8.) den Befehlshabern der Sicherheitspolizei u.d. SD
9.) den Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD
10.) ... und Polizeiführern
11.) den Kriminalpolizei-leit-stellen
12.) den SD-leit Abschnitten.

Betrifft: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten
polnischen Kriegsgefangenen und Zivilarbeitern.

Vorgang: Erlass des ReichsdtschPol. vom 5.7.1941 -
S IV D 2 c - 4883/40g - 196 - .

Im Nachgang zu dem vorbezeichneten Erlass
gibt mir ein Sonderfall Veranlassung, mit sofortiger
Wirkung folgendes anzuordnen:

- 1.) In Fällen, in denen bei erwiesenem Ge-
schlechtsverkehr polnischer Kriegsgefangener
oder Zivilarbeiter mit deutschen Frauen und

Mädchen beiden Teilen hinsichtlich ihrer sonstigen Führung ein gutes Zeugnis ausgestellt wird, diese rassistisch einigermaßen gut beurteilt werden, der Fremdvölkische eingedeutscht werden möchte und er das deutsche Mädchen heiraten will, ist kein Strafverfahren gegen das beschuldigte Mädchen einzuleiten. Wegen der Haftfrage ist in jeden Fall die Entscheidung des Reichsführers-... einzuholen.

- 2.) Die beteiligten polnischen Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter sind beschleunigt gemäss Absatz 2 bzw. 3 des Runderlasses vom 5.7.1941 auf ihre Eindeutschungsfähigkeit überprüfen zu lassen. Sie bleiben bis zum Eingang weiterer Weisung in Haft.
- 3.) Bei positivem Ausfall der Untersuchung ist unter Beifügung einer Abschrift des rassistischen Gutachtens, sowie von Lichtbildern der beiden Beteiligten dem Reichssicherheitshauptamt beschleunigt zu berichten; alsdann ergeht Anweisung über die eventuelle Haftentlassung und die weiteren hinsichtlich der Eindeutschung zu treffenden Massnahmen.
- 4.) Bei negativem Ausfall ist wie üblich Sonderbehandlungsvorschlag unter Beifügung der vorgeesehenen Unterlagen vorzulegen.

Im übrigen verweise ich auf die Beachtung des im Betreff angezogenen Erlasses vom 5.7.1941 sowie der übrigen

Erlasse betr. den Umgang mit Kriegsgefangenen und Zivilpolen.

Ich bitte, die Sachbearbeiter erneut entsprechend anzuweisen und zur beschleunigten sorgfältigen Bearbeitung derartiger Fälle anzuhalten.

In Vertretung:

gez: M ü l l e r



Beglaubigt:

Hinter
Kanzlei-Angestellte

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 10. März 1942. 39

IV A - 68 B/42 1. Rs.

455 Ausfertigungen
71. Ausfertigung.

Geheime Reichssache!

- 1.) An alle Staatspolizei-leit-stellen C-33-
2.) An die Kommandeure der Sipo und des SD Lublin,
Krakau, Warschau, Radom und Lemberg
3.) An den Verbindungsführer beim Befehlshaber der
Kriegsgefangenenlager in Generalgouvernement, Lublin
4.) An den Verbindungsführer beim Befehlshaber der
Kriegsgefangenenlager in Wehrkreis I, Königsberg
5.) An die Einsatzgruppe A

Sonderkommando 1 a
Sonderkommando 1 b
Sonderkommando 2
Sonderkommando 3

- 6.) An die Einsatzgruppe B

Sonderkommando 7 a
Sonderkommando 7 b
Sonderkommando 8
Sonderkommando 9
Sonderkommando "Moskau"

- 7.) An die Einsatzgruppe C

Sonderkommando 4 a
Sonderkommando 4 b
Sonderkommando 5
Sonderkommando 6

- 8.) An die Einsatzgruppe D

Sonderkommando 10 a
Sonderkommando 10 b
Sonderkommando 11 b
Sonderkommando 12

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei
Eing. d. 18. MÄRZ. 1942
Abt. I
Gesch. Z. 10-7
B-Nr. 100/24895
mit III C

Nachrichtlich an:

- 1.) den Höheren N - und Polizeiführer Nord
2.) den Höheren N - und Polizeiführer Mitte
3.) den Höheren N - und Polizeiführer Süd
4.) den Höheren N - und Polizeiführer z.b.V.
5.) den Amtschefs I, II, III, V und VII
6.) dem Inspekteur der Konzentrationslager Oranienburg
7.) allen Befehlshabern der Sicherheitspolizei und d. SD
8.) allen Kommandeuren der Sicherheitspolizei u. d. SD
- ausser den in Verteiler bereits aufgeführt

Nachrichtlich:

- 9.) allen Kriminalpolizei-leit-stellen
 - 10.) allen SD-Leitabschnitten
 - 11.) an das Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD beim AOK Norwegen, Befehlsstelle Finnland.
-

Betr.: Unternehmen "Zeppelin" .

Der hartnäckige Widerstand und der Angriffswille der Sowjettruppen kann bekanntlich nicht nur etwa mit der Furcht vor den Kommissaren erklärt werden, vielmehr ist es den Sowjetmachthabern gelungen, durch propagandistische Beeinflussung einen Sowjetpatriotismus in gewissen Umfange zu entfachen.

Es muss der Versuch gemacht werden, den Widerstandswillen der Sowjetbevölkerung zu brechen und zu zersetzen. Möglichkeiten zur politischen Zersetzung sind gegeben. Sie kann mit Hilfe von besonderen Trupps, die ins sowjetische Hinterland einzuschleusen sind, durchgeführt werden. Bei der Bildung dieser Trupps kann auf die unter den Kriegsgefangenen in grosser Anzahl befindlichen wertvollen Kräfte zurückgegriffen werden, die sich für den Einsatz hinter der sowjetrussischen Front bereit erklären und dazu geeignet sind. Es handelt sich hier vorwiegend um Angehörige nationaler Minderheiten, gelegentlich auch um Reste der ehemaligen zaristischen Führungsschicht, sowie in Einzelfällen um Angehörige von Oppositionsgruppen. Auch in der Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete sind zweifellos Kräfte vorhanden, die für Nachrichtenarbeit oder Zersetzungsaktionen eingesetzt werden können.

Um diese Aufgaben durchzuführen, ist beim Amt VI (VI C) des Reichssicherheitshauptamtes ein Unternehmen "Zeppelin" (Deckwort für die Zersetzungsaktion) in Angriff genommen worden, das von allen Dienststellen

stärkstens zu fördern ist.

Mit dem Oberkommando der Wehrmacht ist engste Zusammenarbeit auf diesem Gebiet vereinbart. Dabei will das Oberkommando der Wehrmacht das Unternehmen weitgehend fördern und entsprechende Weisungen seinen unterstellten Dienststellen, besonders den Kommandanten der Kriegsgefangenenlager zukommen lassen. Diese Weisungen werden nach Bekanntwerden noch mitgeteilt.

A. Für die Einsatzgruppen und - Kommandos im Osten:

1. Die Einsatzgruppen und - Kommandos stellen zur Durchführung dieser Zersetzungsarbeiten aus ihrem Bestand geeignete ~~N~~-Führer und Unterführer auf, die sich besonders dieser Aufgaben zu widmen haben. ("Zeppelin-Kommandos"). Soweit ~~N~~-Führer mit Unterführern und Dolmetschern seitens des Amtes VI zu den Einsatzgruppen für diese Aufgaben entsandt sind, sind möglichst diese hierfür einzusetzen.
2. Aufgabe der "Zeppelin-Kommandos" ist die Auswahl von geeigneten Personen aus der Zivilbevölkerung und den Kriegsgefangenen für die Zersetzungsarbeit im russischen Hinterland, deren Ausbildung und Einsatz im russischen Hinterland. Besonderes Augenmerk ist hierbei auf nachstehende Personengruppe zu richten:
 - a) nichtrussische Völkerschaften
(kaukasische -, zentralasiatische -, mongolische Völkerschaften usw.)
 - b) Kosaken
 - c) Angehörige kommunistischer Oppositionsrichtungen
(Leninisten, Trotzlisten, Bucharinanhänger usw.)

421

3. Zwecks Ausbildung der Agenten errichtet jede Einsatzgruppe Sammelager. Zahl und Ort der Sammelager sind den örtlichen Bedingungen anzupassen. Für die Ausbildung und die Durchführung des Einsatzes ergoht: nähere Richtlinien des Amtes VI.

B. Für die Kommandos in den Stalags:

1. Die Kommandos bei den Stalags haben bei der Überprüfung der Kriegsgefangenen ihre evtl. Eignung für den Einsatz in Unternehmen "Zeppelin" besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Sie sollen somit gerade aus den wie bisher schon ermittelten positiven Kräften für diesen neuen Einsatz geeignete Kriegsgefangene auslesen.

2. Die Kommandos bei den Stalags haben bei den Lagerkommandanturen sicherzustellen, dass die in Betracht kommenden Kriegsgefangenen nicht in andere Lager überführt werden, nicht zum Arbeitseinsatz gelangen und soweit dieses möglich, Vergünstigungen genießen. Der Abtransport wird im Einzelfall bestimmt.

Da es sich bei dem vorbezeichneten Unternehmen um den Versuch handelt, die Ostfront - wenn auch nur in bescheidenen Masse - zu entlasten, so muss bei aller Würdigung des bereits jetzt vorhandenen Arbeitskräftefalls auch von allen Dienststellen erwartet werden, dass sie sich dieser Aufgabe mit aller Energie und eigener Initiative widmen.

gez. Müller



Sicherheitshauptamt

A l c - B.Nr. 7633/42

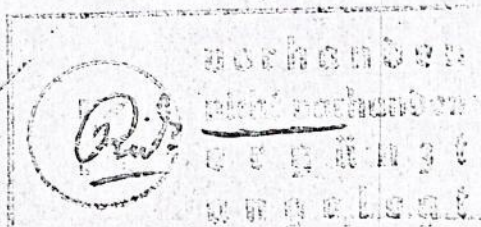
In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Staatspolizeistelle Saarbrücken		
Hauptdienstzone Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing.: 1. APR. 1942		
B.Nr. 353/42		
Art.	Art./Bd.	Sozialarbeiter
	1/1	die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken

in Saarbrücken

Berlin SW 11, den 19. März 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040



Staatspolizeistelle	
Saarbrücken	
Eing. 23. MÄRZ 1942	
Art.	Art./Bd.
B. Nr.	1/1

Betr.: Anna L a n g, geboren am 13.3.1906 in
Bad Dürkheim und

polnischen Kriegsgefangenen Marian
G a v a r t.

Vorg.: FS vom 26.1.1942 Nr.857.

Zwecks Verständigung des Oberkommandos der Wehrmacht bitte ich um beschleunigte Mitteilung, bei welchem Gericht und unter welchem Aktenzeichen das Verfahren gegen die Anna L a n g schwebt. Das Urteil bitte ich mir zur gegebenen Zeit unverzüglich durch Fernschreiben bekanntzugeben.

Im Auftrage:

[Signature]

Wi.

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

IV A 1 c - B.Nr. 2368/42g

Berlin, den 7. April 1942

14. APR. 1942

Geheim

An

- 14/42 g
- a) alle Staatspolizei-leit-stellen
 - b) die Kommandeure der Sicherheitspolizei u.d.SD
 - c) die Befehlshaber der Sicherheitspolizei u.d.SD

Nachrichtlich:

dem Amt I - I B 3 - (Abdrucke zur Sammlg. Runderl.)
dem Reichssicherheitshauptamt - Verteiler B -
den Inspektoren der Sicherheitspolizei u.d.SD
den Höheren W - und Polizeiführern
den Kriminalpolizei-leit-stellen
den SD-leit-Abschnitten

Betr.: Inschutzhaftnahme Jugendlicher wegen Umgangs
mit Kriegsgefangenen.

Bezug: Erlass des Reichsführers- und Chefs der
Deutschen Polizei vom 7.5.1940 - S I A 1
Nr. 97^{II} /40 - 176 - 7, meine Erlasse vom
5.8.1940 - IV A 1 c - 3642/40g und vom 21.2.
1942 - IV A 1 c - 7831/42 - .

Bei der staatspolizeilichen Bearbeitung der
auf Grund der oben angezogenen Erlasse anfallenden
Vorgänge konnte festgestellt werden, dass sich in
vielen Fällen auch jugendliche weibliche Personen
in intimer Weise mit Kriegsgefangenen eingelassen
haben. Gegen jugendliche Personen, die in besonders
ehr - und schamloser Weise hervorgetreten sind, wurde
die Einweisung in ein Konzentrationslager nach Straf-
verbüßung angeordnet.

In einem anderen hier bekanntgewordenen Ver-
fahren wurden gerichtlicherseits Erziehungsmaßnahmen

durch das Vormundschaftsgericht angeordnet und der Staatspolizei gegenüber als ausreichend vertreten.

Die gerichtlicherseits angeordneten Massnahmen gegen Jugendliche, die sich durch intimen Umgang mit Kriegsgefangenen vergehen, erscheinen oft aber nicht ausreichend.

Ich ordne daher gemäss Befehl des Reichsführers- und Chefs der Deutschen Polizei an, dass laufend von den Staatspolizei-leit-stellen festzustellen ist, ob die evtl. im Zuge eines Gerichtsverfahrens angeordneten Erziehungsmassnahmen sicherheitspolizeilich ausreichend sind. In jedem Falle, in dem die angeordneten Erziehungs-massnahmen nicht ausreichend erscheinen sollten, ist die Überführung in ein Konzentrationslager beim Reichssicherheitshauptamt zu beantragen.

Dieser Erlass ist zur Weitergabe an die Kreis- oder Ortspolizeibehörden nicht geeignet.

In Vertretung:

gez: M ü l l e r



Beglaubigt:

Müller
Kanzlei-Angestellte

Geheim!

1) Nach dem ~~Vertrag~~ dem Inhalt des Vertrags der ~~Unterstützung~~
 gestützt auf die L. V. vom 7. April 1942 - G. A. 12-B. V. 2568/42
 in zu setzen:

Abdruck

17.4.42
 18.4.1942

den ~~Präsidenten~~ und
 Gruppenleiter in ~~Präsidenten~~

und Festlegung
 der ~~Präsidenten~~ ~~Präsidenten~~.

2) g. A. 12-B. V. 2568/42 - (Leiter)

[Signature]

Fr. 15/4.

Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 C -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 11. September 1942.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 - Fernverkehr 126421

An die

Stadtpolizeistelle

Stadtpolizeistelle

Betrifft: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten
polnischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen
hier: Garzinski und Wladawski.

Besug: -/-

Hier ist ohne Anschreiben bzw. Vorgang eine Ab-
schrift von Abschrift eines Schreibens des Höheren W-
und Polizeiführers Metz vom 29.8.1942 an die dortige
Dienststelle, betreffend Stellungnahme zur Sonderbehand-
lung der beiden oben genannten Polen, eingegangen.

Ich bitte um beschleunigten Bericht in dieser
Angelegenheit.

Im Auftrage:

gez. Oppermann



beglaubigt:

Reichsangehörige

Wi

Ergänzende Dokumente
zum

Rechtsbefragungen v. 6. 11. 89

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 22. Februar 1942

B.Nr. 7831/42 - IV A 1 c

An alle

Staatspolizei-leit-stellen

Nachrichtlich

- a) dem Reichssicherheitshauptamt
- Verteiler C -
- b) dem Amt I - I B 3 (Abdrucke zur Sammlung Runderlasse)
- c) den Höheren - und Polizeiführern
- d) den Befehlshabern der Sicherheitspolizei und des SD
- e) den Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD
- f) den Kriminalpolizei-leit-stellen
- g) den SD- Leitabschnitten.

Betrifft: Verbotener Umgang mit Kriegsgefangenen.

Vorgang: Erlass des Chefs der Sipo u.d. SD vom 12.2.40 - 2.98/40 g -

Erlass des RF. und Chefs der Deutschen Polizei vom 7.5.40 - S I A 1 Nr. 97 II / 176 - 7 -

Erlass des Chefs der Sipo u.d. SD vom 5.8.40 - 3642/40 g - IV A 1 c -

Anlagen: - 1 -

Bisher sind die Meldungen der Staatspolizei-leit-stellen über verbotenen Umgang mit Kriegsgefangenen im Tagesrapport hier als Unterlagen verwendet worden, um einen Überblick über Umfang und Höhe der verhängten Strafen zu gewinnen.

In fast allen Fällen sind bisher zeitraubende Rückfragen erforderlich gewesen, so dass der Geschäftsbetrieb des Amtes und der Staatspolizei-leit-stellen erheblich belastet wurde.

Zur Vereinfachung wird nunmehr angeordnet, dass die Staatspolizei-leit-stellen über jeden derartigen Fall, auch wenn dieser nur durch staatspolizeiliche Massnahmen (Warnungen oder Schutzhaft) geahndet wird, dem Reichssicherheits-hauptamt mit Formblatt nach beigefügtem Muster zu berichten haben und zwar für jeden Festgenomme-nen gesondert.

Die erforderlichen Vordrucke haben die Staatspolizei-leit-stellen im Absugsverfahren selbst herzustellen. Die Erstattung der Tages-meldungen bleibt hiervon unberührt. Ich ersuche jedoch, dafür Sorge zu tragen, dass die angeforderten formularmässigen Meldungen, die erst nach Abschluss des Verfahrens, also nach gerichtlicher Aburteilung oder nach staatspolizeilich getroffenen Massnahmen einzureichen sind, von den zuständigen Sachbearbeitern nicht übersehen werden und dass auf eine vollständige Ausfüllung der Formulare geachtet wird.

In den Fällen des Geschlechtsverkehrs deutscher Frauen mit Kriegsgefangenen gelten unabhängig von dieser Anordnung die bisher erlassenen einschlägigen Bestimmungen.

gez. Müller



Beglaubigt:

Winter
Kanzlei-Angestellte

Berlin SW 11, den 20. März 1942
Dein-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

105

25 März 1942

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Litzmannstadt
in L i t z m a n n s t a d t

Betr.: Ehemaligen polnischen Kriegsgefangenen
Stanislaw K u b c z a k, geboren am
14.4.1915 in Zagaj.

Vorg.: ohne.

Der ehemalige polnische Kriegsgefangene
Stanislaw K u b c z a k, geboren am 14.4.1915 in
Zagaj, Kreis Leczyca, ist am 24.2.1942 auf Befehl
des Reichsführers-~~4~~ und Chefs der Deutschen Polizei
wegen Geschlechtsverkehrs mit einer deutschen Frau
durch Erhängen exekutiert worden.

Die Eltern des Polen, Josef K u b c z a k,
und Rosalie K u b c z a k, geborene Szczepaniak,
wohnen in Mentleu, Bez. Litzmannstadt.

Ich bitte, die Eltern des K u b c z a k
dahingehend zu verständigen, dass ihr Sohn wegen
Verbrechens gegen die bestehenden Kriegsgesetze am
vorgenannten Tage hingerichtet worden ist. Aushän-
digung der Asche erfolgt grundsätzlich nicht.

II 2154/1942

Im Auftrage:

Messner

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

Berlin SW 11, den
Dring-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

15. April

1942

IV A 1 c - B.Nr. 9519/41

Bitte in der Handzeit vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

II 2150/1942
grüht.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Litzmannstadt
in Litzmannstadt

Betr.: Exekution des ehemaligen polnischen
Kriegsgefangenen Stanislaw K u b c z a k

Bezug: ohne.

Der Obengenannte ist am 24.2.1942 wegen
fortgesetzten Geschlechtsverkehrs mit einer
deutschen Frau gemäss Befehl des Reichsführers-
und Chefs der Deutschen Polizei exekutiert worden

Die Anschrift der Eltern des K.lautet:
Josef K u b c z a k, wohnhaft in Mentlew/
Litzmannstadt.

Ich bitte, den Vater zu verständigen, dass sein
Sohn Stanislaw am genannten Tage wegen Verbrechen
gegen die bestehenden Kriegsgesetze hingerichtet
worden ist. Aushändigung der Asche erfolgt grund-
sätzlich nicht.

Im Auftrage:

gez: K ö n i g s h a u s



Beurlaubt:

Blüster
Polizei-Angestellte

r Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 29. April 1941.

D.1 b - B.Nr.138/40.

Herrn Stb. F. Schmidt
v. Jg. H. Winkler

8.7.41

An alle

Staatspolizei-leit-stellen.

Nachrichtlich

- a) dem Reichssicherheitshauptamt - Verteiler B -
- b) den Befehlshabern der Sicherheitspolizei und des SD
- c) den Höheren H- und Polizeiführern
- d) den Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD
- e) dem Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für Belgien und Frankreich in Paris
- f) wie e) - Dienststelle Paris
- g) wie e) - Dienststelle Brüssel
- h) den Grenzinspektoren
- i) den SD-Leitabschnitten.

Betrifft: Verkehr zwischen Tschechen und Deutschen -
Maßnahmen zum Schutz des deutschen Blutes -.

Durch den Erlaß vom 26.6.1939 - II D allg.Nr.39155 - wurde angeordnet, daß bei Vorliegen unbegründeter Arbeitsverweigerungen, asozialem Verhalten, politischer Betätigung, sonstiger staatsfeindlicher Einstellung, mit aller Schärfe vorzugehen und Schutzhaft und Einweisung in ein Konzentrationslager zu beantragen ist. Durch Ergänzungserlaß vom 4.7.1939 - SPP (II D) 149/39 - wurde verfügt, daß gegen diejenigen Tschechen, die stehlen, plündern, Befehle verweigern oder sich sonstige kriminelle Delikte zu Schulden kommen lassen, mit gleichen Maßnahmen einzuschreiten ist.

Aus gegebener Veranlassung weise ich darauf hin, daß auch der außereheliche Geschlechtsverkehr zwischen Tschechen und Deutschen geeignet ist, Unruhe in die Bevölkerung zu bringen und den Arbeitsfrieden zu stören. Es ist daher für den Fall, daß Tschechen mit Deutschen außerehelich geschlechtlich verkehren, gegen beide

Teile mit Schutzhaft vorzugehen. Um eine einheitliche Handhabung zu gewährleisten, ist in jedem Fall beim Reichssicherheitshauptamt - Referat IV C 2 - Schutzhaftantrag unter eingehender Darstellung des Sachverhaltes zu stellen, Die Entscheidung über die Schutzhaftdauer bzw. Einweisung in ein Konzentrationslager wird vom Referat IV C 2 im Einvernehmen mit dem Referat IV D 1 erfolgen. Sollten in Auswirkung dieses Erlasses Tschechen bzw. Deutsche, die bereits miteinander verlobt sind, vorstellig werden, so ist den Tschechen bzw. den Deutschen zu eröffnen, daß sie, falls sie ihr Verlöbniß aufrecht erhalten wollen,

1. sofort beim zuständigen Standesamt unter Vorlegung des erforderlichen Ehefähigkeitszeugnisses zwecks Eheschließung vorstellig werden müssen,
2. daß sie bis zur Genehmigung der Heirat unter vorliegenden Erlaß fallen und daß gegebenenfalls auch gegen sie mit Schutzhaftmaßnahmen vorgegangen wird.

Zu Punkt 1. wird auf den im Anschluß an die Dritte Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Ehegesetzes vom 29. Oktober 1940 (RGBl. I S. 1488) in Verbindung mit dem Erlaß des Herrn Reichsministers der Justiz an die Oberlandesgerichtspräsidenten vom 1. April 1941 (veröffentlicht im RMBl. IV. 1941 Nr. 15) herausgegebenen, nicht zur Veröffentlichung bestimmten gemeinsamen Runderlaß des Reichsministers des Innern und des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren vom 3. 4. 41 - I d 204 XX/40 - hingewiesen.
5626 g gen.

Hinsichtlich der von den Staatspolizeileitstellen auf Grund des angezogenen gemeinsamen Runderlasses des Reichsministers des Innern und des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren vom 3. 4. 1941 in Zukunft abzugebenden Gutachten bei Eheschließungen von deutschen Staatsangehörigen mit Protektoratsangehörigen wird in Kürze ein Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD ergehen, der spezielle Weisungen enthalten wird.

Dieser Erlaß ist für die Kreis- und Ortspolizeibehörden nicht bestimmt.

gez. H e y d r i c h

NSA München
Minn 71635

Beglaubigt:
(L.S.) gez. Winter
Kanzlei-Angeordnete



Ende des Abschnitts

1 Js 1/64 (RSHA)

Anlage zum Rechtshilfeersuchen
bezüglich Elfriede W i n t e r

Der Zeugin Elfriede W i n t e r , jetzt
Carolina W a s h i n g t o n , bitte ich die
nachstehenden Fragen unter Einhaltung der Reihen-
folge vorzuhalten, wobei etwaige Überschneidungen
der Fragen den beabsichtigten Vernehmungszweck
haben, die Zeugin gedächtnismäßig und aus sach-
lichen Gründen schrittweise an das Vernehmungsthema
heranzuführen.

Der Zeugin sind folgende Fragen zu stellen, die sie
hinsichtlich Namen, Zeiten, konkreter Einzelheiten
zu den gefragten Tätigkeiten möglichst genau und
ausführlich einzeln beantworten soll.

1. Wann begann und endete Ihre Tätigkeit im RSHA?
2. Wie hießen Ihre Mitarbeiterinnen und die Vorgesetzten
der Beamten, denen Sie zugeteilt waren?
3. In welchen Referaten und Sachgebieten des RSHA waren
Sie tätig gewesen?
4. Geben Sie die Zeiträume an, in denen Sie in den zu 3.
genannten Referaten und Sachgebieten tätig waren.
5. Von wann bis wann waren Sie insbesondere im Sachgebiet
IV A 1 c tätig?
6. Welche Zuständigkeit hatte das Sachgebiet IV A 1 c?
7. Geben Sie die Namen sämtlicher Angehöriger und Schreib-
kräfte des Sachgebietes IV A 1 c an.

8. Machen Sie konkrete Angaben über die Tätigkeitsgebiete der zu 7. genannten Personen.
9. Wer waren die Vorgesetzten des Sachgebietsleiters IV A 1 c?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Kriminaldirektor V o g t , ~~Kriminal~~ Regierungsdirektor L i n d o w , Regierungsdirektor P a n z i n g e r , Amtschef IV Heinrich M ü l l e r - Dienststellung der Genannten? -)
10. Wie hießen die Sachgebietsleiter IV A 1 c ?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Franz T h i e d e k e Amtsrat und SS- Sturmbannführer, Franz K ö n i g s h a u s Regierungsoberinspektor, später Regierungsamtmann und SS-Hauptsturmführer).
11. Wann endete die Tätigkeit des Thiedeke als Leiter des Sachgebiets IV A 1 c durch Versetzung und wann trat Königshaus in derselben Eigenschaft dessen Nachfolge an?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Frühjahr 1942, spätestens 18. April 1942. Das genaue Datum des Wechsels Thiedeke / Königshaus ist von besonderer Bedeutung. Hat Königshaus schon vor dem 18. April 1942 die Leitung des Sachgebietes IV A 1 c übernommen, gegebenenfalls wann?)
12. Bearbeiteten Thiedeke und Königshaus als Sachgebietsleiter IV A 1 c die Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge gegen sowjetische und polnische Kriegsgefangene ausschließlich allein als zuständige Sachbearbeiter?
13. In welchem Umfang waren die zu 12. Genannten an der Bearbeitung der Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge beteiligt?
14. Was wissen Sie im einzelnen über den Inhalt der zu 12. und 13. genannten Vorgänge? (Grund der Exekutionen, Text der Exekutionsbefehle, Kontrolle der Exekutionsausführungen)
15. Entwarf der jeweilige Sachgebietsleiter IV A 1 c, Thiedeke oder Königshaus die Exekutionsbefehle und
 - a) zeichnete er sie mit seiner Paraphe ab,
 - b) wer zeichnete sie gegen,
 - c) wer endesunterzeichnete sie?
16. Welchen Schreibkräften diktierten Königshaus oder Thiedeke die Exekutions- und Sonderbehandlungsbefehle?
17. Gegen welchen Personenkreis unter den sowjetischen und polnischen Kriegsgefangenen waren die Exekutionserlasse und -befehle bzw. Sonderbehandlungserlasse und -befehle gerichtet?

18. Betrafen die zu 17. genannten Erlasse und Befehle u. a. Gruppen von in Kriegsgefangenenlagern der Wehrmacht ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen
(Politkommissare, Politruks, Funktionäre jeder Art, Intelligenzler, Kriegsgefangene jüdischer Abstammung, bolschewistische Triebkräfte usw.)
19. Durch wen (Dienststelle) und auf welche Weise wurden die Namen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen dem RSHA mitgeteilt.
20. Enthielten die aufgrund der Mitteilungen zu 19. erlassenen Exekutionsbefehle gegen ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene unmittelbar die Anweisung zur Exekution oder nur den Hinweis, sie gemäß Einsatzbefehl Nr. 8 zu behandeln.
21. Wer bestimmte die Konzentrationslager (Namen derselben), in denen die Exekutionen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen durchgeführt wurden?
22. Wurden außerdem Über-Stellungsbefehle gegen Gruppen von sowjetischen Kriegsgefangenen mit Angabe bestimmter Konzentrationslager (Namen derselben) unter Bezugnahme auf eine Behandlung nach Einsatzbefehl Nr. 8 erlassen?
23. Wer entwarf die Überstellungsbefehle und
 - a) wer zeichnete sie als Sachbearbeiter mit seiner Paraphe,
 - b) wer zeichnete sie gegen?
 - c) wer endesunterzeichnete sie
24. Was bedeutete die Bezugnahme auf den Einsatzbefehl Nr. 8 in den Exekutions- bzw. Überstellungsbefehlen?
25. War der Referatsleiter IV A 1 bei der Gegenzeichnung der Exekutions- Überstellungs- und Sonderbehandlungsbefehle beteiligt, oder war er, gegebenenfalls von einem bestimmten Zeitpunkt an, von der Gegenzeichnung ausgeschlossen? Name des jeweiligen Referatsleiters.
26. Wieviele Exekutions- Überstellungs- oder Sonderbehandlungsbefehle hatten Sie für Thiedeke bzw. Königshaus in IV A 1 c gegen
 - a) sowjetische Kriegsgefangene in Gruppen
 - b) sowjetische Kriegsgefangene in Einzelfällen
 - c) polnische Kriegsgefangene in Einzelfällenauf Diktat des Thiedeke bzw. Königshaus (für beide getrennt angeben) zu fertigen.

27. Gegen wieviele sowjetische und polnische Kriegs-
gefangene (zahlenmäßig aufgegliedert nach Nationalität)
wurden Exekutionsbefehle bzw. Überstellungsbefehle
und Sonderbehandlungsbefehle in IV A 1 c von
Thiedeke oder Königshaus erlassen?
28. In welchem Umfang hatten
- a) die Zeugin selbst
 - b) die übrigen Schreibkräfte in IV A 1 c
(Namen derselben angeben) Befehle zu 26. und 27.
zu fertigen?
29. Was war allgemein in IV A 1 c oder Ihnen persönlich
über die Ausführungsarten der Exekutionen bekannt?
(nur bei Nichterinner vorhalten: Genickschußanlagen -
in welchen Konzentrationslagern? -, Vergasungen,
Tötungen durch Giftspritzen, Erschießungen auf Schieß-
plätzen - jeweils Konzentrationslager angeben -)
30. Wer entwarf und zeichnete im Entwurf die allgemeinen
Erlasse in IV A 1 c, die sowjetische und polnische
Kriegsgefangene betrafen, insbesondere deren Exekution
bzw. Sonderbehandlung oder Überstellung in Konzentrations-
lager?
31. Sind die unter 33. im einzelnen aufgeführten Erlasse,
die Sie entweder beglaubigt oder mit Ihrem Schreibzeichen
"Wi" versehen haben, im Entwurf von Thiedeke oder
Königshaus diktiert worden, nachdem die Genannten sie
ausgearbeitet hatten.
32. Wer führte die den allgemeinen Erlassen zu 30., 31., und
33. in der Regel vorangehenden Besprechungen mit Vorge-
setzten des RSHA und Vertretern des OKW?
33. Der Zeugen sind an dieser Stelle der Vernehmung die im
Anhang aufgeführten Dokumente zur Einsichtnahme vorzu-
legen.
34. Die Zeugin ist zu bitten, zum Inhalt der Dokumente zu
33. insbesondere soweit sie sich auf Exekutionen sow-
jetischer und polnischer Kriegsgefangener Stellung zu
nehmen.
35. Von wem (Thiedeke oder Königshaus) wurden ihr die unter
33. vorgelegten Erlasse und Verfügungen im Entwurf dik-
tiert (Antwort ja zu jedem Erlass einzeln erbeten)?
36. Auf wessen Veranlassung fertigte die Zeugin die Rein-
schriften der Erlaßentwürfe zu 33.?
37. Wer zeichnete die Entwürfe zu 33. als Vorgesetzter gegen
und wer endesunterzeichnete sie?

38. War die Schreibkraft, die die Reinschriften beglaubigte, stets dieselbe, die die Entwürfe diktiert erhielt und fertigte?
39. Wurden die Reinschriften von Thiedeke bzw. Königshaus vor ihrer Absendung auf ihre Richtigkeit überprüft?
Auf welche Weise geschah dies?
40. Welche konkreten Umstände sind Ihnen bekanntgeworden, die bezüglich
- a) Thiedeke
 - b) Königshaus
- } im besonderen, ferner
- c) den Vorgesetzten zu a) und b)
V o g t , L i n d o w , P a n z i n g e r und
Heinrich M ü l l e r
- deren innere Einstellung hinsichtlich der Massen- und Einzeltötungen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener erkennen lassen oder Rückschlüsse darauf zulassen?

Berlin 21, den 10. Oktober 1969

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Im Auftrage

Hauswald

Erster Staatsanwalt

Verzeichnis der zu Nr. 33
der Anlage zum Rechtshil-
feersuchen der Zeugin vor-
zulegenden Dokumente

- | | | | |
|-----|------|---|------------------|
| 1. | OKW | - <u>2 f 24.19 AWA/Kriegsgef. (I)</u>
Nr. 4411/41 geh. (X) | vom 29. 12. 1941 |
| 2. | OKW | <u>2 f 24.17 f AWA/Kriegsgef. Org</u>
<u>(III b)</u>
Nr. 187/42 | vom 12. 1. 1942 |
| 3. | RSHA | IV A 1 c BNr. 2279 B/42g | vom 18. 2. 1942 |
| 4. | RSHA | IV A 1 c BNr. 9748/41 | vom 26. 2. 1942 |
| 5. | RSHA | IV A 1 c BNr. 7633/42 | vom 6. 3. 1942 |
| 6. | RSHA | <u>IV A 1 c BNr. 4883/40g</u>
IV D 2 c BNr. 4883/40g - 196 | vom 10. 3. 1942 |
| 7. | RSHA | IV A - 68 B/42 gRs | vom 10. 3. 1942 |
| 8. | RSHA | IV A 1 c BNr. 7633/42 | vom 19. 3. 1942 |
| 9. | RSHA | IV A 1 c BNr. 2368/42g | vom 7. 4. 1942 |
| 10. | RSHA | IV D 2 c | vom 14. 9. 1942 |

1 Js 1/64 (RSHA)

Anlage zum Rechtshilfeersuchen
bezüglich Elfriede W i n t e r

Der Zeugin Elfriede W i n t e r , jetzt
Carolina W a s h i n g t o n , bitte ich die
nachstehenden Fragen unter Einhaltung der Reihen-
folge vorzuhalten, wobei etwaige Überschneidungen
der Fragen den beabsichtigten Vernehmungszweck
haben, die Zeugin gedächtnismäßig und aus sach-
lichen Gründen schrittweise an das Vernehmungsthema
heranzuführen.

Der Zeugin sind folgende Fragen zu stellen, die sie
hinsichtlich Namen, Zeiten, konkreter Einzelheiten
zu den gefragten Tätigkeiten möglichst genau und
ausführlich einzeln beantworten soll.

1. Wann begann und endete Ihre Tätigkeit im RSHA?
2. Wie hießen Ihre Mitarbeiterinnen und die Vorgesetzten der Beamten, denen Sie zugeteilt waren?
3. In welchen Referaten und Sachgebieten des RSHA waren Sie tätig gewesen?
4. Geben Sie die Zeiträume an, in denen Sie in den zu 3. genannten Referaten und Sachgebieten tätig waren.
5. Von wann bis wann waren Sie insbesondere im Sachgebiet IV A 1 c tätig?
6. Welche Zuständigkeit hatte das Sachgebiet IV A 1 c?
7. Geben Sie die Namen sämtlicher Angehöriger und Schreibkräfte des Sachgebietes IV A 1 c an.

8. Machen Sie konkrete Angaben über die Tätigkeitsgebiete der zu 7. genannten Personen.
9. Wer waren die Vorgesetzten des Sachgebietsleiters IV A 1 c?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Kriminaldirektor V o g t , ~~Kriminal~~ Regierungsdirektor L i n d o w , Regierungsdirektor P a n z i n g e r , Amtschef IV Heinrich M ü l l e r - Dienststellung der Genannten? -)
10. Wie hießen die Sachgebietsleiter IV A 1 c ?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Franz T h i e d e k e Amtsrat und SS- Sturmbannführer, Franz K ö n i g s h a u s Regierungsoberinspektor, später Regierungsamtmann und SS-Hauptsturmführer).
11. Wann endete die Tätigkeit des Thiedeke als Leiter des Sachgebiets IV A 1 c durch Versetzung und wann trat Königshaus in derselben Eigenschaft dessen Nachfolge an?
(Nur bei Nichterinnern vorhalten: Frühjahr 1942, spätestens 18. April 1942. Das genaue Datum des Wechsels Thiedeke / Königshaus ist von besonderer Bedeutung. Hat Königshaus schon vor dem 18. April 1942 die Leitung des Sachgebietes IV A 1 c übernommen, gegebenenfalls wann?)
12. Bearbeiteten Thiedeke und Königshaus als Sachgebietsleiter IV A 1 c die Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge gegen sowjetische und polnische Kriegsgefangene ausschließlich allein als zuständige Sachbearbeiter?
13. In welchem Umfang waren die zu 12. Genannten an der Bearbeitung der Exekutions- und Sonderbehandlungsvorgänge beteiligt?
14. Was wissen Sie im einzelnen über den Inhalt der zu 12. und 13. genannten Vorgänge? (Grund der Exekutionen, Text der Exekutionsbefehle, Kontrolle der Exekutionsausführungen)
15. Entwarf der jeweilige Sachgebietsleiter IV A 1 c, Thiedeke oder Königshaus die Exekutionsbefehle und
 - a) zeichnete er sie mit seiner Paraphe ab,
 - b) wer zeichnete sie gegen,
 - c) wer endesunterzeichnete sie?
16. Welchen Schreibkräften diktierten Königshaus oder Thiedeke die Exekutions- und Sonderbehandlungsbefehle?
17. Gegen welchen Personenkreis unter den sowjetischen und polnischen Kriegsgefangenen waren die Exekutionserlasse und -befehle bzw. Sonderbehandlungserlasse und -befehle gerichtet?

18. Betrafen die zu 17. genannten Erlasse und Befehle u. a. Gruppen von in Kriegsgefangenenlagern der Wehrmacht ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen
(Politkommissare, Politruks, Funktionäre jeder Art, Intelligenzler, Kriegsgefangene jüdischer Abstammung, bolschewistische Triebkräfte usw.)
19. Durch wen (Dienststelle) und auf welche Weise wurden die Namen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen dem RSHA mitgeteilt.
20. Enthielten die aufgrund der Mitteilungen zu 19. erlassenen Exekutionsbefehle gegen ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene unmittelbar die Anweisung zur Exekution oder nur den Hinweis, sie gemäß Einsatzbefehl Nr. 8 zu behandeln.
21. Wer bestimmte die Konzentrationslager (Namen derselben), in denen die Exekutionen der ausgesonderten sowjetischen Kriegsgefangenen durchgeführt wurden?
22. Wurden außerdem Über-Stellungsbefehle gegen Gruppen von sowjetischen Kriegsgefangenen mit Angabe bestimmter Konzentrationslager (Namen derselben) unter Bezugnahme auf eine Behandlung nach Einsatzbefehl Nr. 8 erlassen?
23. Wer entwarf die Überstellungsbefehle und
 - a) wer zeichnete sie als Sachbearbeiter mit seiner Paraphe,
 - b) wer zeichnete sie gegen?
 - c) wer endesunterzeichnete sie
24. Was bedeutete die Bezugnahme auf den Einsatzbefehl Nr. 8 in den Exekutions- bzw. Überstellungsbefehlen?
25. War der Referatsleiter IV A 1 bei der Gegenzeichnung der Exekutions- Überstellungs- und Sonderbehandlungsbefehle beteiligt, oder war er, gegebenenfalls von einem bestimmten Zeitpunkt an, von der Gegenzeichnung ausgeschlossen? Name des jeweiligen Referatsleiters.
26. Wieviele Exekutions- Überstellungs- oder Sonderbehandlungsbefehle hatten Sie für Thiedeke bzw. Königshaus in IV A 1 c gegen
 - a) sowjetische Kriegsgefangene in Gruppen
 - b) sowjetische Kriegsgefangene in Einzelfällen
 - c) polnische Kriegsgefangene in Einzelfällenauf Diktat des Thiedeke bzw. Königshaus (für beide getrennt angeben) zu fertigen.

27. Gegen wieviele sowjetische und polnische Kriegs-
gefangene (zahlenmäßig aufgegliedert nach Nationalität)
wurden Exekutionsbefehle bzw. Überstellungsbefehle
und Sonderbehandlungsbefehle in IV A 1 c von
Thiedeke oder Königshaus erlassen?
28. In welchem Umfang hatten
 - a) die Zeugin selbst
 - b) die übrigen Schreibkräfte in IV A 1 c
(Namen derselben angeben) Befehle zu 26. und 27.
zu fertigen?
29. Was war allgemein in IV A 1 c oder Ihnen persönlich
über die Ausführungsarten der Exekutionen bekannt?
(nur bei Nichterinner vorhalten: Genickschußanlagen -
in welchen Konzentrationslagern? -, Vergasungen,
Tötungen durch Giftspritzen, Erschießungen auf Schieß-
plätzen - jeweils Konzentrationslager angeben -)
30. Wer entwarf und zeichnete im Entwurf die allgemeinen
Erlasse in IV A 1 c, die sowjetische und polnische
Kriegsgefangene betrafen, insbesondere deren Exekution
bzw. Sonderbehandlung oder Überstellung in Konzentrations-
lager?
31. Sind die unter 33. im einzelnen aufgeführten Erlasse,
die Sie entweder beglaubigt oder mit Ihrem Schreibzeichen
"Wi" versehen haben, im Entwurf von Thiedeke oder
Königshaus diktiert worden, nachdem die Genannten sie
ausgearbeitet hatten.
32. Wer führte die den allgemeinen Erlassen zu 30., 31., und
33. in der Regel vorangehenden Besprechungen mit Vorge-
setzten des RSHA und Vertretern des OKW?
33. Der Zeugen sind an dieser Stelle der Vernehmung die im
Anhang aufgeführten Dokumente zur Einsichtnahme vorzu-
legen.
34. Die Zeugin ist zu bitten, zum Inhalt der Dokumente zu
33. insbesondere soweit sie sich auf Exekutionen sow-
jetischer und polnischer Kriegsgefangener Stellung zu
nehmen.
35. Von wem (Thiedeke oder Königshaus) wurden ihr die unter
33. vorgelegten Erlasse und Verfügungen im Entwurf dik-
tiert (Antwort ja zu jedem Erlass einzeln erbeten)?
36. Auf wessen Veranlassung fertigte die Zeugin die Rein-
schriften der Erlaßentwürfe zu 33.?
37. Wer zeichnete die Entwürfe zu 33. als Vorgesetzter gegen
und wer endesunterzeichnete sie?

38. War die Schreibkraft, die die Reinschriften beglaubigte, stets dieselbe, die die Entwürfe diktiert erhielt und fertigte?
39. Wurden die Reinschriften von Thiedeke bzw. Königshaus vor ihrer Absendung auf ihre Richtigkeit überprüft?
Auf welche Weise geschah dies?
40. Welche konkreten Umstände sind Ihnen bekanntgeworden, die bezüglich
- a) Thiedeke
 - b) Königshaus
- } im besonderen, ferner
- c) den Vorgesetzten zu a) und b)
V o g t , L i n d o w , P a n z i n g e r und
Heinrich M ü l l e r
- deren innere Einstellung hinsichtlich der Massen- und Einzeltötungen sowjetischer und polnischer Kriegsgefangener erkennen lassen oder Rückschlüsse darauf zulassen?

Berlin 21, den 10. Oktober 1969

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Im Auftrage

Hauswald

Erster Staatsanwalt

Verzeichnis der zu Nr. 33
der Anlage zum Rechtshil-
feersuchen der Zeugin vor-
zulegenden Dokumente

1.	OKW	-	<u>2 f 24.19 AWA/Kriegsgef. (I)</u> Nr. 4411/41 geh. (X)	vom 29. 12. 1941
2.	OKW		<u>2 f 24.17 f AWA/Kriegsgef. Org</u> <u>(III b)</u> Nr. 187/42	vom 12. 1. 1942
3.	RSHA		IV A 1 c BNr. 2279 B/42g	vom 18. 2. 1942
4.	RSHA		IV A 1 c BNr. 9748/41	vom 26. 2. 1942
5.	RSHA		IV A 1 c BNr. 7633/42	vom 6. 3. 1942
6.	RSHA		<u>IV A 1 c BNr. 4883/40g</u> IV D 2 c BNr. 4883/40g - 196	vom 10. 3. 1942
7.	RSHA		IV A - 68 B/42 gRs	vom 10. 3. 1942
8.	RSHA		IV A 1 c BNr. 7633/42	vom 19. 3. 1942
9.	RSHA		IV A 1 c BNr. 2368/42g	vom 7. 4. 1942
10.	RSHA		IV D 2 c	vom 14. 9. 1942

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
Int AR 1662.69

1 Berlin 19, den 22. Oktober 1970
Amtsgerichtsplatz 1

306 00 11 / 166

Herrn

Dezernenten für 1 Js 1.64 (RSA)



Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer
Beteiligung an der Tötung sowjetischer und
polnischer Kriegsgefangener;

hier: Vernehmung einer Zeugin in den USA

Anlagen: 1 Schriftstück
1 Schnellhefter

Als Anlage übersende ich in Ablichtung ein Schreiben des
deutschen Konsulats in St. Louis vom 9. Oktober 1970,
dem die darin genannte Blattsammlung angeschlossen ist.

G r o h m a n n
Justizamtman

V.
Z. Zg H. Minkes

[Signature]

29.10.70

Beglaubigt
Frahm
Justizangestellte

Deutsches Konsulat
German Consulate
RK V4-82.01

Beglaubigte Ablichtung

112 North 4th Street
St. Louis, Missouri 63102
Tel.: 621-5650

9. Oktober 1970

34

Kriegsverbrechertribunal
1. A. BR. 1370
1. A. BR. 1370
1. A. BR. 1370



An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

D 1000 Berlin 19(Charlottenburg)
Amtsgerichtsplatz 1



Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes wegen ihrer Be-
teiligung an der Tötung sowjetischer und polni-
scher Kriegsgefangener - 1 Js 1.64 (RSHA) -;
hier: Vernehmung einer Zeugin

Bezug: Ihr Schreiben vom 2. Oktober 1970
Gesch.-Nr.: Int AR 1662.69

Anlg.: 1 Blattsammlung

Da sich das Vernehmungsgesuch erledigt hat, gebe ich
hiermit die übersandte Blattsammlung wieder zurück.

Henne



Beglaubigt
[Signature]
Justizangestellte

Verzeichnis der zu Nr. 33
der Anlage zum Rechtshil-
feersuchen der Zeugin vor-
zulegenden Dokumente

- | | | | |
|-----|------|---|------------------|
| 1. | OKW | - <u>2 f 24.19 AWA/Kriegsgef. (I)</u>
Nr. 4411/41 geh. (X) | vom 29. 12. 1941 |
| 2. | OKW | <u>2 f 24.17 f AWA/Kriegsgef. Org</u>
<u>(III b)</u>
Nr. 187/42 | vom 12. 1. 1942 |
| 3. | RSHA | IV A 1 c BNr. 2279 B/42g | vom 18. 2. 1942 |
| 4. | RSHA | IV A 1 c BNr. 9748/41 | vom 26. 2. 1942 |
| 5. | RSHA | IV A 1 c BNr. 7633/42 | vom 6. 3. 1942 |
| 6. | RSHA | <u>IV A 1 c BNr. 4883/40g</u>
IV D 2 c BNr. 4883/40g - 196 | vom 10. 3. 1942 |
| 7. | RSHA | IV A - 68 B/42 gRs | vom 10. 3. 1942 |
| 8. | RSHA | IV A 1 c BNr. 7633/42 | vom 19. 3. 1942 |
| 9. | RSHA | IV A 1 c BNr. 2368/42g | vom 7. 4. 1942 |
| 10. | RSHA | IV D 2 c | vom 14. 9. 1942 |

Inst. f. Z.

C 214

NOV 11 1948

-8-

Absehrift

Obertkommando der Wehrmacht
 Nr. 2 f 24.172 AWA/Kriegsgef. Org.
 (AWA)
 Fr. 127/42.

Berlin-Schöneberg, d. 12.1.49
 Rudersdorferstrasse 51

Befehl Chef OKW/WfSt. (L) Nr. 003150/41 AWA/Kriegsgef.
 Nr. 0770/41 vom 24.12.1941.

Befehl Bereitstellung von Kr.Gef. für die heimische
 Rüstungswirtschaft.

Die Versorgung der heimischen Rüstungswirtschaft
 mit sowjetischen Kr.Gef. ist vordringlichste Aufgabe. Was
 mit der Beschaffung für sowjetische Kr.Gef. angeordnet
 wurde, gilt sinngemäß auch für Kr.Gef. anderer Nationalität
 (ausgenommen englische Kr.Gef.).
 Folgende Sofortmaßnahmen werden daher angeordnet:

I. Arbeitsfähige sowjetische Kr.Gef. in Reichsgebiet:

1.) Die als arbeitsfähig, aber noch nicht eingesetzt
 gemeldeten sowjetischen Kr.Gef. sind unverzüg-
 lich und ausnahmslos dem zuständigen Arbeits-
 Intern zum Arbeitseinsatz in der Rüstungswirt-
 schaft zur Verfügung zu stellen, sofern das
 abtende Lager nicht wegen Seuchengefahr ge-
 sperrt ist.

2.) Ist das Rassenlager oder Gemischtes Lager zur
 Zeit wegen Seuchengefahr gesperrt, steht aber
 die Aufhebung der Sperre kurzfristig bevor, so
 sind die arbeitsfähigen sowjetischen Kr.Gef.
 ebenfalls schon jetzt dem zuständigen Arbeits-
 Intern zu stellen, damit die Planung des bevor-
 stehenden Einsatzes vorbereitet werden kann. Der
 voraussichtliche Zeitpunkt der Aufhebung der
 Sperre ist anzugeben.

II. Nicht einsatzfähige sowjetische Kr.Gef. in Reichsgebiet:

Für die Vorbereitung des Arbeitseinsatzes von
 zur Zeit nicht einsatzfähigen sowjetischen Kr.Gef.
 hat das

- 2 -

NOV 748

- 9 -

Reichsarbeitsministerium als Runderlassen vom 9.12. 1941 und vom 19.12.1941 die L.A.A. und Arbeitsunter- angewiesen, dafür Sorge zu tragen, die noch aufpöpel- lungsfähigen Kr.Gef. mit grösster Beschleunigung solchen Betrieben zuzuführen, die bereit sind, die Aufpöpelung selbst durchzuführen. Gleichzeitig hat der Reichsminister für Bewaffnung und Munition die RAB-Lager zur Verfügung gestellt.

Hierzu wird angeordnet:

- 1.) Aufpöpelungsfähige Kr.Gef., die von den Landes- arbeitskammer-Kommissionen, in denen Beauftragte des R.A.F.Bew.u.Mun. vertreten sind, ausgesondert werden sind und auf die von R.A.F.Bew.u.Mun. be- stimmten Betriebe verteilt werden sollen, sind in die RAB-Lager zu verlegen.
- 2.) Der Abtransport von zur Zeit noch nicht einsatz- fähigen sowjetischen Kr.Gef. in die RAB-Lager aus nicht gesperrten Lagern ist ohne Schwierigkeiten möglich. Der Abtransport aus den Lagern, die zur Zeit wegen Seuchen gesperrt sind, kann hingegen nur unter besonderen Vorkehrungsregeln statt- finden. Ob und wie derartige Abtransporte aus den gesperrten Lagern freigegeben werden können, entscheidet von Fall zu Fall das V.R.G. (der J.Kr.- Arzt) bzw. Vor dem Abtransport hat in jedem Falle eine gründliche zweifache Entlausung in schäftigen Abständen im abgehenden Lager statt- zu finden. Im Abtransport dürfen nur solche sowjetische Kr.Gef. freigegeben werden, die nicht sauchenverdächtig sind.
- 3.) Die Ldr.d.Kpf. setzen sich mit den örtlich su- ständigen Obersten Beleitungen der Reichsauto- bahnen in Verbindung und regeln die Zuständigkei- ten der für die einzelnen Kr.Gefungen-Lager in Betracht kommenden RAB-Lager. Die RAB-Lager sind

- 3 -

Notw-748

-10-

hierbei so auszuwählen, dass sie jeweils in Zuständigkeitsbereich des abgebenden Lagers liegen, so dass Verantwortung der zu verlegenden sowjetischen Kr.Gef. nicht notwendig wurde.

- 4.) Die mit sowjetischen Kr.Gef. zu belegenden RAB-Lager gelten als "Erkrankte Arbeitskommandos" und sind daher auch militärisch und wirtschaflich als solche zu behandeln. Die Berechnung wird durch die Wehrmacht gestellt, doch ist es erwünscht, dass die örtlichen Obersten Beileitungen der Reichsautobahnen zusätzlich Hilfwachmannschaften stellen. Für die gesundheitliche Betreuung der RAB-Lager gelten die Bestimmungen über ärztliche Untersuchung der Kr.Gef., Arbeitskommandos (siehe Verfügung OKW /49 p 20. OKW/AMA/ 5 in Wi G IV Nr. 215.3.40 vom 21.9.1940).

Bei der Abgabe derartiger "Arbeitskommandos" in die RAB-Lager ist jeweils der Beauftragte der Arbeitsverwaltungsverwaltung zu beteiligen.

- 5.) Unterkunft und Verpflegung für sowjetische Kr.Gef. wird für die Dauer des Aufenthaltes in den RAB-Lagern von diesen auf eigene Kosten gestellt. Eine Arbeitsvergütung ist während dieser Zeit von den RAB-Lagern an das abgebende M.Staatslager nicht zu entrichten.]
- 6.) Die Mindestdauer des Aufenthaltes der sowjetischen Kr.Gef. in den RAB-Lagern beträgt 3 Wochen (Quarantäne-Zeit). Sofern während dieser Zeit Fleckfieber aufgetreten ist, muss die Quarantäne von 21 Tagen seit Auftreten des letzten Fleckfieberfalles für das gesamte RAB-Lager, oder falls nach ärztlichem Ermessen einwandfreie Unterteilung des Lagers durchgeführt ist, für den betroffenen Lagerteil abgewartet werden. Die Entscheidung hierüber trifft der "Kr.-Arzt" bzw. bevor Kr.Gef. aus den RAB-Lagern in die Betriebe der Rüstungsindustrie abgegeben werden, sind sie vor dem Abtransport erneut zweimal in achtstägigen Abständen

-4-

NOKW 748

-11-

Abteilungen in den RLB-Lagern selbst zu entlassen.

7.) Unmittelbare Zuführung von sowjetischen Kr.Gef. aus den Ostgebieten in die RLB Lager des Reichsgebietes ist nicht zulässig.

III. Bestimmung der in den Lagern die OAW-Bereiche be-
schäftigten Kr.Gef.

Die in den einzelnen Lagern mit Lagerarbeiten beschäftigten Kr.Gef. aller Nationen stehen vielfach zahlenmäßig in keinem Verhältnis zu der Zahl der Kr.Gef., die durch das Lager zu betreten ist. Hier ist eine rechtzeitige Verminderung der Lagerarbeiter auf eine angemessene Verhältniszahl notwendig. Von der Festsatzung einer allgemein gültigen Presentzahl wird wegen der Verschiedenartigkeit der jeweiligen Verhältnisse abgesehen! Es wird jedoch den Lagerkommandanten zur besonderen Pflicht gemacht, immer wieder die Lagerinsassen auf solche Kräfte durchzusuchen, die für eine Verwendung in Ausenarbeit geeignet sind. Die Versorgung der Ernährungswirtschaft mit Kr.Gef. Arbeitskräften ist es dringend, dass alle anderen Gesichtspunkte dieser Notwendigkeit unterzuordnen sind. Die Kdr.d.Kf. müssen sich der fortgesetzten Überprüfung der "Lagerarbeiter" besonders annehmen. Grundsatz muss hierbei sein:

Nicht das Lager, sondern das Arbeitskommando ist für den Kr.Gef. als Daueraufenthalt bestimmt.

Das Lager ist normalerweise nur eine Durchgangsstation für den Kr.Gef.

Für sowjetische Kr.Gef., die aus Lagerarbeiten freigesetzt werden können, gilt das unter Ziffer I und II Gesagte.

- 3 -

NOVW-748 92
-12-

IV. RAB-Kr.Gef. melden jeweils bis zum 10. eines jeden Monats, ebenfalls bis zum 10. Februar 1942, für den vergangenen Monat:

- 1.) Wieviel sowjetische Kr.Gef. den Arbeitsintern für die Rüstungswirtschaft zur Verfügung gestellt werden konnten.
- 2.) Wieviel sowjetische Kr.Gef. in RAB-Lager überführt worden sind und aus welchen Lagern.
- 3.) Wieviel sowjetische Kr.Gef. und Kr.Gef. anderer Nationalität aus der Durchführung der in Lager Beschäftigten freigesetzt und den Arbeitsintern für die Rüstungswirtschaft bzw. den RAB-Lagern abgegeben worden sind.

V. Die Wehrmachtbefehlshaber Ostland und Ukraine und der Militärbefehlshaber in Gen.Souv. melden bis zum 10. Februar 1942 für den vergangenen Monat:

Wieviel sowjetische Kr.Gef. durch Herabsetzung der derzeitigen Anzahl der Lagerarbeiter zusätzlich nach dem Reichsgebiet abgegeben werden können.

Zu IV und V:

Die nach der Verfügung des GYW /As.2 z 24.17a Kriegsgef. (1³) Nr.6759/41 vom 30.12.41 am 10. eines jeden Monats abzugebende Meldung ist mit vorstehend angeforderten Meldungen zu vereinigen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
in Auftrage:

ges. R e i n e c k e.

Für die Richtigkeit:
ges. Unterschrift.
Oberstleutnant.

Verteiler:



V.d.R.d.L.

Küter
Anlei-Angebot

748 46
-16-
Betrifft: Vollstreckung von Todesurteilen an sow-
jetischen Kriegsgefangenen.

Vorgang: ehms.

Anlage: 1 Anlage

In der Anlage übersende ich die Abschrift
des Befehls des OK v. 29.12.41 - Nr. 2 f 24.19a
IA/Kriegsgef. (I²) Nr. 4411/42 g.p. (I) - betr.
Vollstreckung von Todesurteilen an sowjetischen Kriegs-
gefangenen zur gefl. Kenntnisnahme.

Um jeden Zweifel auszuschließen, ordne ich
an, daß

1. die Vollstreckung der durch Wehrmachtgerichte
gegen sowjetische Kriegsgefangene verkündeten
Todesurteile in jedem Falle durch Angehörige
der Sicherheitspolizei und des SD erfolgen darf,
2. von der Wehrmacht Übergabe sowjetische Kriegs-
gefangene in ähnlichen Fällen entweder in Ein-
verständnis mit dem Lagerkommandeur in ihren
Stammlager oder in nächstgelegenen Konzentrations-
lagern durch freiwillige Einwilligung zu han-
deln sind. Der Kommandant des Konzentrationslagers
ist gegebenenfalls vorher entsprechend zu ver-
stärken. Abschließend ist mir kurz zu be-
richten.

Ich bitte, die Akten aller Einsatzabteilungen
entsprechend anzuweisen und ihnen die in der Anlage
beigefügten Überexemplare zur Kenntnisnahme zu-
stellen.

In Vertretung

Gen. Müller

Beifolgt

Kundendienststelle

4090

Der Chef der Sicherheitspolizei

Berlin SW 11, den 26. Februar 1942 ³¹
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

IV A 1 c - B.Nr. 9748/41

Bjerg in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

00011

Schnellbrief

Staatspolizei Saarbrücken
Empf. 2. 1942
B.Nr. II A

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken
in Saarbrücken

Kurt Melz
an Handlung
21 3/5

Betr.: Ehemaligen polnischen Kriegsgefangenen
Jan Z w o l i n s k i, geboren am
9.9.1916.
Vorg.: Bericht vom 9.10.1941 - B.Nr. 9503/41 -
II A 1 N. -

Ich bestätige hiermit mein Fernschrei-
ben vom 26.2.1942 - IV A 1 c - B.Nr. 9748/41 -
und wiederhole nachstehend den Text:

" Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen
Polizei hat entschieden, dass der ehemali-
ge polnische Kriegsgefangene Jan
Z w o l i n s k i, geboren am 9.9.1916
in Percyn, im Konzentrationslager Dachau
zu hängen ist. Ich bitte, den Polen
Z w o l i n s k i unverzüglich und zuver-
lässig dem Konzentrationslager Dachau mit
einer entsprechenden Weisung zu überstel-
len. Die Leiche ist einzuäschern.

Zwecks Verständigung der Angehörigen
des Z. bitte ich mir die genaue Anschrift
derselben sowie die für den Heimatort des

2. zuständige Stapo-leit-stelle mitzuteilen und zur gegebenen Zeit Vollzugsbericht zu erstatten.

Das Konzentrationslager ^{Sachsen} Buchenwald ist von hier verständigt worden. Eine Bekanntgabe der Exekution in der Presse darf in derartigen Fällen grundsätzlich nicht erfolgen.

Im übrigen verweise ich auf den Erlass des Reichsführers-~~W~~ und Chefs der Deutschen Polizei vom 3.9.1941 - B.Nr.S IV 826/40 gRs. - betreffend Durchführungsbestimmungen für Exekutionen. "

In Vertretung:



Wi.

Sicherheitshauptamt

1 c - B.Nr. 7633/42

der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Berlin SW 11, den 6. März 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

00013

Staat	Stelle
Eing.	9. MRZ. 1942
Nr.	0875
B.Nr.	

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken

in Saarbrücken

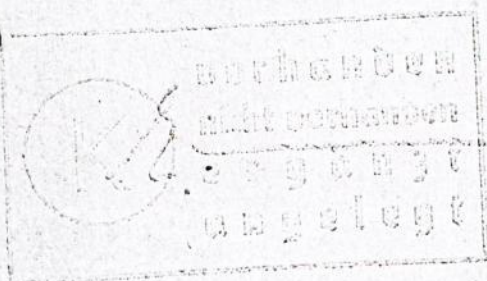
Betr.: Anna Lang, geboren am 13.3.1906 in
Bad Dürkheim und
polnischen Kriegsgefangenen Marian
Gavart.

Vorg.: FS vom 26.1.1942 Nr. 857.

Ich habe die Entlassung des Polen Gavart
aus der Kriegsgefangenschaft und seine Überstellung
zur dortigen Dienststelle beim Oberkommando der Wehr-
macht beantragt und bitte um gefl. Erledigung meines
Erlasses vom 11.2.1942.

Im Auftrage:

Müller



Wi.

Der Reichsführer-... und Chef
der Deutschen Polizei

IV A 1 c - B.Nr. 4883/408

IV D 2 c - B.Nr. 4883/408-196

00014

Berlin, den 10. März 1942.

- a) alle Staatspolizei-leit-stellen
b) alle Kommandure der Sicherheitspolizei u.d. SD

Nachrichtlich:

- 1.) dem Reichsführer-... und Chef der Deutschen Polizei
- 2.) dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD
- 3.) dem Reichssicherheitshauptamt - Verteiler C -
- 4.) dem Amt I - I B 3 - (Abdrücke zur Sammlung Rund-
erlasse)
- 5.) dem Reichsführer-... - Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums, Bln-Malensee
- 6.) dem Rasse- und Siedlungsamt II, Berlin
- 7.) den Höheren ... und Polizeiführern
- 8.) den Befehlshabern der Sicherheitspolizei u.d. SD
- 9.) den Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD
- 10.) ... und Polizeiführern
- 11.) den Kriminalpolizei-leit-stellen
- 12.) den SD-leit-Abschnitten.

Betrifft: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten
polnischen Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter.

Vorgang: Erlass des ReichsdtschPol. vom 5.7.1941 -
S IV D 2 c - 4883/408 - 196 - .

Im Nachgang zu dem vorbenannten Erlass
gibt mir ein Sonderfall Veranlassung, mit sofortiger
Wirkung folgendes anzuordnen:

- 1.) In Fällen, in denen bei erwiesenem Ge-
schlechtsverkehr polnischer Kriegsgefangener
oder Zivilarbeiter mit deutschen Frauen und

Mädchen beiden Teilen hinsichtlich ihrer sonstigen Führung ein gutes Zeugnis ausgestellt wird, diese rassistisch einigermaßen gut beurteilt werden, der Fremdvölkische eingedeutscht werden möchte und er das deutsche Mädchen heiraten will, ist kein Strafverfahren gegen das beschuldigte Mädchen einzuleiten. Wegen der Haftfrage ist in jeden Fall die Entscheidung des Reichsführers einzuziehen.

- 2.) Die beteiligten polnischen Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter sind beschleunigt gemäss Absatz 2 bzw. 3 des Runderlasses vom 5.7.1941 auf ihre Eindeutschungsfähigkeit überprüfen zu lassen. Sie bleiben bis zum Eingang weiterer Weisung in Haft.
- 3.) Bei positivem Ausfall der Untersuchung ist unter Beifügung einer Abschrift des rassistischen Gutachtens, sowie von Lichtbildern der beiden Beteiligten den Reichssicherheitshauptamt beschleunigt zu berichten; alsdann ergeht Anweisung über die eventuelle Haftentlassung und die weiteren hinsichtlich der Eindeutschung zu treffenden Massnahmen.
- 4.) Bei negativem Ausfall ist wie üblich Sonderbehandlungsvorschlag unter Beifügung der vorgesehenen Unterlagen vorzulegen.

Im übrigen verweise ich auf die Beachtung des im Betreff angezogenen Erlasses vom 5.7.1941 sowie der übrigen

- 3 -

Erlasse betr. den Umgang mit Kriegsgefangenen und Zivilpolen.

Ich bitte, die Sachbearbeiter erneut entsprechend anzuweisen und zur beschleunigten sorgfältigen Bearbeitung derartiger Fälle anzuhalten.

In Vertretung:

gez: Müller



Beglaubigt:

Hinter
Kanzlei-Angestellte

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 10. März 1942

00017

IV A -- 68 B/42 3. Rs.

455 Ausfertigungen

71. Ausfertigung.

Geheime Reichssache!

C-33-

- 1.) An alle Staatspolizei-leit-stellen
- 2.) An die Kommandeure der Sipo und des SD Lublin, Krakau, Warschau, Radom und Lemberg
- 3.) An den Verbindungsführer beim Befehlshaber der Kriegsgefangenenlager in Generalgouvernement, Lublin
- 4.) An den Verbindungsführer beim Befehlshaber der Kriegsgefangenenlager in Wehrkreis I, Königsberg

5.) An die Einsatzgruppe A

Sonderkommando 1 a
Sonderkommando 1 b
Sonderkommando 2
Sonderkommando 3

6.) An die Einsatzgruppe B

Sonderkommando 7 a
Sonderkommando 7 b
Sonderkommando 8
Sonderkommando 9
Sonderkommando "Moshau"

Geheime Staatspolizei	
Staatspo. 1. Aachen	
Eing. d. 18. MARZ. 1942	Abt. 1
Gesch. Z. 0-2	
B-Nr. 1/48 g. B.	

7.) An die Einsatzgruppe C

Sonderkommando 4 a
Sonderkommando 4 b
Sonderkommando 5
Sonderkommando 6

8.) An die Einsatzgruppe D

Sonderkommando 10 a
Sonderkommando 10 b
Sonderkommando 11 b
Sonderkommando 12

Nachrichtlich an:

- 1.) den Höheren II - und Polizeiführer Nord.
- 2.) den Höheren II - und Polizeiführer Mitte
- 3.) den Höheren II - und Polizeiführer Süd
- 4.) den Höheren II - und Polizeiführer z.b.V.
- 5.) den Anstalts I, II, III, V und VII
- 6.) dem Inspekteur der Konzentrationslager Oranienburg
- 7.) allen Befehlshabern der Sicherheitspolizei und d. SD
- 8.) allen Kommandeuren der Sicherheitspolizei u. d. SD
- ausser den in Verteiler bereits aufgeführt

Nachrichtlich:

- 9.) allen Kriminalpolizei-leit-stellen
- 10.) allen SD-Leitabschnitten
- 11.) an das Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD beim AOK Norwegen, Befehlsstelle Finnland.

Betr.: Unternehmen "Zeppelin" .

Der hartnäckige Widerstand und der Angriffswille der Sowjettruppen kann bekanntlich nicht nur etwa mit der Furcht vor den Kommissaren erklärt werden, vielmehr ist es den Sowjetmachthabern gelungen, durch propagandistische Beeinflussung einen Sowjetpatriotismus in gewissen Umfange zu entfachen.

Es muss der Versuch gemacht werden, den Widerstandswillen der Sowjetbevölkerung zu brechen und zu zersetzen. Möglichkeiten zur politischen Zersetzung sind gegeben. Sie kann mit Hilfe von besonderen Trupps, die ins sowjetische Hinterland einzuschleusen sind, durchgeführt werden. Bei der Bildung dieser Trupps kann auf die unter den Kriegsgefangenen in grosser Anzahl befindlichen wertvollen Kräfte zurückgegriffen werden, die sich für den Einsatz hinter der sowjetrussischen Front bereit erklären und dazu geeignet sind. Es handelt sich hier vorwiegend um Angehörige nationaler Minderheiten, gelegentlich auch um Reste der ehemaligen zaristischen Führungsschicht, sowie in Einzelfällen um Angehörige von Oppositionsgruppen. Auch in der Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete sind zweifellos Kräfte vorhanden, die für Nachrichtenarbeit oder Zersetzungsaktionen eingesetzt werden können.

Um diese Aufgaben durchzuführen, ist beim Amt VI (VI C) des Reichssicherheitshauptamtes ein Unternehmen "Zeppelin" (Deckwort für die Zersetzungsaktion) in Angriff genommen worden, das von allen Dienststellen

stärkstens zu fördern ist.

Mit dem Oberkommando der Wehrmacht ist engste Zusammenarbeit auf diesem Gebiet vereinbart. Dabei will das Oberkommando der Wehrmacht das Unternehmen weitgehend fördern und entsprechende Weisungen seinen unterstellten Dienststellen, besonders den Kommandanten der Kriegsgefangenenlager zukommen lassen. Diese Weisungen werden nach Bekanntwerden noch mitgeteilt.

A. Für die Einsatzgruppen und - Kommandos im Osten:

1. Die Einsatzgruppen und - Kommandos stellen zur Durchführung dieser Zersetzungsarbeiten aus ihrem Bestand geeignete ~~U~~-Führer und Unterführer auf, die sich besonders dieser Aufgaben zu widmen haben. ("Zeppelin-Kommandos"). Soweit ~~U~~-Führer mit Unterführern und Dolmetschern seitens des Amtes VI zu den Einsatzgruppen für diese Aufgaben entsandt sind, sind möglichst diese hierfür einzusetzen.
2. Aufgabe der "Zeppelin-Kommandos" ist die Auswahl von geeigneten Personen aus der Zivilbevölkerung und den Kriegsgefangenen für die Zersetzungsarbeit im russischen Hinterland, deren Ausbildung und Einsatz im russischen Hinterland. Besonderes Augenmerk ist hierbei auf nachstehende Personengruppe zu richten:
 - a) nichtrussische Völkerschaften
(kaukasische -, zentralasiatische -, mongolische Völkerschaften usw.)
 - b) Kosaken
 - c) Angehörige kommunistischer Oppositionsrichtungen
(Leninisten, Trotzkiisten, Bucharinanhänger usw.)

3. Zwecks Ausbildung der Agenten errichtet jede Einsatzgruppe Sammelager. Zahl und Ort der Sammelager sind den örtlichen Bedingungen anzupassen. Für die Ausbildung und die Durchführung des Einsatzes ergeben sich nähere Richtlinien des Amtes VI.

B. Für die Kommandos in den Stalags:

1. Die Kommandos bei den Stalags haben bei der Überprüfung der Kriegsgefangenen ihre evtl. Eignung für den Einsatz in Unternehmen "Zeppelin" besondere Aufmerksamkeit zu widmen.
Sie sollen somit gerade aus den wie bisher schon ermittelten positiven Kräften für diesen neuen Einsatz geeignete Kriegsgefangene auslesen.
2. Die Kommandos bei den Stalags haben bei den Lagerkommandanturen sicherzustellen, dass die in Betracht kommenden Kriegsgefangenen nicht in andere Lager überführt werden, nicht zum Arbeitseinsatz gelangen und soweit dieses möglich, Vergünstigungen genießen. Der Abtransport wird im Einzelfall bestimmt.
Da es sich bei dem vorbezeichneten Unternehmen um den Versuch handelt, die Ostfront - wenn auch nur in bescheidenen Masse - zu entlasten, so muss bei aller Würdigung des bereits jetzt vorhandenen Arbeitskräftepotentials auch von allen Dienststellen erwartet werden, dass sie sich dieser Aufgabe mit aller Energie und eigener Initiative widmen.

gez. M ü l l e r



Berlin SW 11, den 19. März 1942
 Prinz-Albrecht-Straße 8
 Fernsprecher: 120040

A l e - B.Nr. 7633/42

00021

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Staatspolizeistelle Saarbrücken
 Postfach 10000 Saarbrücken
 Eing.: 1. APR. 1942
 B.Nr. 353/42
 Art. Art./Bes. Sachbearbeiter
 für die

Geheime Staatspolizei
 Staatspolizeistelle Saarbrücken
 in Saarbrücken
 Eing. 23. MÄRZ 1942
 P.m. [Signature]
 B. Nr. [Signature]
 [Signature]

Betr.: Anna L a n g, geboren am 13.3.1906 in
 Bad Dürkheim und

polnischen Kriegsgefangenen Marian
 G a v a r t.

Vorg.: FS vom 26.1.1942 Nr.857.

Zwecks Verständigung des Oberkommandos der
 Wehrmacht bitte ich um beschleunigte Mitteilung,
 bei welchem Gericht und unter welchem Aktenzeichen
 das Verfahren gegen die Anna L a n g schwebt. Das
 Urteil bitte ich mir zur gegebenen Zeit unverzüglich
 durch Fernschreiben bekanntzugeben.

Im Auftrage:

[Signature]

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 7. April 1942

IV A 1 c - B.Nr. 2368/42g

14. APR. 1942

00022

Geheim

An

- 14/42 g
- a) alle Staatspolizei-leit-stellen
 - b) die Kommandeure der Sicherheitspolizei u.d.SD
 - c) die Befehlshaber der Sicherheitspolizei u.d.SD

Nachrichtlich:

dem Amt I - I B 3 - (Abdrucke zur Sammlg. Runderl.)
dem Reichssicherheitshauptamt - Verteiler B -
den Inspektoren der Sicherheitspolizei u.d.SD
den Höheren W - und Polizeiführern
den Kriminalpolizei-leit-stellen
den SD-leit-Abschnitten

Betr.: Inschutzhaftnahme Jugendlicher wegen Umgangs
mit Kriegsgefangenen.

Bezug: Erlass des Reichsführers- und Chefs der
Deutschen Polizei vom 7.5.1940 - S I A 1
Nr. 97^{II} /40 - 176 - 7, meine Erlasse vom
5.8.1940 - IV A 1 c - 3642/40g und vom 21.2.
1942 - IV A 1 c - 7831/42 - .

Bei der staatspolizeilichen Bearbeitung der
auf Grund der oben angezogenen Erlasse anfallenden
Vorgänge konnte festgestellt werden, dass sich in
vielen Fällen auch jugendliche weibliche Personen
in intimer Weise mit Kriegsgefangenen eingelassen
haben. Gegen jugendliche Personen, die in besonders
ehr - und schamloser Weise hervorgetreten sind, wurde
die Einweisung in ein Konzentrationslager nach Straf-
verbüßung angeordnet.

In einem anderen hier bekanntgewordenen Ver-
fahren wurden gerichtlicherseits Erziehungsmaßnahmen

durch das Vormundschaftsgericht angeordnet und der Staatspolizei gegenüber als ausreichend vertreten.

Die gerichtlicherseits angeordneten Massnahmen gegen Jugendliche, die sich durch intimen Umgang mit Kriegsgefangenen vergehen, erscheinen oft aber nicht ausreichend.

Ich ordne daher gemäss Befehl des Reichsführers- und Chefs der Deutschen Polizei an, dass laufend von den Staatspolizei-leit-stellen festzustellen ist, ob die evtl. im Zuge eines Gerichtsverfahrens angeordneten Erziehungsmassnahmen sicherheitspolizeilich ausreichend sind. In jedem Falle, in dem die angeordneten Erziehungsmassnahmen nicht ausreichend erscheinen sollten, ist die Überführung in ein Konzentrationslager beim Reichssicherheitshauptamt zu beantragen.

Dieser Erlass ist zur Weitergabe an die Kreis- oder Ortspolizeibehörden nicht geeignet.

In Vertretung:

gez: M ü l l e r



Beglaubigt:

Müller
Kanzlei-Angestellte

Geheim!

1) Unter dem Vorwand des Verkaufs der Waren der Lebensmittel-
produktion an die S. S. wurde am 7. April 1942 - G. A. 12-B. V. 2568/42
in die in setzen:

17.4.42
18. April 1942

Altschriftlich

den Persönlichkeiten und
Gruppierungen in den Ministerien

und Festlegung
für den Kenntnisnahme (überwacht).

2) g. A. 12-B. V. 2568/42 - (Leiter)

[Signature]

Fr. 15/4.

Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben

Berlin SW 11, den 11. September 1942.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortswechsel 120040 • Fernwechsel 126421

100025

An die
Stadtpolizeistelle

Stadtpolizeistelle

Betrifft: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten
polnischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen
hier: Grzesinski und Wladawski.

Bezu.: -/-

Hier ist ohne Anschreiben bzw. Vorgang eine Ab-
schrift von Abschrift eines Schreibens des Höheren W-
und Polizeiführers Metz vom 29.8.1942 an die dortige
Dienststelle, betreffend Stellungnahme zur Sonderbehand-
lung der beiden obengenannten Polen, eingegangen.

Ich bitte um beschleunigten Bericht in dieser
Angelegenheit.

Im Auftrage:

gez. Oppermann



gezeichnet:
eingestellt.

Wi